

BRIDGE

Magazin

Madeira

GLÜCKSMOMENTE IN DER NATUR UND AM BRIDGETISCH



2021

Der DBV wünscht
allen Leserinnen und Lesern

ein Gutes Neues Jahr

und möglichst bald wieder
Bridgespiel live am Tisch



Inhalt

- ▶ **04 AKTUELLES**
- ▶ **05 EDITORIAL**
- ▶ **06 TITELSTORY**
06 Madeira – International Bridge Open
- ▶ **12 SPORT**
12 Die verflixte Regel Nummer 7
15 Der dreizehnte Stich
- ▶ **20 JUGEND**
20 Junge Übungsleiter bringen frischen Wind
- ▶ **23 TECHNIK BASIS**
23 Rätsel
25 Den verborgenen Karten auf der Spur – Folge 9
27 Club-Mixx
- ▶ **28 TECHNIK**
28 Squeeze leicht gemacht – Folge 2
29 Terminankündigung:
1. DBV-Online Proseminar – Spielplan
- NEU!** 30 Mehr Tops im Paarturnier – Folge 1
33 Expertenquiz
- ▶ **41 UNTERHALTUNG**
41 Der Abt – Folge 14
- ▶ **43 DBV INTERN**
43 Impressum



06

Bridge auf der Insel: Im November war es noch einmal möglich, auf Madeira live am Tisch zu sitzen – allerdings mit viel weniger Teilnehmern als gewohnt

12/15

Zweimal steht die 7 im Mittelpunkt – einmal als Regel, einmal als Kontrakt. Unsere Autoren machen die Gedanken von Top-Spielern nachvollziehbar



20

Der Nachwuchs schult (nicht nur) den Nachwuchs: 5 junge neue Übungsleiter stellen sich vor



Titel
Beeindruckende Naturerlebnisse sind auf der Blumeninsel möglich – und im November sogar ein Bridgeturnier.

33

Moderator Karl-Heinz Kaiser erklärt, was unter Schwarmintelligenz im Experten-Quiz zu verstehen ist





Ausgabe
12/2020

EINE PANNE UND EIN PREIS

In der Dezember-Ausgabe ist uns ein ärgerlicher Fehler passiert:

Beim neuen Winter-Quiz fiel in den Korrekturläufen der Name des Autors weg. Die unterhaltsame Knobelei hat sich **Dr. Karl-Heinz Hanne vom 1. Bridge-Club Nürnberg-Fürth** ausgedacht. Für diese Panne entschuldigt sich die Redaktion – und nutzt die Gelegenheit, noch einmal darauf hinzuweisen, dass wir unter allen Einsendern des richtigen Lösungsspruchs einen Preis von 100 Euro verlosen. Wer mitmachen will, hat noch **bis zum 15. Januar 2021** Zeit, eine Mail mit Lösung, Name und Wohnort an redaktion-bm@bridge-verband.de zu senden.

Lösung und Gewinner veröffentlichen wir in der Februar-Ausgabe des Bridge Magazins.

Der DBV
gratuliert

65
Jahre dem
Celler Bridge Club
zum 65-jährigen Jubiläum

dem
Bridgeclub Offenburg
zum 60-jährigen Jubiläum **60**
Jahre

dem
Bridgeclub Bamberger Reiter
Bridgeclub Böblingen/Sindelfingen
Flensburger Bridgeclub von 1966

55
Jahre dem
Bridgeclub Ingolstadt
zum 55-jährigen Jubiläum

dem
Bridge-Club Baden-Baden
zum 45-jährigen Jubiläum **45**
Jahre

40
Jahre dem
Bridge-Club Neuwied
Bridge-Club Stede
zum 40-jährigen Jubiläum

dem
Bridge-Club Treff 86 Aachen
Bridgeclub Herrenberg
Ratinger Bridge-Club
Bridge Club Worms
zum 35-jährigen Jubiläum **35**
Jahre

30
Jahre dem
Bridge-Club Balingen
zum 30-jährigen Jubiläum

dem
Bridgeclub Erfurt
zum 20-jährigen Jubiläum **20**
Jahre



4. FÜRTHER SPARKASSEN-POKAL – diesmal digital

Normalerweise trifft man sich am vorletzten Schultag im Juli in der Konferenz-Etage des Sparkassen-Towers mit Catering und herrlichem Blick über Fürth. In 2020 ist alles anders. Auf Vorschlag der Initiative Bridge-Stadt Fürth ging die Marketing-Abteilung der Sparkasse Fürth den innovativen Weg mit und veranstaltete, gemeinsam mit dem BC Nürnberg Gesellschaft Museum, den Sparkassen-Pokal 2020 im Internet. Am Sonntag-nachmittag, den 29. November mitten im Lockdown.

Insgesamt 60 Bridgerinnen und Bridger spielten in getrennten Gruppen für Profis und Einsteiger. Für das Catering musste diesmal der eigene Kühlschrank sorgen, aber Spaß, Erlebnis, Miteinander und sportlicher Wettbewerb waren garantiert. Der Gesamtsieg ging an Bianca und Ulf Bormann. In Gruppe B siegten Renate Kerle und Annemarie Radovici; die 13-jährige Solveig aus Fürth kam auf den zweiten Platz. Das Preisgeld folgte dem Anspruch an Spaß und Miteinander und wurde nicht nur an die 1. und 2. Plätze pro Gruppe, sondern auch an die 5. und 7. Plätze ausgeschüttet, außerdem gab es schöne Designer-Urkunden.

Die Siegerehrung im Anschluss an das Turnier wurde auf Zoom Pro moderiert. Es war ein großes Hallo und Winken. Viele freuten sich, ihre Freunde wiederzusehen, wenn auch nur virtuell. Eine Videobotschaft mit Grußwort und Glückwünschen von der Sparkasse Fürth beendete einen unterhaltsamen Nachmittag. Auch für die Wahrnehmung von Bridge in der Öffentlichkeit wurde gesorgt. Die Fürther Nachrichten berichteten in einem großen Artikel ebenso wie die Sparkasse in ihrem Blog.





Liebe Bridgefreunde,

es sind die kleinen Lichtblicke im Alltag, die in Zeiten eines harten Lockdowns zählen. Das können nette Begegnungen sein, harmonische Stunden im kleinen Familienkreis oder einfach nur schöne und ungewöhnliche, oft unspektakuläre Erlebnisse. Man muss vor allem dafür offen sein, diese Momente überhaupt wahrzunehmen und zu würdigen. Dennoch: Viele von uns wünschen sich zurzeit nichts sehnlicher als einfach nur den Alltag zurück.

Die Zeit des Hoffens auf eben diese Normalität erscheint manchen als unerträglich lang. Wann können wir uns wieder im größeren Kreis treffen oder einfach nur in kleiner Runde zum Bier oder Glas Wein in einem Gasthaus? Wann ist schick Essen gehen wieder erlaubt? Oder die unbeschwerte Reise in wärmere Gefilde ohne Tests und Quarantäne? Wir bitten darum, unsere Titelseite richtig zu verstehen. Hier geht es nicht um „Nase lang machen“, sondern darum, zumindest für einen kurzen Lesezeitraum das Gefühl zu vermitteln, was hoffentlich bald wieder möglich ist. Wir wären froh, wenn diese Lektüre sogar noch einige Zeit nachwirken und die Stimmung erhellend würde.

Viele von uns kennen Madeira als eine absolute Trauminsel, auf der der ewige Frühling zu Hause ist. Wann erlaubt das Coronavirus es uns wieder, dort Urlaub zu machen – und idealerweise

dort auch noch Bridge zu spielen? Im November nutzten knapp zwei Dutzend deutsche (Top-) Spieler die Chance, der heimischen Tristesse zu entfliehen und in zauberhafter Natur und am Bridge-Tisch auf andere Gedanken zu kommen. Wir lassen Sie an dieser Expedition in eine derzeit andere Welt teilhaben.

Als Lichtblick für das deutsche Bridge darf auch betrachtet werden, dass es offenbar immer wieder gelingt, junge Menschen für unser Spiel zu begeistern. Noch schöner ist es, wenn einige dieser jungen Menschen selbst wieder neuen Nachwuchs rekrutieren wollen. Auf unseren Jugendseiten stellen wir Ihnen fünf neue Übungsleiter vor, die eines gemeinsam haben: Sie sind selbst noch jung an Jahren – und sie erzählen uns, was sie daran reizt, andere Menschen fürs Bridgespiel zu gewinnen.

Wir wissen aus dem Feedback, dass die Redaktion erreicht, dass viele unserer Leserinnen und Leser die Technik-Inhalte besonders zu schätzen wissen. Dem einen sind dabei die Lerneffekte besonders wichtig, andere finden es einfach spannend, die Gedankengänge von Experten nachzuvollziehen. Deshalb bieten wir in dieser Ausgabe auch im Sport besonders viele dieser Technik-Elemente – in der Hoffnung, dass es sich um zusätzliche Lichtblicke für möglichst viele von Ihnen handelt. Die Redaktion wünscht beim Stöbern im ersten Bridge-Magazin des neuen Jahres gute Unterhaltung – und viele lichte Momente.

Ihr
Bernd Paetz

Text und Bilder: Nikolas Bausback



Pico de Ruivo zwischen Lothlórien und Moria

Madeira

INTERNATIONAL BRIDGE OPEN

Madeira [ma'dajra] (von portugiesisch madeira für „Holz“) ist eine portugiesische Insel, 951 km südwestlich von Lissabon und 737 km westlich der marokkanischen Küste im Atlantischen Ozean. Das beispielsweise weiß Wikipedia zu berichten.

Unter Bridgespielern ist Madeira darüber hinaus aber auch wegen des Bridge-Festivals im Resort Vidamar bekannt, das Anfang November nun mittlerweile zum 23ten Mal stattfindet.

Unter den fast 200 teilnehmenden Paaren in den letzten Jahren fanden sich auch immer ca. 20 deutsche Paare ein im Kampf um Ruhm und Ehre.

Der Pandemie geschuldet war diesmal alles anders. Madeira selber hat sich im Kampf gegen Covid-19 gut geschlagen. Bis November waren nur insgesamt ca. 400 Infektionsfälle bekannt. Einreisen durfte man nach Madeira nur mit einem aktuellen, negativen Corona-Test. Diesem konnte

man sich auch bei Ankunft in Funchal unterziehen, musste sich danach aber bis zum Testergebnis in Quarantäne begeben. Hatte man diese Hürde genommen, konnte man sich mit dem „angepassten“ Prozedere im Turniersaal vertraut machen.

Im Spielsaal standen die Tische in ausreichendem Abstand und waren mit Acrylglas-Abtrennungen versehen. Jeder Spieler bekam eine personalisierte Bietbox, für jeden Tisch stand ein kompletter Boardsatz zur Verfügung.

Jeweils nach 8 Boards wurde der Spielsaal geräumt, gelüftet und frisch desinfiziert. Durch die strikte Anwendung aller möglichen Vorsichtsmaßnahmen fühlte man sich gut versorgt.

Aller guten Vorbereitung zum Trotz haben sich aber nur ca. ein Viertel der üblichen

Teilnehmer zu Bridge in Corona-Zeiten getraut. Bereut hat es aber keiner. Natürlich auch, weil Madeira neben Bridge zu vielen Aktivitäten einlädt. Berühmt sind die Levada-Wanderungen entlang der uralten Wasserleitungen im Landesinneren. Aber auch an der Küste und in den Bergen kann man sich in „tolkiensche“ Landschaften versetzt fühlen und die Natur genießen. Das Bridgeprogramm lässt es zu, viele Ausflüge einzuplanen, beginnt das Spiel doch meist um 16:00 Uhr, montags und freitags sogar erst um 20:30 Uhr.

EIN INSPIRIERTER KONTRAKT

Gleich die erste Hand im Warmup am Montagabend hatte es in sich. Die simple Reizung 1SA – 3SA allein ließ das noch nicht vermuten. Ihr Partner murmelt etwas von blöden Masken und beginnt die beschlagene Brille zu putzen, nachdem er diesen Dummy präsentiert hat:

Teiler: S

♠ 54
 ♥ ADB1083
 ♦ D3
 ♣ 643
 [N]
 W O
 [S]
 ♠ KB3
 ♥ 42
 ♦ AK62
 ♣ A1087

Ausspiel ♥5. Etwas überrascht begutachten Sie den Dummy. Auch das Ausspiel überrascht, aber immerhin gibt es genügend Stopper in dieser Farbe.

Okay, wir sind ja nicht zum Spaß hier, also machen wir einen Plan. Im Teamturnier wäre der ganz einfach: 5 Stiche in Cœur und 4 Stiche in den Unterfarben = 9, next Board.

Im Paarturnier sieht das anders aus. Die grundlegende Überlegung für einen „guten“ Paarturnierspieler ist die Einschätzung des Kontraktes. Ist der Kontrakt normal, sprich, wird er an den meisten Tischen erreicht, oder ist er eher ungewöhnlich, ist hier die entscheidende Frage.

Dieser hier ist sehr ungewöhnlich, an allen anderen Tischen wird man 4♥ reizen. Das bedeutet, dass Sie genau so viele

Stiche erbeuten müssen, wie die anderen in 4♥. Wenn es weniger sind, ist es wurscht, ob Sie fallen oder erfüllen, es wird sowieso ein Nuller werden. Um also Ihr Ziel zu erreichen und das „allgemeine“ Ergebnis zu überbieten, müssen Sie zuvor feststellen, wie viele Stiche im Cœur-Kontrakt möglich sind.

**SPIELPLAN ZUERST
 FÜR DEN „NORMALEN“
 KONTRAKT**

Neben dem zu erwartenden Cœur-Verlierer (Ausspiel 4.) drohen 2 Pik-Stiche und ein Treff-Stich verloren zu gehen (ein Treff kann auf Karo abgeworfen werden).

Der Alleinspieler im Cœur-Kontrakt wird irgendwann Pik spielen und je nach Stand und Näschen 9 oder 10 Stiche machen. Zurück zu Ihrem SA-Kontrakt: Auch Sie müssen irgendwann Pik spielen, um mit den Cœur-Spielern gleichzuziehen. Außerdem müssen Sie noch hoffen, dass der Gegner, wenn er in Pik bei Stich ist, nicht den Wechsel auf Treff findet. Um dem Gegner dies zu erschweren, spielen Sie, nachdem Sie das Ausspiel mit der Dame am Tisch gewonnen haben, gleich im zweiten Stich Pik vom Tisch. Ist ja auch nur gerecht, wenn der Gegner Ihre beste Farbe spielt, spielen Sie Ihre schwächste ☺.

Hier die ganze Hand:

Teiler: S

♠ 54
 ♥ ADB1083
 ♦ D3
 ♣ 643

♠ AD87
 ♥ K975
 ♦ 108
 ♣ DB9

[N]
 W O
 [S]

♠ 10962
 ♥ 6
 ♦ B9754
 ♣ K52

♠ KB3
 ♥ 42
 ♦ AK62
 ♣ A1087

Die schlechte Nachricht ist, dass Sie in Pik nichts richtig machen können. Die gute Nachricht ist, dass die Cœur-Spieler nicht mehr Stiche erzielen können als Sie in Sans Atout. Die beste Nachricht allerdings ist, dass der Gegner den Wechsel auf Treff nicht gefunden hat und Sie mit 3SA erfüllt einen Saal-Top geschrieben haben.

In der Folge werden Sie darauf achten, dass Ihr Partner immer schön seine Maske nutzt, um mit beschlagener Brille diese guten Gebote zu finden. →



*Ponta do Rosto
 an der Südspitze
 Madeiras*



3. Platz im Teamwettbewerb: Peter Jokisch, Udo Kasimir, Guido Hopfenheit und Sebastian Reim mit dem Turnierleiter.

Gewonnen haben das Warm-Up Kauko Koistinen aus Finnland und der Isländer Julius Sigurjonsson. Die deutsche Delegation, immerhin 5 der 26 teilnehmenden Paare, hat sich mit der Performance bis dahin noch etwas zurück gehalten.

N-S

- 1 59,28 Leszek Kawski – Adam Blachnio
- 2 58,52 Harry Burmania – John Linse
- 3 54,55 João Machado – José Macedo
- 4 53,79 Frederik Wrang – David Wrang
- 5 53,03 Sebastian Reim – Guido Hopfenheit
- 6 52,46 Mark Thiele – Renee Verdegaal

E-W

- 1 64,05 Kauko Koistinen – Julius Sigurjonsson
- 2 63,22 Leo Huvers – David Kok
- 3 59,09 Berend van den Bos – Tim Van den Bos
- 4 53,51 Bruno Macedo – Pedro Macedo
- 5 53,31 Francisco P Coutinho – Andrei Kavalenka
- 6 51,86 Michael Pauly – Nikolas Bausback

Trotz Corona konnte nach dem Turnier der Abstand zu Bier und Gin Tonic nicht ausreichend eingehalten werden, so dass der nächste Vormittag am Pool und im Meer verbracht werden musste.

Sebastian Reim und Guido Hopfenheit, die Sieger im Paarturnier



**IM ZWEIFEL
DIE GEGNER
HELFFEN LASSEN**

Gemütlich um 16:00 begann dann das dreitägige Paarturnier.

In der folgenden Hand haben Sie, nach einer 1♠-Gegenreizung von Nord, den normalen Kontrakt von 4♥ auf West erreicht und ♦10 als Ausspiel bekommen.

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ 107	[N]	♠ K5
♥ AD986	[W] [O]	♥ K752
♦ K42	[S]	♦ AB5
♣ A32		♣ D1094

West	Nord	Ost	Süd
1♥	1♠	1♣	Pass
4♥	Pass	2♥	Pass
		Pass	Pass

Wie ist Ihr Spielplan?

Die wichtigste Frage ist schon beantwortet: Der Kontrakt ist normal, also spulen wir unsere Routine ab:

Hauptblatt: West
Verlierer: 2 in Pik, 1 in Karo, 2 in Treff und evtl. 1 in Cœur.

Gegen einen 4:0-Stand der Trümpfe können wir uns nur schützen, wenn Süd diese hält, also wird das Ziehen der Trümpfe mit dem König begonnen, dann kann man den möglichen schlechten Stand rechtzeitig sehen.

Wer ganz sicher 10 Stiche machen will, lässt sich dabei vom Gegner helfen. Der Plan ist dann, nach dem Ziehen der Trümpfe, Pik zum König zu spielen und nach der Elimination der Piks den Gegner mit der dritten Karo-Runde zu Stich zu bringen. Er muss dann in Treff helfen und die Verlierer dort auf einen reduzieren. Ein sauberes Endspiel. Dafür bekommen Sie von Partner und Gegner sicher größte Hochachtung. Enttäuscht werden Sie aber von Ihrem %-Ergebnis sein. Im Paarturnier muss man gewisse Risiken eingehen, wenn sich dadurch eine veritable Chance auf einen Überstich ergibt.

In diesem „Paarturnierplan“ sollten Sie sich nach dem Trumpfziehen auf die Treffs stürzen, in der Hoffnung (♣K beim Gegenreizer und ein in drei Runden fallender Bube) einen Abwurf für den Karo-Verlierer



Rote Felsenkrabbe, ein Badegast am Meer

zu entwickeln. So können sie auf 11 Stiche kommen. Im Turnier bekam man für 10 Stiche 16%, für 11 Stiche 63%.

Teiler: O, Gefahr: alle

♠ AD9642
♥ B3
♦ 109
♣ KB7

♠ 107
♥ AD986
♦ K42
♣ A32

W O
N S

♠ K5
♥ K752
♦ AB5
♣ D1094

♠ B83
♥ 104
♦ D8763
♣ 865

Das Paarturnier wurde souverän mit fast 4% Vorsprung von Guido „Fuss“ Hopfenheit und Sebastian Reim gewonnen. Weitere deutsche Paare konnten sich im oberen Mittelfeld der 50 Paare platzieren.

- 1 62,21 Guido Hopfenheit – Sebastian Reim
- 2 58,31 Mark Thiele – Renée Verdegaa
- 3 58,15 Carlos Luiz – Nuno Paz
- 4 57,10 Fredrik Nystrom – Sanna Clementsson
- 5 56,48 Paulo Courteilles Sarmiento – João Vide Barbosa
- 6 56,07 Bruno Macedo – Luís M Silva
- 7 55,79 Frederik Wrang – David Wrang
- 8 55,16 Julius Sigurjonsson – Kauko Koistinen

Sicher haben Sebastian und Guido nur gewonnen, weil Sebastian sich tagsüber mit Würfeln und Backgammon auf Betriebstemperatur gebracht hat und der „Fuss“ mit seiner Frau, Michael Pauly und mir bei einer Wanderung auf der Insel überschüssige Energie abbauen konnte.

Am Freitagabend begann dann das ebenfalls dreitägige Teamturnier mit 23 Teams. In der dritten von acht Runden à 10 Boards

traf das Team GBRD (Sabine Auken, Roy Welland, Sally Brock, Barry Myers) auf die späteren Sieger Team Nuno Matos aus Portugal und Spanien.

In Board 3 zeigt sich die Flexibilität des Systems von Sabine und Roy. Mit der Nordhand kann sich Sabine nach Partners 1♣-Eröffnung (natürlich oder eine gleichmäßige Hand) aussuchen, welche Seite im Cœur-Kontrakt Alleinspieler werden soll. Entsprechend hat sie auf Cœur transferiert und die Ausführung des Transfers (limitiert bis 14/15 F, meist ein schwacher Sans Atout) ins Vollspiel gehoben. Am anderen Tisch hat man auf die 1♦-Eröffnung direkt das Vollspiel in Cœur angesagt. In dieser Hand mag das Platzieren des Kontraktes in den Süden eigentlich keinen Vorteil bringen, ♣A muss bei Ost stehen, damit wir nicht drei Treff-Stiche und das ♥A verlieren. Gegen 4♥ von Nord hat Ost allerdings ♣D ausgespielt, wie wollen Sie da 3 Verlierer in Treff vermeiden? →

Fuerteventura
R2 Rio Calma ****



NEU im Programm
23.01. – 06.02.2021

Direkt am Meer, DZ/All incl., Balkon, Meerblick, Flug, Transfer + Rail&Fly.
DZ=EZ ohne Aufpreis
14 Tage ab € 1.798
Sofortige Buchung erforderlich!

Bad Soden-Salmünster
Landhotel Betz



NEU im Programm
11.04. – 18.04.2021

Familiengeführt mit Rundum-Gästepflege, hervorragendem Service, barrierefrei, Panoramablick, großes Hallenbad, kostenfreie Parkplätze.
DZ/EZ/HP € 736

Lanzarote
Hotel Fariones *****



NEU im Programm
05.02. – 21.02.2021

Direkt am Meer, DZ/DZ=EZ/HP, Balkon, Meerblick, Flug, Transfer + Rail&Fly.
Unschlagbarer Preis für 14 Tage!
DZ ab € 1.890 DZ=EZ ab € 2.095
Sofortige Buchung erforderlich!

Tschechien-Joachimsthal
Radium Palace ****



25.04. – 09.05.2021

Kur im ersten Radonheilbad der Welt!
Busanreise mit Haustürservice, auch drei Wochen buchbar. EZ-Zuschlag ab € 15.
Bis 21 Kuranwendungen/Woche
DZ/VP, Getränke **ab € 1.526**

Willingen-Sauerland
Wellness Hotel Friederike



Kein EZ-Zuschlag

07. – 28.03.2021

Seminare mit S. Kosikowski im schönsten Tal Willingens. Sehr persönlich geführtes Hotel im Besitz der Familie Stede. Thema: Kunst des Gegenspiels

DZ und EZ/HP je Woche **€ 599**

Seefeld / Tirol
Wellnesshotel Schönruh ****



NEU im Programm
30.05. – 09.06.2021

Verwöhnpension - Frühstück, mittags Brunchbuffet und abends 4-Gang Wahlmenü.
1.400 m² großer Spa-Bereich
DZ € 1.299 DZ=EZ + € 15/Tag

Ostern in Bad Nauheim
Hotel Dolce ****



Wieder im Programm
01.04. – 08.04.2021

Direkte Kurparklage zwischen Taunus und Wetterau. Die Kombination der Hotelausstattung mit Moderne und Jugendstil ist einmalig.
DZ/DZ=EZ/HP € 886

Ostsee Boltenhagen
Seehotel Großherzog von Mecklenburg ****



20.06. – 02.07.2021

Sehr gut geführtes schönes Hotel, Dachpool mit Ostseeterrasse, elegantes Restaurant, Café, Bar. Hervorragende Küche mit frischen, regionalen Produkten. Nur durch Promenade vom Strand getrennt.
DZ/HP € 1.285 EZ/HP **€ 1.499**



Bridge – Kreis Reisen
Ludmila Dedina & Jan-Dirk Dedina

Bridge-Kreis GmbH
Im Kinzdorf 1
63450 Hanau

Informationen & Buchungen unter
Tel. 06181-256122
Fax 06181-256131
dedina@bridge-kreis.de
www.bridge-kreis.de





Ein Blick auf die Küste

Klar, Sie „wissen“, dass das ♣A bei West ist und ducken die Dame und auch noch den Buben im zweiten Stich. Kein Glück, West muss das Ass im zweiten Stich nicht legen. Noch viel weniger Glück, denn Ost kassiert jetzt das ♣A und sie müssen einen Falller konzedieren.

Teiler: S, Gefahr: O/W

♠ A8
♥ KDB8532
♦
♣ 8762

♠ B109653
♥ 6
♦ A832
♣ 94

N
W
S

O
D
S

♠ 74
♥ A107
♦ D764
♣ ADB10

♠ KD2
♥ 94
♦ KB1095
♣ K53

Ein wohlüberlegtes Ausspiel von Barry Meyers! Mit seinen 13 Punkten kann er beim Partner nicht viel erwarten. Also hofft er, dass der Eröffner den ♣K hält, sicher keine schlechte Chance. Nicht nur durch diese 10 IMPs behielt nach 10 Boards GBRD hier die Oberhand.

PAR-KONTRAKT HIN ODER HER, ABER WIE ERREICHT MAN IHN?

In Runde 5 durfte sich unser Team Plan B Bridge (Marie Eggeling, Michael Pauly, Ihr Autor und Christian Lahrman mit Niels Zeeberg aus Dänemark) Mit GBRD im Vuegraph messen.

Teiler: O, Gefahr: N/S

♠ 5
♥ K10876
♦ K2
♣ AK984

♠ KB7643
♥ 95
♦ 10985
♣ 6

N
W
S

O
D
S

♠ AD1098
♥ D
♦ AB6
♣ B532

♠ 2
♥ AB432
♦ D743
♣ D107

Board 2 war gleich recht interessant: Ein schneller Überblick zeigt, Ost/West schaffen 10 Stiche in Pik, Nord/Süd erfüllen noch 5♥, also ist der Par*-Kontrakt 5♠ X-1 = +100.

Allerdings ist es höchst unklar, wie Nord/Süd hier in die Reizung kommen sollen. Süd hat nach Osts 1♣-Eröffnung kein Gebot, das herkömmliche Standards erfüllt. Nach Wests Hebung auf 4♠ ist auch Nord in Gefahr ausgebremst.

So war auch an 75 % der Tische 4♠ der Endkontrakt. Unser Südspüler unterlag glücklicherweise nicht solchen „mainstream“ Gedanken und hat ein „light-shape-double“ gefunden, vielleicht hat er sich aber auch nur vergriffen ... Wie dem auch sei, die hier gewonnenen 11 IMPs haben wir gerne genommen und konnten mit 28:18 IMPs einen Sieg einfahren.

* Das „Par“ im Bridge ist das Ergebnis, das sich ergibt, wenn beide Achsen angesichts aller 4 Hände optimal agieren.

Am Ende konnte die Portugiesisch-Spanische Kombination Team Nuno Matos einen überlegenen Sieg verbuchen.

- 1 124,40 **Team Nuno Matos**
Miguel Teixeira – Diego Brenner – Carlos Luiz – Nuno Paz
- 2 104,38 **Don Julio**
Julius Sigurjonsson – Kauko Koistinen – Sveinn R Eiriksson – Magnus Magnusson – Sanna Clementsson
- 3 99,14 **Autobahn**
Peter Jokisch – Udo Kasimir – Sebastian Reim – Guido Hopfenheit
- 4 99,08 **DARFF**
António Campos Palma – David Wrang – Fredrik Nystrom – Frederik Wrang
- 5 89,29 **Baleal**
Jorge Cruzeiro – João Paes de Carvalho – João Vide Barbosa – Paulo Courteilles Sarmiento – Reinaldo Timóteo
- 6 87,07 **Plan B Bridge**
Christian Lahrman – Niels Steenstrup Zeeberg – Nikolas Bausback – Michael Pauly – Marie Eggeling

Hoffen wir, dass im nächsten Jahr wieder ein normales Madeira-Festival stattfinden kann, mit vielen Teilnehmern und vielleicht ja auch mit Ihnen, Sie werden es nicht bereuen.

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Robert Koch GmbH
Postfach 42 01 23, D 12061 Berlin
Telefon +49 30 - 13 00 88 00
Telefax +49 30 - 13 00 88 01
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Ostern in Bad Homburg **Halbpension**



★★★★ **Maritim Kurhaushotel**
Bad Homburg – die elegante Kurstadt vor den Toren Frankfurts! Unser komfortables Maritim Hotel liegt ideal im Herzen der Stadt zwischen Kurpark und der attraktiven Fußgängerzone. Zur Halbpension gehören jeden Nachmittag Kaffee & Kuchen.

1. - 11.4.2021

ab
1.065,- €
bei Buchung bis 5.2.21
danach ab 1.115,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag

mit Harald Bleitz

Frühling auf Sylt

11.-18.4.2021

★★★★ **Hotel Roth am Strande**

Sylt ist Deutschlands nördlichste Ferieninsel, Westerland deren „Metropole“. Eine kleine, aber sehr attraktive Stadt, die zu jeder Jahreszeit einen kurzweiligen Aufenthalt verspricht.

Das traditionsreiche Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad "Sylter Welle".

ab
1.060,- €

inkl. Frühstück
Einzelzimmer
ohne Zuschlag

Ostern in Bad Salzuflen **Halbpension**



★★★★ **Maritim Hotel**
Zuvorkommender Service und eine **gute Küche** erwarten Sie bei unserer Reise nach Bad Salzuflen. Unser Hotel liegt **sehr ruhig** unmittelbar am schönen Kurpark mit altem Baumbestand und vielen geeigneten Wegen für **ausgedehnte Spaziergänge**.

1. - 11.4.2021

ab
1.055,- €
bei Buchung bis 5.2.21
danach ab 1.105,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag

mit Matthias Goll

Bücher

Nordseeheilbad Duhnen **Halbpension**



★★★★ **Strandhotel Duhnen**
Der **Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer** mit dem täglichen Schauspiel von Ebbe und Flut, der **lange, weite Sandstrand** und das **gesunde Nordseeklima** mit seiner jod- und mineralsalz-haltigen Luft – das ist schon eine Reise wert! Unser komfortables 4**** Hotel mit seiner **ausgezeichneten Küche** liegt ideal im Herzen des Ortes, nur durch die Kurpromenade

18. - 28.4.2021

ab
1.195,- €
bei Buchung bis 12.2.21
danach ab 1.245,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 10,- € / Tag

mit Matthias Goll



Robert Koch
Strategie im Gegenspiel

Wenn Sie das Wichtigste über strategische Überlegungen im Gegenspiel wissen wollen, ohne über dicken Wälzern brüten zu müssen, liegen Sie mit diesem kleinen Büchlein genau richtig!

2. Auflage 2013
42 Seiten, 10,- €

(inkl. Versand innerhalb Deutschland)

Abano für Genießer **Vollpension**



★★★★★ **Hotel Terme Bristol Buja**
Zu einer **wunderschönen Frühlingszeit** und umgeben von einem großen Park empfängt Sie unser **erstklassiges Hotel** in einer gediegenen Atmosphäre mit komfortabel ausgestatteten Zimmern und eleganten Salons. Zwei der insgesamt vier **Thermalschwimmbäder** befinden sich im Freien. **Die Küche ist absolut hervorragend.**

28.4. - 8.5.2021

ab
1.345,- €
bei Buchung bis 19.5.21
danach ab 1.395,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
9,- € / Tag

mit Harald Bleitz



Robert Koch
Markierung

Sie möchten Ihr Gegenspiel verbessern und keine dicken Bridgebücher durcharbeiten? Sie möchten klare Absprachen für Ausspiele und Markierungen mit Ihren jeweiligen Partnern? Dann liegen Sie mit diesem Büchlein richtig! Es erklärt auf 64 Seiten kurz und übersichtlich die wichtigsten Ausspiele und Markierungen.

1. Auflage 2014
10,- €

(inkl. Versand innerhalb Deutschland)

Sonneninsel Rhodos **Halbpension**



★★★★ **Hotel Apollo Beach**
"Sonneninsel Rhodos" mit fast zehn Sonnenstunden am Tag zu unserer Reisezeit! Unser Ziel ist das angenehme und beliebte **Hotel mit langer Bridgetradition** Apollo Beach. Es liegt an einem der **schönsten Strände der Insel**. Ins Zentrum von Faliraki sind es nur 500 Meter. Seit 2018 gibt es in Griechenland eine **Touristensteuer**, die vor Ort zu entrichten ist.

29.4. - 13.5.2021

ab
1.025,- €
bei Buchung bis 29.2.21
danach ab 1.125,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 15,- € / Tag

mit Matthias Goll

Kanarische Inseln

Für März planen wir noch eine Reise auf die Kanaren. Allerdings ist Bridge spielen in Spanien aufgrund der geltenden Abstandsregelungen derzeit nicht möglich.

Sobald sich hier etwas ändert, werden wir alle Interessierten informieren.

Bitte melden Sie sich diesbezüglich kurz telefonisch oder per E-Mail bei uns.

Bridgewoche an der Weinstraße **Halbpension**



★★★★ **Gartenhotel Heusser**
Entspannung pur und **sehr gute Küche** garantiert unser Wellness-Hotel in Bad Dürkheim an der Deutschen Weinstraße. Das seit über 40 Jahren **familiär geführte Hotel** besitzt einen **wunderschönen Hotelgarten** in fernöstlichem Stil mit Teepavillon, Freiluftschach, Biotopen und Liegewiese.

30.5. - 6.6.2021

ab
810,- €
bei Buchung bis 5.3.21
danach ab 845,- €
Einzelzimmer-Zuschlag
ab 9,- € / Tag

mit Matthias Goll

Sommer auf Sylt **Frühstück**



★★★★ **Hotel Roth am Strande**
Sylt ist Deutschlands nördlichste Ferieninsel, Westerland deren „Metropole“. Eine kleine, aber sehr attraktive Stadt, die zu jeder Jahreszeit einen kurzweiligen Aufenthalt verspricht. Das traditionsreiche Hotel Roth liegt direkt am Strand von Westerland, gegenüber dem Erlebnisbad "Sylter Welle".

27.6. - 4.7.2021

ab
1.250,- €
Einzelzimmer
ohne Zuschlag

mit Christian und
Maggy Glubrecht

Alle unsere Reisen sind auch wochenweise buchbar!

Kreuzfahrtberatung
im Büro Wiesbaden:
0611 - 1689 73 35

Autor: Joachim Parsch

Die verflixte Regel Nummer



Was man von Weltstar Bob Hamman lernen kann

– und was auch nicht: Eine schöne Hand aus einem Online-Turnier belegt, dass es nicht immer nur auf Können ankommt.

Bridge in Pandemie-Zeiten ist schwierig geworden. Manchen Clubspielern, die bis dato wenig mit dem Computer zu tun hatten, fiel der Umstieg von Live-Bridge auf BBO schwer, manche haben ihn bis jetzt nicht vollzogen und spielen lieber gar nicht. Aber auch Computer-affine Zeitgenossen stehen dem Klicken auf Kartensymbole bisweilen ablehnend gegenüber, da sie beruflich bereits regelmäßig auf Monitore starren und dies in der Freizeit nicht auch noch tun wollen.

Verständlich, natürlich, aber dennoch schade. Einer dieser Computer-affinen Bridgespieler, ein guter Freund von mir, der mir bereits vor über 25 Jahren einen Hinweis auf Okbridge* gab, war anfangs in den Online-Clubturnieren unseres Vereins nicht zu sehen, weshalb ich ihn anrief, um ihn eventuell zum Mitmachen bewegen zu können.

Dabei erwies sich, dass Bridge in Pandemie-Zeiten auch einfacher werden kann. Aus familiären Gründen hatte er sich vorübergehend in die Nordhälfte Deutschlands begeben müssen, so dass wir ein normales Präsenz-Turnier keinesfalls hät-

*Anmerkung: Eine Online-Plattform, ähnlich wie BBO, einerseits zwar älter als BBO, andererseits aber kostenpflichtig, weshalb sich das kostenlose BBO in den letzten 20 Jahren durchgesetzt hat.

ten zusammen spielen können. Für ein Internet-Turnier aber können sich ja auch eine Isländerin und ein Neuseeländer oder ein Yankee aus dem Mittleren Westen mit einem Mitglied des Zentralkomitees der Region Jakutsk verabreden. Erfreulicherweise ließ er sich überzeugen, dem fröhlichen Online-Reigen beizuwohnen und mit mir ein Turnier zu spielen.

FAHRRADFAHREN VERLERNT MAN NIE IM LEBEN

In den 20 Händen zeigte sich, dass man im Leben zwei Dinge nicht verlernt, nämlich Fahrradfahren und Bridge spielen. Eine Hand stach dabei besonders ins Auge, verriet aber auch, dass mein Freund noch einen wichtigen Schritt zu gehen hat, bis er denn ein echter Weltklasespieler genannt werden kann.

Folgendes interessante Blatt nahm er auf, in erster Hand:

Süd:

Teiler: S

♠ AKD62
♥ B8
♦ B95
♣ A107

Fünfer-Oberfarben in ausgeglichenen Händen aber kein Hindernis mehr für 1SA-Eröffnungen, sofern die Punktstärke stimmt. Da wir uns konservativ vor dem Turnier auf 15-17 geeinigt hatten, eröffnete er also mit 1SA. Ich bot Stayman, um also zu erfahren, ob er denn eine Vierer-Oberfarbe halte, und er antwortete 2♣. Das war zwar streng genommen keine Viererfarbe, aber – philosophische Betrachtungen beiseite gelassen – sicherlich die korrekte Antwort auf die Anfrage. Allerdings hatte ich an den Piks kein Interesse und beschloss die Reizung mit 3SA, was zum Endkontrakt wurde.

Der linke Gegner spielte, ungeachtet der Reizung, die Cœurs am Dummy erwarten ließ, die ♥7 aus, 4-höchste, wie mein Freund erfuhr. Mit diesem Dummy sollte er nun 9 Stiche machen:

Teiler: S

♠ 10
♥ K942
♦ A6
♣ B86542
N
W O
S
♠ AKD62
♥ B8
♦ B95
♣ A107

Früher hätte man dies zweifelsohne mit 1♣ eröffnet, in unseren modernen Zeiten sind

Wem der Dummy etwas punktschwach vorkommt, der liegt nicht ganz falsch.

Mein Gedankengang der einfachen Art war allerdings folgender: gegenüber einem Vierer-Cœur ist die Hand ein Vollspiel wert, aufgrund der ansprechenden äußeren Verteilung. Nachdem Partner dies verneint hatte, hatte ich die Wahl zwischen 2SA und 3SA. Da es mit einer 6er-Länge nur selten richtig ist, exakt 8 Stiche anzustreben (wenn die Länge hochgespielt werden kann, werden es mehr Stiche, wenn nicht, werden es oft weniger), erschien mir eine Einladung überflüssig. Außerdem ist man ja nicht für Teilkontrakte zum Clubturnier angereist, auch wenn die Reise nur aus drei Schritten ins Nebenzimmer zum Notebook bestand.

Wie auch immer, mein Freund sollte mit dieser Ausrüstung zu 9 Stichen kommen. ♥K im ersten Stich (um einen Karo-Switch zu verhindern) ist sicher eine Option, setzt aber alles auf eine Karte. Er verlangte deshalb ♥2 vom Tisch (genauer: er klickte mit einem weißen Monitor-Symbol auf die ♥2), rechts kam die 6 und er gewann den Stich mit der 8.

Jetzt sieht dieser Kontrakt schon mal

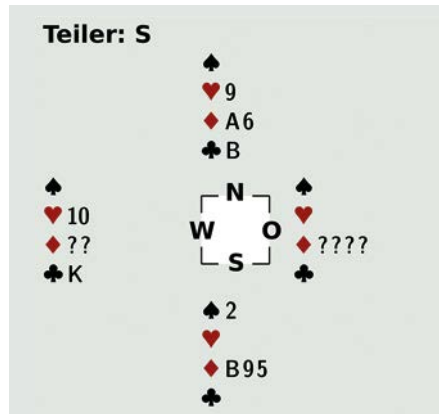
sehr gut aus. Wenn man die Treffs mit nur einem Verluststich etablieren kann, hat man 5 Treff- und 3 Pikstiche, das Karo-Ass sowie den bereits erbeuteten Cœurstich. Im ganzen 10, und da sich der ♥K noch intakt und gesund am Tisch befindet, stoppt man noch alle Farben, hat also alles im Griff. Und nur einen Treffverlierer hat man, wenn die Farbe 2-2 steht (40%), oder wenn eine Figur single steht (weitere 25%). Insgesamt also ungefähr 65%, knapp zwei Drittel, mehr kann man sich wirklich nicht wünschen.

Diesen Spielplan in die Tat umsetzend, spielte mein Freund das ♣A aus der Hand (links fiel die 9, rechts die 3), und ♣10 weiter. Der linke Gegner gewann mit der Dame, während rechts ein kleines Karo abgeworfen wurde. Daraufhin wurde links das ♥A abgezogen (rechts die 5) und ♥D fortgesetzt. Es schaut immer noch ganz gut aus, wenn die Cœurs 4-3 stehen. Dann gewinnt man den König und treibt den Treffstopper des linken Gegners heraus, der nur noch einen Cœurstich (= Stich Nr. 4) abziehen kann, bevor man mit Piks und Treffs sowie Karo-Ass als Übergang hoch ist. Also gewann er den Stich mit ♥K, nur um zu sehen, dass der rechte Gegner erneut Karo abwarf.

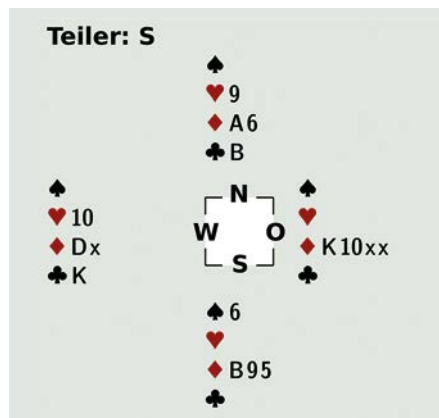
Nach diesem zweiten Rückschlag sah es sehr, sehr schlecht aus. Die Treffs zu etablieren hätte zu einem sicheren Faller geführt: West hätte den Treffstich und zwei weitere Cœurs erzielt, für insgesamt 5 Stiche und damit einen Faller. Als Dummy sah ich nichts weiter, und wunderte mich zunächst etwas darüber, dass mein Freund eine Minute in tiefes Brüten verfiel. Als er aus seiner Trance erwachte, warf er ♣10 ab, und spielte ♠10. Die wurde mit dem Buben gedeckt.

Es ist an der Zeit, ein wenig tiefer in die Gedanken des Alleinspielers einzutauchen. Welche Verteilung konnte beim Gegner erwartet werden?

Der rechte Gegner hatte Single-Treff und zwei Cœurkarten gezeigt, also insgesamt 10 Karten in Karo & Pik. Abgeworfen hatte er zweimal Karo. Mit 5-5 in den beiden Farben hätte er vermutlich in beiden Farben Vierelängen gehalten, also war die wahrscheinlichste Variante 4-2-6-1. Was war dann zu tun? Zum Beispiel folgendes: Nach ♥K spielt man 4 Pikrunden und bringt Ost zu Stich. Der hat in folgender Position nur noch Karos (Süd braucht noch 3 Stiche für den Kontrakt):



In den Fragezeichen sind die relevanten Karofiguren versteckt: König, Dame und Zehn. Folgende Verteilung z. B. könnte man sich vorstellen:

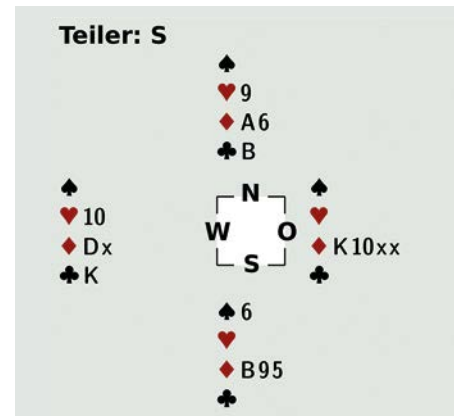


Wenn Ost jetzt ein kleines Karo spielt, kann Süd die 9 legen, und egal, was West macht, bekommt der Alleinspieler noch die notwendigen 3 Stiche. Bleibt er klein, zieht Süd ♠6 und ♦A, legt er die Dame, nimmt der Tisch und spielt Karo weiter, und Ost kann zwei Stiche für ♦B und ♠6 nicht verhindern. Dieser Plan hat aber leider einen Haken: Spielt Ost in dieser Endposition nicht ein kleines Karo, sondern den ♦K (ein Deschappelles-Coup, bekannt schon aus Zeiten des Whist), werden es gleich zwei Faller! Nord gewinnt das Ass, danach ist West hoch. Das Endspiel funktioniert nur dann, wenn Ost ♦K und ♦D hat, zumindest wenn der Gegner in der 4-Karten-Endposition ein wenig nachdenkt (denn dann spielt man ja wirklich mit offenen Karten). Ob der Gegner das im Clubturnier gefunden hätte, ist eine Frage, die womöglich eine gute Basis für einen abendlichen Debattierclub bildet, die aber in diesem Rahmen nicht tiefer verhandelt werden soll.

DIE IDENTISCHE HAND – UND DOCH IST ALLES ANDERS

Stattdessen drehen wir das Spiel ein paar Stiche zurück, als Ost die ♠10 mit dem Buben gedeckt hat. Mein Freund, der obigen Endposition gewahr, überlegte, ob er dem Gegner den Ausstieg etwas leichter machen soll, durch Ducken des ♣B. Die Karo-Situation ist natürlich dieselbe, aber vielleicht würde Ost das „sichere“ Pik-Rückspiel wählen.

Das würde zur folgenden Endposition führen:



Wie Sie sehen, scheint das identisch zum Diagramm oben zu sein, allerdings mit einem durch das Wort „gravierend“ wahrlich unzureichend beschriebene- ➔

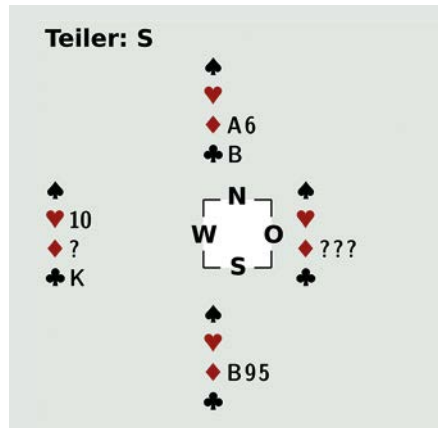
nen Unterschied: Süd ist jetzt am Stich. Von den drei noch notwendigen Stichen für den Kontrakt hat er zwei schon fertig serviert (♠6 und ♦A).

Der zweite Faller ist somit schon vermieden, im Paarturnier nicht völlig uninteressant. Aber schauen Sie, was auf den letzten Pik passiert: West kann weder Cœur (dann wird ♥9 hoch) noch Treff (dann wird ♣B zum Stich) abwerfen. Also muss er Karo abwerfen. Der Tisch führt eine der beiden jetzt nutzlosen Drohkarten weg, und Süd spielt Karo zu Wests verbleibendem letzten Karo und Nords Ass. Wenn Wests letztes Karo eine Figur war, dann hat Süd mit ♦B9 hinter Figur-10 jetzt einen simplen Expass für den 9. Stich! Technisch gesehen ist das ein Guard-Squeeze gegen West (Wests Karo-Haltung ist nicht notwendig, um die Farbe zu stoppen, sondern um den Partner vor einem Impass oder Expass zu bewahren). Das allein ist schon ungewöhnlich genug. Die Variante, dass Ost nicht vor einem Impass, sondern vor einem Expass geschützt werden muss, ist allerdings noch einmal seltener. Diese 2-Verlierer-Variante (der Alleinspieler würde ohne Squeeze 2 Stiche abgeben, und versucht, durch den Squeeze nur einen abzugeben) kann aus offensichtlichen Gründen nur dann funktionieren, wenn Ost keine Karte außerhalb der Guard-Farbe hält (sonst würde sich Ost in der 3-Karten-Endposition auf Double-Karofigur und die Nebenfarbe reduzieren, so dass der Karo-Bube nicht mehr zum Tragen kommt). Äußerst selten also, für den ästhetisch veranlagten Bridgespieler quasi ein Muss, darauf zu spielen.

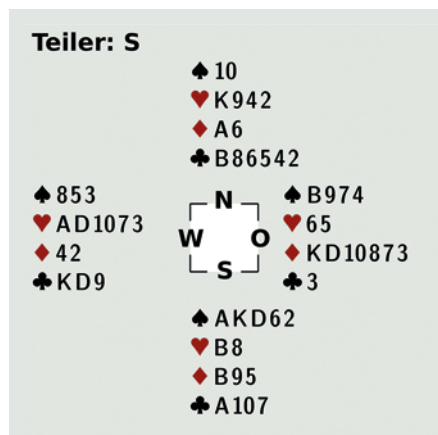
MEIN FREUND ERKANNT DIE SCHÖNHEIT

Zweifellos die Schönheit dieser Möglichkeit erkennend, ließ mein Freund also den ♠B bei Stich. Wie erhofft wurde Pik weitergespielt.

Wie erwartet standen die Piks 4 (bei Ost) zu 3 (bei West) verteilt. Es war also alles angerichtet für die Position oben. Auf den letzten Pik warf West natürlich ein kleines Karo, der Dummy entsorgte das Cœur, und Ost gab ebenfalls ein Karo hinzu.



Jetzt spielte mein Freund Karo, um das Fragezeichen links aufzulösen ... Sie fragen sich jetzt vermutlich, welchen Schritt mein Freund noch machen muss, um zum Weltklassespieler zu werden. Denn diese Spieldurchführung, kombiniert mit korrekter Einschätzung des Gegners und der Visualisierung einer seltenen Endposition, sind doch Gründe genug, um ihn in den ganz höchsten Tönen zu loben. Nun: Auf ♦5 aus der Hand legte der linke Gegner weder die Dame noch den König, sondern die ♦4. Hier die vollständige Verteilung:



Ost hatte ursprünglich Karo-KD10 zu sechst. 3SA, einmal down. Sie mögen vielleicht, sogar berechtigterweise, einwenden, dass mein Freund ja nichts dafür kann, dass der Guard-Squeeze an der einseitigen Verteilung der gegnerischen Figuren scheitert. Darauf sei aber mit einem Hinweis auf Hamman's Rules geantwortet. Bob Hamman ist ein amerikanischer Spitzenspieler, Rekordsieger des Bermuda Bowl, der einige viel zitierte „Regeln“ formuliert hat. Die meisten kennen Regel Nr. 1 („Wenn es mehrere mögliche Gebote gibt, und eins davon ist 3SA, dann ist 3SA das richtige Gebot“), manche auch die restlichen 5 (die hier aus Platz- und Redundanzgrün-

den nicht zitiert werden sollen). Wirklich wichtig ist aber Regel Nr. 7, die Hamman selbst gar nicht formuliert hat, und die eher unter der Hand gehandelt wird, die sich aber immer wieder als unzweifelhaft richtig erwiesen hat:

MIT EIN BISSCHEN GLÜCK GEHT ALLES BESSER

"It helps to be good, but it helps even more to be lucky" – Frei übersetzt: „Gut spielen hilft, aber Glück haben hilft noch mehr“. Mein Freund hat in dieser wirklich schön gespielten Hand einfach die letzte Regel verletzt. Schade.



Autor: Berthold Engel

Der dreizehnte Stich

Die Geschichte eines etwas trickreichen 7SA-Kontrakts

Bridge ist ein schwieriges Spiel; wer sich jemals daran versucht hat, kann ein Lied davon singen. So ist es vielleicht doch nicht ganz so erstaunlich, dass selbst bei erfahrenen Spielerinnen und Spielern manchmal nahezu unglaubliche Resultate zu verzeichnen sind. Gut dokumentiert ist zum Beispiel die kreative Reizsequenz, die zwei amerikanische Weltklassespieler in einen 7♣-Kontrakt geführt hat, bei dem unglücklicherweise das ♣A fehlte. Solche Vorkommnisse sind natürlich erst mal ganz schlimm, wenn es gerade passiert ist; und ganz besonders tragisch, wenn ein solcher Vorfall vielleicht ein Match oder einen ganzen Turniersieg oder sonst etwas fürchterlich Wichtiges gekostet hat. Mit ein wenig Abstand freilich ist es dann doch ganz amüsant, jedenfalls für die nicht direkt Beteiligten; nicht umsonst gehört „Pleiten, Pech und Pannen“ zu den beliebteren Fernsehserien, Schadenfreude ist nun mal sprichwörtlich die reinste Freude. Auch der Chronist greift beim Versuch, die Leserinnen und Leser des Bridge Magazins nicht nur zu belehren, sondern vor allem auch zu amüsieren, mit Vorliebe auf Geschichten zurück, bei denen nicht alles so gelaufen ist, wie es in den Lehrbüchern steht.

Das ist ja alles gut und schön, und in normalen Zeiten erinnert man sich gern an diesen und jenen Blödsinn, den man selbst oder ein Mitspieler verbrochen hat

und freut sich darüber, wenn man damit zur Unterhaltung beitragen kann. Aber im Moment sind die Zeiten alles andere als normal. Nach inzwischen fast einem vollen Jahr mit den ganzen Einschränkungen und entgangenen Erlebnissen, die man einem dummen Virus zu verdanken hat, will sich der Chronist lieber an etwas Gelungenes erinnern, damit sich seine Laune wenigstens beim Schreiben dieser Erzählung möglicherweise etwas bessert.

EINE ERINNERUNGSWÜRDIGE HAND

Da könnte man natürlich erst mal klein anfangen. Man erinnert sich ja schließlich gerne an jedes gelungene Abspield; auch Teilspielkontrakte und Vollspielkontrakte haben ihren Reiz und können auch für einen einigermaßen erfahrenen Spieler eine echte Herausforderung darstellen. Aber wenn schon, denn schon; wenn zur Abwechslung mal von einem richtigen Erfolgserlebnis berichten werden soll, dann steigen wir doch gleich ganz oben ein. Seltener als das ganze 2♠- und 3SA-Gespiele und deshalb eher im Gedächtnis verhaftet sind da schon die verschiedenen Schlemmkontrakte. Aber auch da gibt es, wie überall im Leben, die Kleinen und die Großen, und, wie überall im Leben, stechen die Großen die Kleinen; ein Großschlemm ist schon noch einmal etwas ganz Besonderes. Aber der höchst-

te Kontrakt ist und bleibt nun einmal der Großschlemm in Sans Atout. Wenn man 7SA ausreizt und erfüllt, hat man sozusagen den Mount Everest des Bridgespiels bestiegen; und auch wenn die wahre Kunst des feinsinnigen Experten natürlich darin besteht, in einem bescheidenen 2♠-Kontrakt irgendwelche Zauberkunststückchen vorzuführen, so ist der 7SA-Kontrakt nun einmal die große Oper für den Bridgespieler. Allzu oft reizt man auch in einer langen Bridgekarriere nicht 7SA aus; und wenn schon, dann hat man für eine so unternehmungslustige und riskante Reizung meistens entweder nahezu alle Figuren oder irgendwelche langen Farben, sodass man nach dem Ausspiel einfach dreizehn Stiche (oder noch mehr) reklamieren kann, ohne sich groß anstrengen zu müssen. Wirklich erinnerungswürdig ist aber ein 7SA-Kontrakt vor allem dann, wenn man nur zwölf Stiche von oben hat und deshalb ein ideenreiches Abspield gefragt ist. Und tatsächlich ist das dem Chronisten in ungefähr vierzig Jahren Bridge genau einmal passiert, nämlich dass er einen 7SA-Kontrakt abzuspielen hatte, bei dem der dreizehnte Stich ein echtes Problem war; und das Ganze ereignete sich zufälligerweise auch noch in einer ziemlich wichtigen Turniersituation. Und dann ist es auch noch gut ausgegangen. An sowas erinnert man sich dann doch gerne mal in schweren Zeiten. Und die mit dieser Geschichte verbundene Abspieldaufgabe passt dann auch noch gut in ein einschlägiges Lehrbuch; allerdings eher in den Band für →

Fortgeschrittene. Nicht ganz leichte Kost für eine Publikation wie das Bridge Magazin; aber unter den Bedingungen des aktuellen Ausnahmezustandes haben ja die meisten Leserinnen und Leser des Bridge Magazins wahrscheinlich auch ein bisschen mehr Muße und Energie für eine gründlichere, auch mal mit intensivem Nachdenken verbundene Lektüre ihrer Lieblingszeitschrift. Und das ist also dann die Geschichte des komplexesten 7SA-Kontrakts, der dem Chronisten bisher in seiner eigenen Praxis untergekommen ist.

Weil man ja erfreulicherweise früher Bridge nicht sozusagen im Home Office gespielt hat, sondern an den schönsten und interessantesten Orten, die sich in der weiten Welt so finden lassen, hat es uns dieses Mal, und zwar wegen der europäischen Mixed-Meisterschaften, nach Nordwesteuropa verschlagen, in den traditionsreichen Bade- und Kurort Oostende an der belgischen Nordseeküste. (Falls Sie sich über die Schreibweise wundern: Das auf meinem Laptop installierte Rechtschreibprogramm kritisiert auch das doppelte „O“; aber der mit einem schönen Strand und vor allem mit vielen interessanten Fischrestaurants gesegnete Ort liegt nun einmal im flämischen Teil des Zweivölkerstaats, und dort schreiben sie die betreffende Himmelsrichtung nun einmal mit einem doppelten „O“.) Und als umtriebiger Bridgespieler fühlt man sich in Oostende fast schon ein bisschen wie Zuhause; dort wurde auch vor und nach der Veranstaltung, um die es hier geht, öfter mal auf höchstem Niveau gespielt, denn der europäische Bridgeverband vergibt seine Meisterschaften gerne an solche Bade- und Kurorte, weil sie dort meistens über viele Hotels und Restaurants und sonstige touristische Einrichtungen verfügen, die den Meisterschaftsteilnehmern ein angenehmes Leben in der spielfreien Zeit bieten können – wenn schon das unberechenbare Spiel selbst immer wieder für so viele unangenehme Überraschungen sorgt.

Und prompt läuft es auch in der Vorrunde des Paarturniers für den Chronisten und seine Mixed-Partnerin höchstens mittelprächtigt, so dass der Chronist sich im letzten Qualifikationsdurchgang ernsthafte Sorgen darum machen muss, ob sie wohl die Endrunde erreichen werden. Auf den letzten Boards müssen unbedingt noch ein



paar wirklich gute Ergebnisse her; einfach nur so vor sich bin zu spielen, das dürfte wahrscheinlich nicht genug sein.

WELCHER SCHLEMM DARF ES DENN SEIN?

In dieser doch etwas stressigen Situation nimmt der Chronist das folgende starke Blatt auf:

Süd:

♠ ADB62
♥ AKDB105
♦
♣ K8

Im verabredeten System ist das eine 1♣-Eröffnung; das verspricht mindestens 17 Figurenpunkte bei beliebiger Verteilung. Das ist noch einfach, und was dem Chronisten Hoffnung macht: Es könnte eine Hand sein, die in unserem Starken-Treff-System gut zu reizen ist. Die Partnerin antwortet darauf allerdings etwas überraschend mit einem 2♣-Gebot; das verspricht nun ihrerseits fünf Kontrollen bei ebenfalls beliebiger Verteilung. Fünf Kontrollen, das ist eine ganze Menge: Sie können bestehen aus zwei Assen und einem König oder aus einem Ass und drei Königen. Drei Könige kann sie dieses Mal nicht haben; also hat sie ♦A, ♣A und dazu noch entweder ♠K oder ♦K (aber nicht beide Könige). Wenn sie den sehr hilfreichen ♠K hat, sind 7SA und 7♥ von oben; aber wenn sie den sehr viel weniger nützlichen ♦K hat, sind nur 6SA und 6♥ von oben,

für den Großschlemm brauchen wir dann (mehr oder weniger) den Pik-Impass. Im Paarturnier sollte also wegen der wichtigen 10 Extrapunkte auf jeden Fall ein SA-Kontrakt gespielt werden, das ist noch einfach; die Entscheidung zwischen 6SA und 7SA ist allerdings etwas schwieriger.

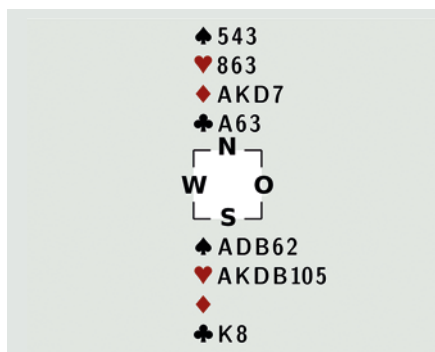
Normalerweise sollte man jetzt eigentlich versuchen herauszufinden, welchen der Könige die Partnerin hat. Das geht möglicherweise tatsächlich mit wissenschaftlicher Reiztechnik: Nämlich indem man mit einem Sprung in 3♥ die Cœur-Farbe erst mal als Trumpf festlegt und damit gleichzeitig den Partner zu Cuebids auffordert. Möglicherweise, ja. Allerdings hat in den letzten paar Stunden eine solche wissenschaftliche Herangehensweise nicht immer zu befriedigenden Ergebnissen geführt; schon lange vor Donald Trump gab es da manchmal alternative Realitäten, zum Beispiel was die Bedeutung von etwas komplexeren Reizsequenzen betrifft. Außerdem könnte ein nach gründlicher Erforschung der sechsundzwanzig Karten unserer Partnerschaft erreichter solider und vernünftiger, zu einem Durchschnittsscore führender Endkontrakt nicht unbedingt ausreichend sein für die Qualifikation für die Endrunde. Nachdem der Chronist all das sorgfältig und gründlich abgewogen hatte (na ja, vielleicht auch etwas emotional beeinflusst durch einige Vorkommnisse im bisherigen Turnierverlauf), langte er mit majestätischem Griff ganz tief in die Bidding Box und zelebrierte ein 7SA-Gebot auf den Tisch. Irgendwie macht es ja auch Spaß, nach einem

solchen Gebot die verblüfften Gesichter rund um den Tisch zu beobachten. Ja, dass heutzutage bei wichtigen Veranstaltungen fast überall mit Screens gespielt wird, ist natürlich bei nüchterner Betrachtung ein Fortschritt; aber irgendwie hatte es auch seinen Reiz, dass man früher den ganzen Tisch voll im Blick hatte!

SPANNUNG: PASST PARTNERS HAND?

1♣ - 2♣ - 7SA! Haben Sie diese Reizung schon mal gesehen? Wahrscheinlich nicht. Na ja, den Oscar für die ausgefeilteste Reizung hat sich der Chronist dafür wohl eher nicht verdient. Stattdessen hat er nach dem billigen und kurzen Triumph darüber, dass er alle komplett überrascht hat, jetzt doch einen etwas unruhigen Moment; denn nach einer so unwissenschaftlichen, spekulativen Reizung erwartet man nicht nur mit Spannung, sondern auch mit etwas Sorge, was die Partnerin dieses Mal so mitbringt. Besonders unangenehm ist uns dabei natürlich, dass wir unsere Partnerin dieses Mal leider auf keinen Fall für ein schlechtes Ergebnis verantwortlich machen können werden (was eigentlich zu unseren Kernkompetenzen gehört), weil wir gerade wirklich völlig im Alleingang unterwegs sind. Wie immer macht es die Partnerin sinnlos spannend, indem sie Karte für Karte sorgfältig auf dem Tisch platziert, während sie uns bei jeder einzelnen Karte mit ihrem uns nur allzu bekannten Blick ansieht, der bedeutet „Ich habe genau, was ich gereizt habe“ und der für den Fall eines schlechten Ergebnisses nichts Gutes verheißt, was die dann unausweichliche Diskussion der Schuldfrage betrifft; das könnte dann mal wieder noch ein wenig emotionaler werden als die ewige Diskussion, ob Deutschland eigentlich am Ausbruch des Ersten Weltkriegs schuld war oder nicht. Und wie ist denn nun die Lage, nachdem es die Partnerin dann tatsächlich geschafft hat, alle dreizehn Karten hinzublättern? Nun, es gibt eine schlechte und eine halbwegs gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist natürlich, dass die Partnerin den falschen König hat (das werden Sie schon vermutet haben, weil das Board anderenfalls keinen Anlass zu ausschweifenden Analysen bieten würde). Die halbwegs gute Nachricht ist, dass die Partnerin zwar nicht die eigentlich benö-

tigten zwei Extrastiche mitbringt (dann wäre es aber wiederum auch zu einfach), dafür aber immerhin in Form der ♦D einen Extrastich, also immerhin schon mal den zwölften Stich. Und so sieht damit die komplette Ausrüstung aus, mit der wir besser dreizehn Stiche machen sollten (sonst Endrunde adieu, und außerdem hätten wir dann wohl ein nicht ganz unberechtigtes Gemeckere der Partnerin zu erwarten):



Versuchen wir uns also gemeinsam an diesem Abspielproblem; die Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, den Chronisten dabei nachträglich zu begleiten. Unsere Hauptidee für die Erfüllung dieses ehrgeizigen Kontrakts ist natürlich der gute, alte Pik-Impass; soweit waren wir mit unserem Abspielplan schon während der Reizung. Aber nachdem uns die Bridgegötter dankenswerterweise (und, wie wir im Stillen zugeben müssen, eigentlich etwas unverdient) nicht nur die elf Top-Stiche gegeben haben, auf die wir uns nach der Reizung als Minimum verlassen konnten, sondern in Form der in der Reizung nicht erwähnten ♦D noch einen zwölften Stich, wittern wir ein bisschen Morgenluft. Vielleicht gibt es doch noch irgendwelche Zusatzchancen, die den Kontrakt über die 50/50-Chance des Impasses hinaus etwas verbessern. Und worin sollen die bestehen? Nun, wenn man genau einen Stich weniger von oben hat, als man am Ende gerne machen würde, da gibt es doch ein Zauberwort: Nein, nicht das aus unserer Jugend oder aus unseren eigenen Erziehungsversuchen hinreichend bekannte Zauberwort mit den zwei „t“, sondern das noch viel zauberhaftere Wort mit den drei „e“! Wahrscheinlich werden Sie leicht gelangweilt einwenden, dass Sie das keinesfalls überrascht: Wenn diesen Möchtegern-Experten nichts mehr einfällt, machen sie immer ein schlaues Gesicht und raunen bedeutungsvoll etwas von einem angeblichen Squeeze. Ja, man könnte es

auch „Abwurfzwang“ nennen, aber auf Englisch kommt es natürlich noch viel weltmännischer rüber.

Ja nun, es ist ja schön, wenn man das Wort „Squeeze“ schon einmal irgendwo gehört hat, aber noch schöner ist es, wenn man eine ungefähre Vorstellung davon hat, wie so ein Wunderwerk funktioniert. Ja, richtig, zuerst muss der Count rektifiziert werden. Das klingt schon wieder unheimlich international und kompliziert, ist aber in Wirklichkeit eher nicht so schwierig: Man muss einfach nur alle Stiche, die man abzugeben bereit ist, gleich am Anfang abgeben. Wenn man also 3SA gewinnen will, aber nur acht Stiche hat und den neunten Stich mit Hilfe eines Abwurfzangs an Land ziehen will, muss man erst mal vier Stiche abgeben; vorher kann der Squeeze nicht funktionieren. Ja, es gibt auch Sonderfälle, wo jemand in Abwurfzwang gerät, ohne dass der Count rektifiziert ist; wenn das mit Corona noch länger dauert, hat der Chronist für eine weitere Erzählung noch einen „doppelten Ruffing Squeeze ohne Count“ in Reserve; aber heute braucht uns das auf keinen Fall zu interessieren, und wer aufgepasst hat, weiß auch schon, warum: In einem Großschlemm will man überhaupt keinen einzigen Stich abgeben, und deshalb ist der Count schon vor dem Ausspiel, also sozusagen vollautomatisch, rektifiziert; darum müssen wir uns also heute nicht kümmern.

WOHER KOMMT DER 13. STICH?

Die Hauptaktion beim Squeeze besteht aber bekanntlich darin, dass man, wenn man genau einen Stich weniger hat als man braucht, die Stiche alle mit ernster Miene abzieht und hofft, dass dann ganz am Schluss eine der scheinbar wertlosen kleinen Karten hochgeworden ist; entweder, weil der dämliche Gegner falsch abgeworfen hat, oder natürlich (und das sollte zumindest bei einer Europameisterschaft – zumindest in der Theorie! - der häufigere Fall sein), weil es wirklich ein Squeeze war. Da wir nach dem natürlichen Angriff des ♦B zufälligerweise am Tisch bei unseren hohen Karos sind, lassen wir also mal unsere drei Karo-Topfiguren vor und werfen aus der Hand dreimal Pik ab: Erst die ♣3, dann die ♠4 und danach die ♠D. Nicht dass →

es wahrscheinlich viel bringt, aber es kann jedenfalls nichts kosten, den Besitz des ♠B ein wenig zu verschleiern; es ist grundsätzlich eine nützliche Angewohnheit, in solchen Situationen ein bisschen verdeckt abzuwerfen. Wichtiger ist allerdings, dass wir den Überblick darüber behalten, was der Gegner so alles bedient; wenn wir ihn vielleicht in Abwurfzwang bringen wollen, sollten wir auf jeden Fall auch aufpassen, was er denn so abwirft.

Und tatsächlich werden wir für unsere Aufmerksamkeit belohnt: Auf die ♦D bedient die rechte Gegnerin die ♥4! Ja, „Rot auf Rot“, da sitzt auch ein Profi, aber für so einen billigen Trick ist es doch noch zu hell; wir haben es jedenfalls sofort gemerkt. Die Karos sind also 7 zu 2 verteilt; nützt uns das was? Oh ja! Der rechte Gegner hat keine Karo-Kontrolle; die Karo-Drohung in Form der ♦7, die jetzt noch etwas einsam am Dummy rumliegt, ist also „isoliert“, wie das im Fachjargon heißt und was bedeutet, dass nur einer der beiden Gegner diese Drohung kontrolliert. Und weil unsere Drohkarte hinter diesem Gegner sitzt, der sie als einziger kontrolliert, ist die Position auch günstig für uns; der linke Gegner muss bekanntlich immer vor dem Dummy abwerfen.

So weit, so gut. das ist also alles in unseren kleinen grauen Zellen gespeichert. Zunächst aber müssen wir jetzt erst mal die Cœurs abziehen und gut aufpassen, was die beiden Gegner darauf so alles abwerfen. Fünf unserer sechs Cœur-Karten können wir problemlos abziehen, ohne unseren eigenen Dummy in Schwierigkeiten zu bringen: Dreimal bedienen wir Cœur und zwei der drei kleinen Piks können wir entbehren, ohne die Chance auf den Impass aufgeben zu müssen. Dann machen wir aber erst mal eine Pause, um die Situation zu überdenken. Warum? Ja, warum eigentlich? Es läuft doch gerade so gut mit den Cœurs und wir haben noch eines davon. Na ja, ein bisschen Nachdenken hat grundsätzlich selten geschadet. Was haben die Gegner eigentlich auf die bisherigen fünf Cœur-Runden abgeworfen? Die rechte Gegnerin hat zweimal bedient (zusammen mit dem Abwurf auf die ♦D hatte sie also ursprünglich ein 3er Cœur), und dann hat sie zwei kleine Piks und ein kleines Treff abgeworfen. Der linke Gegner hat einmal bedient und dann seine drei über-

flüssigen Karos abgeworfen und zuletzt dann auch ein kleines Treff.

In der Fünf-Karten-Endposition sieht unsere Haltung inzwischen so aus:



Die Gegner haben zusammen noch sechs Treff- und drei Pik-Karten mit dem König und der Zehn; der linke Gegner hat außerdem noch die ♦10.

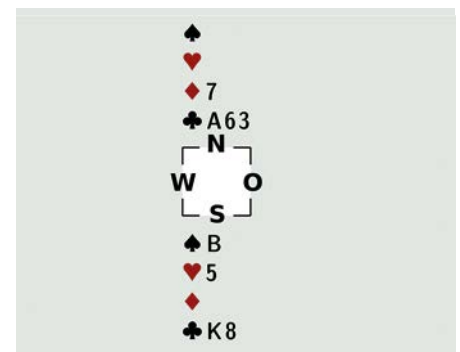
GIBT ES EINE ALTERNATIVE?

Der nahe liegende Spielplan wäre es jetzt, die ♥5 abzugeben und darauf vom Tisch die ♦7 abzuwerfen, wenn sich der linke Gegner an der ♦10 festklammert; der linke Gegner wirft noch ein Treff ab und der rechte Gegner gibt ein weiteres Pik auf. Dann spielen wir den ♣K ab und gehen mit dem ♣A zum Tisch. Weil die ♣6 nicht hoch geworden ist, müssen wir uns nun doch endlich im vorletzten Stich der Pik-Farbe zuwenden, nachdem wir es solange wie möglich hinausgezögert und die Gegner maximal unter Druck gesetzt haben. Die rechte Gegnerin bedient die ♠10, und jetzt? Schneiden oder Schlagen? Der linke Gegner hat definitiv noch die ♦10; das ist wirklich sicher, da gibt es keine alternativen Realitäten; nicht einmal Donald Trump würde das bestreiten. Ansonsten fehlt noch der ♠K und außerdem eine hohe Treff-Karte; was wissen wir darüber? Nun, da geht es uns wie dem guten alten Sokrates: Wir wissen, dass wir nichts wissen. Die rechte Gegnerin kann ursprünglich ♠K10987 gehabt haben und der linke Gegner eine Pik-Chicane; dann müssen wir jetzt mit dem ♠B schneiden, wenn alles gut werden soll. Aber die rechte Gegnerin kann auch ursprünglich ♠K10987 gehabt haben und der linke Gegner den blanken ♠K; dann wäre es entschieden besser, wenn wir jetzt das ♠A legen würden. Ja,

man kann sich jetzt natürlich Gedanken über die verschiedenen Wahrscheinlichkeiten machen, aber nix Genaues weiß man nicht.

Als der Chronist soweit mit seinen Überlegungen gekommen war und natürlich nicht wirklich zufrieden mit der Situation war, betrachtete er noch einmal die fünf Karten in seiner Hand und die fünf Karten am Tisch und ließ die Gedanken schweifen. Meistens kommt bei solchen geistigen Höhenflügen nicht wirklich was Gescheitertes heraus, da geht es ihm auch nicht besser als den allermeisten Bridgespielerinnen und Bridgespielern; aber in diesem Moment hatte er tatsächlich eine Idee. Ob es an der gesunden salzhaltigen Nordseeluft lag, von der man in Oostende verwöhnt wird, oder was sonst diesen Geistesblitz verursacht hat, weiß der Chronist bis heute nicht; aber Tatsache ist, dass ihm etwas durch den Kopf schoss, das dann auch noch einer einigermaßen gründlichen Nachprüfung perfekt standhielt.

Um festzustellen, ob der linke Gegner den blanken ♠K hat, könnte man natürlich einfach jetzt sofort das ♠A abziehen. Wenn der linke Gegner auf das ♠A zähneknirschend den blanken König bedient, ist die Messe gelesen. Wenn der linke Gegner aber auf das ♠A ein weiteres Treff abwirft, weil er von Anfang an gar kein Pik hatte? Dann haben wir den siegreichenden Pik-Schnitt aufgegeben, der doch eigentlich unsere beste Gewinnidee gewesen war! Was soll daran so toll sein? Nun, denken wir noch einen Zug weiter. Wir sind nach dem Abzug von ♠A in der folgenden Vier-Karten-Endposition gelandet:



Und inzwischen wissen wir alles über die Verteilung: Nicht nur, dass der linke Gegner noch die fehlende hohe Karo-Karte, die ♦10, hat, sondern wir wissen auch, dass die rechte Gegnerin noch die fehlende hohe Pik-Karte, den ♠K, hat; außerdem

haben beide noch drei Treff-Karten, wodurch sie beide verhindern, dass die dritte Treff-Karte am Tisch hoch wird.

So weit, so schlecht. Was passiert aber, wenn wir jetzt, erst nach dem ♠A, also sozusagen mit leichter Verzögerung, das letzte Cœur abspielen? Nun, der linke Gegner muss offensichtlich die ♦10 halten und deshalb ein Treff abwerfen. Nachdem wir uns das genau angesehen haben, werfen wir vom Dummy (weil der Dummy ja erst nach dem linken Gegner abwerfen muss!) die bisher so wertvolle ♦7 weg; der Mohr hat seine Arbeit getan, der Mohr kann gehen.

Für alle halb gebildeten Leserinnen und Leser, die jetzt etwas verwirrt den Kopf schütteln und etwas von „Schuldigkeit“ vor sich hin brummeln, mag der Hinweis hilfreich sein, dass sich das Schillerzitat in der korrekten, wenn auch weithin unbekannteren Fassung (also mit „Arbeit“ und nicht mit „Schuldigkeit“) in dem Drama „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ finden lässt. Und nein, „Mohr“ ist bei Schiller nicht herabsetzend gemeint; schließlich bezeichnet sich der dubiose Spitzel des titelgebenden Verschwörers höchstselbst und ganz unironisch als Mohr. Hat ja in diesem Zusammenhang auch nichts mit Kolonialismus und Mohrenköpfen zu tun, sondern mit den einst sehr angesehenen stolzen Mauren.

Aber konzentrieren wir uns wieder auf unseren 7SA-Kontrakt, der sich nicht von selbst und auch nicht mit solchen gedanklichen Abschweifungen gewinnt. Den linken Gegner haben wir also schon mal ganz schön ausgequetscht; und wie steht es in der Folge dann mit dem rechten Gegner? Nun, der muss natürlich den ♠K halten, also muss er doch ... ja, also muss er auch ein Treff abwerfen! Und was passiert dann, wenn wir den ♣K abziehen und Treff zum Ass spielen? Ja, weil beide Gegner ihre dritte Treff-Karte abgeworfen haben, ist unser drittes Treff am Tisch hoch geworden und wir machen mit der so harmlos aussehenden ♣6 unseren so bitter notwendigen dreizehnten Stich. Ein Doppelsqueeze wie aus dem Bilderbuch.

Ja, technisch gesehen ist es ein ganz normaler Standard-Doppelsqueeze. Aber von der Funktion her ist er etwas ungewöhnlich, denn er funktioniert nur dann, wenn

der ♠K im Schnitt sitzt, und wenn er das tut, kann man ja auch einfach den Schnitt machen; also ist der Squeeze doch eigentlich mehr oder weniger überflüssig oder sinnlos, ein billiger Trick, den niemand braucht. Ja, aber nur mehr oder weniger; denn der Squeeze hat den kleinen Vorteil, dass man sich (und das ist im Vergleich zum Impass ein echter Zusatznutzen) dagegen schützt, dass der blanke ♠K hinter der Pik-Gabel steht.

DOPPELSQUEEZE HEISST DAS ZAUBERWORT

Summa summarum ist die Erkenntnis aus allem diesem Herumüberlegen also Folgendes: Wenn der Pik-Impass sitzt, muss man ihn nicht machen, weil dann auch der Doppelsqueeze funktioniert; und wenn man den Doppelsqueeze spielt und nicht dem Pik-Impass, nimmt man zusätzlich die Chance mit, dass der ♠K blank beim linken Gegner steht. Nachdem wir uns das alles überlegt haben, ziehen wir also in der Fünf-Karten-Endposition (also bevor wir das letzte Cœur spielen!) das ♠A ab. Und siehe da! Der linke Gegner schützt den Kopf, guckt uns sehr, sehr misstrauisch an, und dann bedient er tatsächlich etwas zögernd und unwillig den ♠K. So machen wir tatsächlich alle dreizehn Stiche, obwohl der Pik-Impass nicht sitzt; und das haben selbst bei einer Europameisterschaft viele Alleinspieler nicht geschafft, weil viele Alleinspieler halt achselzuckend den Pik-Impass für den dreizehnten Stich gemacht und so am Ende nur zwölf Stiche gemacht haben, weil sie einen Stich an den blanken ♠K verloren haben.

Weil uns der linke Gegner immer noch ein bisschen zu verdächtigen scheint, dass wir ihm in die Karten gesehen haben, und weil er ein guter Bekannter von uns ist, bei dem es uns nicht ganz egal ist, was er von uns hält, erläutern wir ihm kurz unsere Überlegungen mit dem Doppelsqueeze. Und weil er ein besserer Spieler ist als wir, kann er unsere Überlegungen in Sekundenbruchteilen nachvollziehen und stellt seine privaten Ermittlungen gegen uns wegen des dringenden Verdachts des betrügerischen In-die-Karten-Guckens unmittelbar ein. Und weil ihn ein schlechtes Board nicht weiter stört, weil er auch so klar für das Finale qualifiziert ist, sind alle Beteiligten glücklich und zufrieden. Sogar unsere Partnerin quitiert mit einem huldvollen Nicken, dass wir es offensichtlich ausnahmsweise mal geschafft haben, unsere dreizehn Top-Stiche fehlerfrei abziehen (auch wenn diese einfache Übung bei ihr natürlich viel schneller gegangen wäre).

Ja, da hat der Chronist ausnahmsweise mal ein bisschen nachgedacht und es ist ganz ausnahmsweise auch noch was Sinnvolles dabei herausgekommen; und dann waren die Karten auch noch so verteilt, dass ein gutes Abspiel auch belohnt worden ist. Das alles zusammen ist so schön wie Weihnachten, wenn auch nicht so oft; und weil wir gerade die heilige Weihnachtszeit gehabt haben und weil man sich in diesen heillosen Pandemiewirren auch mal mit etwas Positivem beschäftigen sollte, hat der Chronist ausnahmsweise mal eine Geschichte mit einem Happy End erzählt.



Happy End

Texte und Fotos: Stefan Weber

Junge Übungsleiter bringen frischen Wind

Nach wie vor bieten Schulen eine geeignete Plattform, um Jugendlichen die Freude und Vielfalt des Bridge zu vermitteln, da man über eine AG leichter eine Gruppe von Kindern zusammenbekommt und auch immer wieder neue Kinder nachkommen. Doch bei all dem Potenzial, das es vor allem auch an Ganztagschulen gibt, mangelt es leider (noch) an Übungsleitern.

Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung ergab sich beim Übungsleiterseminar in Trier, bei dem ein Quintett aus fünf Jungbridgespielern erfolgreich seinen Übungsleiterschein absolvierte und nun starkklar für die ersten Projekte ist. Diese werden sich im Folgenden näher vorstellen:

SANDRO BOHNSACK

Geboren am: 03.02.1993

Seit wann spielst Du Bridge?

2010

Spielt noch jemand in der Familie Bridge?

Die ganze Familie spielt Bridge! Von den Großeltern damals, über Tante und Onkel, meinen Eltern, bis hin zu meiner Schwester und mir. Meine Eltern haben sich sogar auf einer Bridgereise kennen gelernt.

Wie bist Du mit Bridge in Berührung gekommen?

Als kleiner Junge wurde ich bereits an den Bridgetisch gesetzt, obwohl ich keine zehn Karten halten konnte. Ein exzellenter Dummy war ich dennoch. So richtig eingestiegen bin ich in einem Sommercamp unter der Leitung von Herrn Dirk Schroeder. In meiner ersten richtigen Unterrichtsstunde wurden Cue-Bids behandelt, so dass ich praktisch gezwungen wurde, einiges aufzuholen 😊

Welche Erfolge/besonderen Erlebnisse hattest Du schon beim Bridge?

Der erste und mit Abstand größte Erfolg meines Lebens war, und wird immer,

der Sieg des Bielefeld Cups 2015 mit meiner Lieblingspartnerin Susanne Bohnsack sein 😊.

Zu den besonderen Erlebnissen gehören Bridgewochen in Norwegen, der Türkei, Kroatien, Kanada oder Australien, welche vor allem durch Bridgefreundschaften zustande kamen.

Warum hast Du den Übungsleiterschein gemacht und was sind Deine Ziele damit?

Mir war es wichtig, mit Mini-Bridge ein durchdachtes System für Einsteigerkurse kennen zu lernen. Meinen Freunden war es zu kompliziert & aufwändig mit einem ganzen Reizsystem einzusteigen, da dadurch das Spielen zu kurz kam. Demnach ist es mein Ziel, mehr junge Leute an das Spiel heranzuführen.

Was ist Dein schulisches/berufliches Ziel?

Nach meinem erfolgreich abgeschlossenen Studium International Management Anfang des Jahres sehne ich den Berufseinstieg herbei, welcher sich durch die Corona-Pandemie ein wenig verzögert.



„Es ist mein Ziel, mehr junge Leute an das Spiel heranzuführen.“



„Mein Ziel ist es, anderen das wundervolle Spiel näher bringen zu können.“

SIMON ARCHINGER

Geboren am: 17.05.2005

Seit wann spielst Du Bridge?

Seit Herbst 2018

Spielt noch jemand in der Familie Bridge?

Nein

Wie bist Du mit Bridge in Berührung gekommen?

Über die Schul-AG am Gymnasium Weierhof, bei Rüdiger Schwab.

Welche Erfolge/besonderen Erlebnisse hattest Du schon beim Bridge?

Schülermeister der DJM mit meinem Bridgepartner Ruben Büttner.

Warum hast Du den Übungsleiterschein gemacht und was sind Deine Ziele damit?

Um anderen das wundervolle Spiel näher bringen zu können.

Was ist Dein schulisches/berufliches Ziel?

Das kann ich noch nicht genau sagen, weil ich es noch nicht weiß.

TIM WROBBEL

Geboren am: 29.04.2002

Wie bist Du mit Bridge in Berührung gekommen?

Keiner in meiner Familie ist Kartenspieler, geschweige denn jemals mit Bridge in Berührung gekommen! Meine ersten Schritte im Bridge habe ich 2015 mit zarten 13 Jahren gemacht. An meiner damaligen Schule gab es das Angebot Bridge in der Mittagspause zu erlernen. „Bridge – was ist das?“ Voller Neugier stürzte ich mich in das Kartenchaos unter Anleitung von Rüdiger Schwab, meinem damaligen Bridgementor – und war begeistert!

Welche Erfolge/besonderen Erlebnisse hattest Du schon beim Bridge?

Wenn ich an Bridge denke, fällt mir nach wie vor sehr viel Freude ins Gesicht. Durch Bridge wurden mir schon viele Türen geöffnet, ob quer durch Deutschland oder auch durch die Weltgeschichte, jedes Mal ist es ein großer Spaß! Zudem durfte ich super sympathische Personen kennen lernen, die ich heute sogar sehr gute Freunde nenne! Alle diese Reisen und Personen haben meinen Charakter und meine Persönlichkeit sehr geprägt und machen mich zum Großteil so aus, wie ich heute bin!

Warum hast Du den Übungsleiterschein gemacht und was sind Deine Ziele damit?

Vor allem möchte ich nun meine Begeisterung für Bridge teilen und andere begeistern, motivieren und den Spaß an Bridge vermitteln! Eines meiner Ziele ist auf jeden Fall die Jugendarbeit! Ein Konzept an Schulen würde mir sehr nahe liegen, da ich selbst mit Bridge so in Kontakt



„Vor allem möchte ich meine Begeisterung für Bridge teilen.“

gekommen bin und die Möglichkeit selbst kennen gelernt habe. Auch Hochschulkurse kommen in Frage, jedoch muss ich mir darüber nochmal genauer Gedanken machen!

Was ist Dein schulisches/berufliches Ziel?

Anfang des Jahres 2020 habe ich erfolgreich mein Abitur absolviert. „Wo die Reise hingeht – puhhh, schwere Frage!“ Daher habe ich mich dazu entschlossen, zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Landesarchäologie Mainz anzutreten. In dieser Zeit möchte ich selbst erst mal herausfinden, was ich eigentlich möchte! Wohin mich der Weg führt, bleibt fürs Erste ungeklärt ...

BRIDGEREISEN KASIMIR



Djerba, Royal Garden *****
2.4. – 23.4.2021
 14 Tage Hotel, all. incl., incl. Flug,
 Golf vor der Tür
 ab 1578.-



Madeira, Hotel Vidamar
8.5. – 22.5.2021
 14 Tage DZ, incl. Flug
 DZ 1899.- (EZ 2449.-)
 Bridge, Golf, Sightseeing



Lechbruck am See
Hotel auf der Gsteig *****
24.5. – 29.5.2021
 Golf vor der Tür
 incl. HP 665.- (EZ 715.-)



Alle Buchungen werden erst verbindlich, wenn die Corona-Lage geklärt ist!!



*„Ich finde es
interessant,
Bridge nochmal aus
der Sicht
eines Neulings
zu sehen.“*

KATHRIN SCHWALBACH

Geboren am: 21.11.2005

Seit wann spielst Du Bridge?

29.11.2017

Spielt noch jemand in der Familie Bridge?

Ja, meine Mutter.

Wie bist Du mit Bridge in Berührung gekommen?

Durch Stefan Weber, welcher mit meiner Mutter telefonieren wollte, aber zum Glück nur mich zu sprechen bekam und mich im Endeffekt dazu motivierte, an seiner AG an der Uni Bridge zu lernen.

Welche Erfolge/besondere Erlebnisse hattest Du schon beim Bridge?

Ich habe an der Junioren-EM in Oslo 2019 teilgenommen und generell viele schöne Turniere und Treffen (zum Beispiel Kadertrainings in Frankfurt, die DJM, die Trier-Trophy, ...) erleben dürfen. Ach so ... und ich habe den Übungsleiterschein bestanden ☺.

Warum hast Du den Übungsleiterschein gemacht und was sind Deine Ziele damit?

Mein erstes Ziel ist es, bald an meinem Gymnasium in Trier (sofern möglich) eine Bridge-AG zu starten und so Schüler(inne)n und Freund(inn)en dieses Spiel näher zu bringen. Außerdem finde ich es interes-

sant, Bridge nochmal aus der Perspektive eines Neulings zu sehen und so besser zu verstehen zu lernen.

Was ist Dein schulisches/berufliches Ziel?

Mein schulisches Ziel ist es, in ein paar Jahren erfolgreich mein Abitur zu absolvieren und auf dem Weg dahin noch möglichst viel Erfahrung und Wissen zu sammeln.



„Mit dem Übungsleiterschein kann ich nicht nur an der Schule, sondern auch an Volkshochschulen Bridge beibringen.“

HAGEN LOMMEL

Geboren am: 22.04.2004

Seit wann spielst Du Bridge?

2014

Spielt noch jemand in der Familie Bridge?

Nein, ich bin der Einzige.

Wie bist Du mit Bridge in Berührung gekommen?

Durch die AG an meiner Schule, dem Gymnasium Weierhof. Dort habe ich es von Herrn Rüdiger Schwab gelehrt bekommen.

Welche Erfolge/besonderen Erlebnisse hattest Du schon beim Bridge?

Ein besonderes Ereignis war für mich das erste Mal im Bridgeclub. Ich war zuvor noch nervös, doch dort waren alle sehr freundlich und haben mir bei Schwierigkeiten geholfen. Auch wenn das Ergebnis nicht besonders gut war, motivierte es mich sehr weiterzuspielen.

Warum hast Du den Übungsleiterschein gemacht und was sind Deine Ziele damit?

Seit 2018 helfe ich in der AG der Schule unserem Lehrer beim Unterrichten. Es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich den Übungsleiterschein gemacht habe. Damit kann ich nicht nur an unserer Schule Bridge beibringen, sondern auch zum Beispiel an Volkshochschulen.

Was ist Dein schulisches/berufliches Ziel?

Nach meinem Abitur würde ich gerne Jura studieren. Mein berufliches Ziel wäre es, entweder Notar oder Staatsanwalt zu sein.

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE REIZUNG – FÜNF HÄNDE ...

Was soll West mit diesem Blatt reizen:

♠ KD109
♥ 7
♦ DB1032
♣ AB3

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ ?	Pass	2♣	Pass

2)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♥ 2♥	Pass Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♥ 3♦	Pass Pass

4)

West	Nord	Ost	Süd
2♦ ?	Pass	1♥ 2♠	Pass Pass

5)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♣	x	Pass

DER WEG IST DAS ZIEL

Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ K9854
♥ K632
♦ AD8
♣ 6
[N]
[W] [O]
[S]
♠ ADB102
♥ A4
♦ 532
♣ A87

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass Pass	4♣ ¹ 5♦ ³ Pass	Pass Pass Pass	1♠ 4♥ ² 6♣

¹ Splinter
² Cue Bid
³ Cue Bid

West spielt ♦4 (3./5.) aus. Die Trümpfe sind 2-1 verteilt. Wie sollte Süd das Alleinspiel planen?

KEINE HEXEREI ...

Wie kompetent ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 6
♥ DB1073
♦ 743
♣ AD102
♠ A72
♥ AK5
♦ 852
♣ B743
[N]
[W] [O]
[S]

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass Pass	2♦ 3SA Pass	Pass Pass Pass	1SA ¹ 2♥ 4♥

¹ 15-17

West spielt ♥A aus, Ost gibt ♥4, Süd ♥2 zu. Wie sollte West das weitere Gegenspiel planen?



Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 24. →

LÖSUNGEN

EINE HAND – FÜNF LÖSUNGEN ...

1) Mit einem unausgeglichene Minimum sollte es für West als Eröffner leicht fallen, seine Karo-Länge zu wiederholen. Für ein deskriptiveres 2♠-Gebot bräuchte er 1-2 F mehr, denn 2♠ würde Osts Selbstforcing in ein Partieföring verwandeln.

2) Auf 1♥ startet West ab 13 F nicht mit 1♠, sondern mit 2♦. Um einen möglichen 4-4-Fit in Pik nicht zu versäumen, sollte Wests Plan von Anfang an gewesen sein, erst Karo, dann Pik zu bieten. So zeigt er 5-4 ab 13 F und forciert seine Partnerschaft – auch gegenüber einer Minimum-Eröffnung – zum Vollspiel.

3) Wenn der Eröffner über 2♥, das sog. Notgebot, hinaus reizt, sind Eröffner und Partner im Partieföring-Modus. Bestätigt Ost Wests Karos, geht es für Ost/West darum, auszuloten, ob 5♦ oder nicht vielleicht doch 3SA das Objekt der Begierde sein sollte. Seine Stopper in Pik und Treff zeigt West daher jetzt via 3SA. Warum bietet er nicht 3♠, um sein 4er-Pik zu zeigen? Weil Ost kein 4er-Pik besitzen kann! Mit 4-5-4-0 hätte Ost nach 1♥-2♦ 2♠ geboten, um mit 5er-Cœur und 4er-Pik zum Vollspiel zu forcieren. Die Unterstützung der Karos müsste er mit 4-5-4-0 noch aufschieben, denn die Piks sind wichtiger!

4) Wie in Reizung 3 angesprochen, zeigt Ost via 2♠ nun neben seinem 5er-Cœur ein 4er-Pik und mindestens 14/15 F, so dass beide Spieler wissen, dass sie nun in aller Ruhe ausloten können, welches ihr bestes Vollspiel oder gar ihr bester Schlemm sein könnte. Sprünge (ins Vollspiel) benutzt man nur noch als "quietschende Vollbremse", um jedwede Schlemm-Ambition mit absolutem Minimum im Keim zu ersticken. Hier hat West das nicht nötig. Er bestätigt den Pik-Fit, bietet 3♠ und lässt seinem Partner die Gebote zwischen 3♠ und 4♠, um durch Kontrollgebote ein eventuelles Schlemminteresse zu überprüfen.

5) Soll West in 4♠ springen, obwohl Ost eventuell 3-4-4-2 verteilt sein könnte, oder soll er in 5♦ springen, obwohl Ost 4-4-3-2 verteilt sein könnte? Weder noch! West sollte sich via 2♣, Überruf der Eröffner-

farbe, erkundigen, ob Ost ein 4er-Pik hält oder nicht. Auf 2♠ von Ost springt er natürlich sofort in 4♠. Auf 2♥ wäre West übrigens anzuraten, mit dem überzeugenden Doppel-Stopper in Treff in 3SA und nicht in 5♦ zu springen.

DER ÜBERRUF DER ERÖFFNERFARBE BRINGT ERHELLENDES!

DER WEG IST DAS ZIEL

Das Karo-Ausspiel ist keine wirkliche Überraschung, da die Reizung Karo-Werte am Dummy vermuten ließ. Gelingt der Schnitt, ist alles in Butter – aber was soll Süd tun, falls ♦K bei Ost sitzt?

<p>♠ 6 ♥ B97 ♦ B9764 ♣ K1053</p>	<p>W O</p> <p> N </p> <p> S </p>	<p>♠ K9854 ♥ K632 ♦ AD8 ♣ 6</p> <p>♠ 73 ♥ D1085 ♦ K10 ♣ DB942</p> <p>♠ ADB102 ♥ A4 ♦ 532 ♣ A87</p>
--	---	--

Die richtige Spielweise ist, das ♦A zu ordern, und nach zwei Trumpfrunden zwei Treffs am Tisch und zwei Cœurs in der Hand - dort endend – zu schnappen. Nun setzt man mit Karo zur ♦D fort. Die schlechte Neuigkeit ist, dass ♦K bei Ost erscheint, aber die gute Neuigkeit ist, dass Ost ♦K zu zweit hielt, was ihm das zweifelhaft Vergnügen beschert, nun Cœur oder Treff in die Doppel-Chicane spielen zu müssen. Der Alleinspieler kann auf der einen Seite stechen und auf der anderen seine Karo-Verlierer entsorgen und gewinnt seinen Schlemm durch diese Elimination der beiden „runden“ Farben. Übrigens: Hätte West kein Karo ausgespielt, gibt es für Süd einen eleganten Alternativ-Spielplan: Er zieht die Trümpfe, spielt die Bilder in Treff und Cœur ab, schnappt ein Treff, schnappt ein Cœur und schnappt noch ein Treff. Wenn auf die vierte Cœurrunde Ost ♥D bedient,

wirft Süd ein Karo ab und lässt danach Ost von ♦ antreten, falls er nicht Treff in die Doppel-Chicane spielen möchte.

KEINE HEXEREI ...

Nach ♥A sollte West auf Treff wechseln. West selbst hält 12 F, am Dummy sind 9 F erschienen und Süd muss mindestens 15 F für seine Eröffnung halten. Das bedeutet, dass für Ost nur noch 3-4 F übrig bleiben. Das wiederum bedeutet, dass Ost nur maximal eine wertvolle Karte halten kann: ♣K oder ♦A.

West sollte zuerst sein Glück in Treff versuchen. Ist dies kein Erfolg, kann er nach Gewinn des ♥K immer noch Karo zum möglichen Ass versuchen:

<p>♠ A72 ♥ AK5 ♦ 852 ♣ B743</p>	<p>W O</p> <p> N </p> <p> S </p>	<p>♠ 6 ♥ DB1073 ♦ 743 ♣ AD102</p> <p>♠ 1098543 ♥ 64 ♦ B6 ♣ K95</p> <p>♠ KDB ♥ 982 ♦ AKD109 ♣ 86</p>
---	---	---

Würde West nach ♥A auch noch ♥K abziehen und Cœur fortsetzen, kann der Alleinspieler ♠A heraustreiben, und danach alle Treffs Nords auf Pik und Karo abwerfen. Wechselt West nach zwei hohen Cœurs erst auf Treff, kann der Alleinspieler ♣A nehmen, den letzten Trumpf ziehen und danach fünfmal Karo spielen, um ♠6 und ♣2 abzuwerfen. Danach würde Treff zur 10 Süd den "Sieg" in 4♥ bescheren.

Merke: Bilden Sie immer die Summe der Punkte des Dummys und Ihrer eigenen. Fügen Sie dann das Minimum an Punkten, das der Alleinspieler halten muss, hinzu. Ziehen Sie die Gesamtsumme von 40 ab und Sie erhalten, die maximale Punktzahl Ihres Partners! Dieses Wissen führt häufig zu einem erfolgreichen Gegenspiel oder hält Sie davon ab, Luftschlöser zu bauen.

Autorin: Sigrid Battmer

Den verborgenen Karten AUF DER SPUR (9)

Wir haben an vielen Beispielen festgestellt, dass es immer relevant ist, die verborgenen Karten zu lokalisieren, sei man Alleinspieler oder auch Gegenspieler. Vielleicht haben wir uns ja auch schon angewöhnt, dem Partner signifikante Karten zuzuordnen, die zum Schlagen des Kontraktes entscheidend sind?

Schauen wir uns ein erstes Gegenspiel-Beispiel an:

West	Nord	Ost	Süd
4♠	1♥	1♠	2♥

Nord eröffnet 1♥, Ost bietet 1♠, Süd hebt die Cœurs auf die Zweierstufe und West sieht den Fit bei beiden Parteien, dazu zehn gemeinsame Pik-Karten, und bietet nach dem Law (Gesetz der Gesamtstiche) 4♠. Süd spielt ♥D aus.

Nord sieht das Single am Tisch und macht sich Gedanken, wie der Kontrakt zu schlagen ist. Sein Partner hat nur 3 F in Cœur, muss aber noch Werte haben, denn er hat 6-10 FV durch seine Hebung gezeigt. Diese können nicht in Treff sein (wenn er den Buben hätte, säße dieser im Schnitt), also wird er Figuren in Karo haben, die hinter den Figuren des Alleinspielers platziert sind.

Nord übernimmt die Dame daher mit dem König und wechselt zum zweiten Stich auf ♦9 (Attitude: hohe Karte = keine Figur). Der Alleinspieler legt den König, doch Süd lässt sich nicht verwirren: Wenn Partner keine Figur hat, hat der Alleinspieler noch D10! Also legt er von AB6 die ♦6 und schafft so die Basis für zwei Stiche in Karo, was sich auszahlt, wenn der Partner wieder ans Spiel kommt und erneut Karo spielen wird. Er weiß auch, dass Nord ♣A hält, ansonsten hätte er nicht genügend Punkte für eine Eröffnung gehabt.

Nun ist der Alleinspieler das erste Mal am Spiel. Er zieht die Trümpfe in zwei Runden und lässt ♣B folgen. Süd zeigt mit ♣7 (oder ♣3) eine ungerade Länge, am Tisch wird die ♣10 gelegt und Nord gewinnt mit dem Ass. Die nachfolgende ♦8 besiegelt wie von Süd geplant das Scheitern des Kontraktes. Was wäre passiert, wenn Süd den angebotenen ♦K gleich mit dem Ass genommen hätte? Das Karo-Rückspiel des Partners nach ♣A wäre wirkungslos verpufft, ♦D hätte den Stich gewonnen und ♦10 wäre auf ♣K verschwunden.

Fazit: Geduld ist eine Tugend, die nicht jeder beherrscht. Aber hier wird sie mit zwei Stichen, statt mit einem eiligen, belohnt. Wichtig war das Wissen durch Partners ♦9-Ausspiel, dass die fehlenden Figuren

beim Alleinspieler sein mussten. Stellt man sich bildlich ♦KD10 vor, weiß man mit ♦ABx, dass einzig das Ducken des Asses hier den Kontrakt schlagen kann.

Manchmal kann man Gegenspielprobleme auch durch Auszählen der Verteilung der Hand des Alleinspielers lösen:

Teiler: S

West	Nord	Ost	Süd
—	2♦	—	1♠
—	2SA	—	2♥
—	4♥	—	3♥
—	—	—	—

West spielt ♣A gegen 4♥ aus. Ost markiert mit der ♣2 positiv (niedrig-hoch) und zeigt damit entweder die Dame oder ein Doubleton.

♣K folgt, die dritte Treffrunde wird geschnappt, alle bedienen. Was sollte Ost jetzt tun, um den Kontrakt zu schlagen? Sicher nicht ♦A ausspielen! Beim Auszählen der Hand haben wir ja bemerkt, dass Süd Chicane in Karo ist. Er hat beide Oberfarben zu fünf und die Treffs dreimal bedient! Da er keine vierzehn Karten haben kann, bleibt keine für Karo übrig.

Ein Pik-Nachspiel ermöglicht dem Alleinspieler drei Pik-Schnapper am Tisch. Bleibt einzig das Rückspiel in Trumpf. Wenn die Rechnung aufgeht, bleibt am Ende ein möglicher Stich in Pik für die Gegner übrig (der Partner hat ebenfalls fünf Piks hinter dem Alleinspieler), der den Kontrakt schlagen könnte: →

Teiler: S

♠ 5
♥ AD2
♦ KB1098
♣ B987

♠ D10976
♥ 3
♦ D76
♣ AK54

W O
N S

♠ B8
♥ 7654
♦ A5432
♣ 32

♠ AK432
♥ KB1098
♦
♣ D106

Das voreilige Abziehen von ♦A hätte den Abwurf eines Piks auf ♦K ermöglicht.

Fazit: Vorschnell den vermeintlichen Fall abziehen, kann oft das sichere Schlagen des Kontraktes vereiteln. Eine so offen dargelegte Verteilung (5/5 OF durch die Reizung und 3er-Treff durch die ersten drei Stiche) sollten Grund genug sein, sich die Hand aus Sicht des Alleinspielers zu betrachten und dessen Probleme (hier: die Vermeidung von Pik-Verlierern) zu erkennen.

ES GILT, VOREILIGE AKTIONEN ZU VERMEIDEN!

Und noch ein Beispiel:

Teiler: S

♠ AB10985
♥ 2
♦ K10
♣ A987

♠ 4
♥ K86543
♦ D652
♣ 106

W O
N S

♠ 32
♥ B1097
♦ AB43
♣ 542

♠ KD76
♥ AD
♦ 987
♣ KDB3

West	Nord	Ost	Süd
—	1♠	—	1♣
—	4SA ¹	—	3♣
—	6♣	—	5♣ ²
—	—	—	—

¹ Assfrage RKCB
² 2 Keycards mit Dame

Das korrekte Ausspiel gegen 6♣ ist ♥B. Der Alleinspieler ordert Süds Ass, zieht die Trümpfe in zwei Runden (West bedient nur einmal) und schnappt ♥D in der Hand. Nun folgen vier Runden Treff und ♦7 zum König. Was sollte Ost nun durch den Kopf gehen?

Treffs und Cœurs sind eliminiert, einzig die Situation in Karo ist entscheidend. Hat der Alleinspieler ♦KD10, muss das Ass gedrückt werden, um zwei Stiche zu erzielen (siehe auch Beispiel 1).

HÄLT DIE ANALYSE DER REALITÄT WIRKLICH STAND?

Aber halt, das kann ja gar nicht sein, denn Ost hat aufgepasst und mitgezählt: Der Alleinspieler hatte ursprünglich ein 6er-Pik und ein Single in Cœur, was sich aus dem Ziehen der Trümpfe und dem Cœur-Schnapper ergeben hat. Außerdem hielt er vier Karten in Treff. So bleibt nur noch Platz für zwei Karos. Es gibt also keinen Grund für Ost zu ducken. Er sollte das Ass nehmen und Karo zurückspielen, in der Hoffnung, die Dame beim Partner zu finden. Hält der Alleinspieler ♦KD blank, ist der Kontrakt sowieso nicht zu schlagen:

Teiler: S

♠ AB10985
♥ 2
♦ K10
♣ A987

♠ 4
♥ K86543
♦ D652
♣ 106

W O
N S

♠ 32
♥ B1097
♦ AB43
♣ 542

♠ KD76
♥ AD
♦ 987
♣ KDB3

Fazit: Um nicht in eine Rateposition zu kommen, ist es immer von Vorteil, wenn man einen Überblick über die Verteilung bekommt. Sowie der Alleinspieler eine Farbe nicht mehr bedient, kann man daraus als Gegner Rückschlüsse über die Verteilung ziehen. Immerhin kennt man die verbleibenden Karten dieser Farbe in der anderen verdeckten Hand, der des eigenen Partners. Aber auch nur die Anzahl der Karten einer Farbe zu kennen, ist oft von Vorteil und man sollte nicht darauf verzichten, diesen zu nutzen.

Achten Sie auch bei dem letzten Beispiel darauf, alle Informationen zu verarbeiten und mögliche Gefahren zu erkennen:

Teiler: S

♠ A2
♥ B10987
♦ KB9
♣ AK2

W O
N S

♠ K1098
♥ A3
♦ 6543
♣ 987

West	Nord	Ost	Süd
—	4SA ¹	—	1♥
—	6♥	—	5♠ ²
—	—	—	—

¹ Assfrage RKCB
² 2KC + ♥D

West spielt gegen 6♥♣4 aus, Nord legt seine Karten auf den Tisch und Ost überlegt. Er freut sich, das Trumpf-Ass zu haben und ♠K hinter dem Ass sieht auch nicht schlecht aus. Nord hält viele Trümpfe und eine ausgeglichene Verteilung, kann da Gefahr im Verzug sein?

Im ersten Stich ist ♣3 nicht gefallen. Dies ist ein Grund zur Annahme, dass der Partner eine gerade Länge in Treff (Ausspiel 3./5.) hält, demnach hätte der Alleinspieler ein 3er-Treff.

So bleibt bei Süd nur noch Platz für fünf Karten für Pik und Karo, was ein Hinweis auf eine ebenfalls ausgeglichene Verteilung bei Süd ist. Damit sind alle Voraussetzungen erfüllt, um den Gegner endspielen zu müssen – also aufgepasst!

Der Alleinspieler gewinnt das Ausspiel am Tisch und legt ♥B vor. Osts Rechnung hat ergeben, dass bei West maximal Platz für eine Trumpfkarte ist. Kann das der König sein? Dann würde das Ass, in diesem Moment eingesetzt, einen möglichen Stich begraben. Aber halt, wir wissen doch, dass der König bei Süd ist. Er hat mit der Antwort auf die Assfrage zwei Keycards mit der Dame gezeigt. Zwei Asses liegen am Tisch, eines hat man selbst, also kann Süd nur ein Ass und ♥K als letzte Keycard haben!

Um nicht endgespielt zu werden, muss Ost ♥A sofort nehmen. Warum? Duckt er, stört den Alleinspieler das ausstehende Ass nicht. Er kann vielmehr in aller Ruhe die Seitenfarben außer Pik eliminieren und bringt dann Ost mit dem Trumpf-Ass zu Stich!

Ost hat dann nur die Wahl zwischen Skylla und Charybdis: Entweder spielt er Pik vom König weg oder Karo in die Doppel-Chicane (mit für Ost/West fatalem Abwurf des Pik-Verlierers):

Teiler: S

♠ A2
♥ B10987
♦ KB9
♣ AK2

♠ B7654
♥ 6
♦ 1087
♣ 6543

W [N] O
[S]

♠ K1098
♥ A3
♦ 6543
♣ 987

♠ D3
♥ KD542
♦ AD2
♣ DB10

Es ist hier also enorm wichtig, in dieser Situation sofort das Trumpf-Ass einzusetzen und am besten mit ♥3 wieder von Stich zu gehen.

Sehen Sie den Unterschied? Beide Hände sind gleich verteilt, auch Spiegelblätter genannt, die keinen Abwurf in Pik ermöglichen. Ost wird nun mit seinem König den Fall erzielen.

Fazit: Lange Trümpfe auf beiden Seiten gepaart mit flachen Verteilungen sollten die Alarmglocken klingeln lassen. Um nicht ein- und endgespielt zu werden, sollte man sich davon beizeiten „befreien“. Dazu ist es wieder einmal notwendig, sich die Reizung in Erinnerung zu rufen und auf den Spielplan des Alleinspielers (oder seine Möglichkeiten) zu achten.

Autor: Gunthart Thamm

Club-Mixx

zum Lehren und Lernen

Alle hier präsentierten Hände gehören zu Fortbildungseinheiten, die einmal pro Woche vom Autor dieser Zeilen abgehalten werden. Es handelt sich immer um gespielte Hände, also nichts im Elfenbeinturm Zusammenkonstruiertes. Verteilung und Reizung werden angegeben und kommentiert. Nach der Beschreibung des Spiels gibt es immer eine Frage für die Schüler. Am Ende darf sich der Leser dann auf die Auflösung und einen Merksatz freuen, falls er dem Lehrer nicht schon längst auf die Schliche gekommen ist.

Süd duckt den ersten Stich nicht, weil es mit Pik eine gefährlichere andere Farbe gibt! Süd sieht in seinem Blatt 5 Sofortstiche (♠A, ♥AK, ♦AK). Um seinen Kontrakt zu sichern, sind daher noch 4 Treffstiche nötig. Deshalb spielt er jetzt ♣5 aus. Welche Karte legt er am Tisch?

Die korrekte Spielweise:

Süd sollte den Stich am Tisch NICHT gewinnen, sondern ducken! Falls er eine hohe Karte ordert und nicht jeder Gegner genau 3 Karten in Treff hat, was nur in 36% aller Fälle so ist, macht man nur 3 Stiche in dieser Farbe.

Kommunikation erhalten:

Teamturnier, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ 54
♥ 532
♦ 752
♣ AKD42

♠ D108
♥ DB107
♦ D984
♣ 63

W [N] O
[S]

♠ KB92
♥ 986
♦ B10
♣ B1098

♠ A763
♥ AK4
♦ AK63
♣ 75

West	Nord	Ost	Süd
Pass Pass	3SA	Pass Pass	1SA ¹ Pass

¹ 16-18

Wenn man noch einen Übergang an den Tisch hätte, dürfte man so spielen. Hier aber haben alle Optimisten oder Nicht-Planer in 3SA nur acht Stiche gemacht. Lässt man aber dem Gegner – vielleicht unnötig – den ersten Stich in Treff, wird der Alleinspieler auch bei einer 4-2-Verteilung vier Treffstiche erzielen.

Da die Wahrscheinlichkeit hierfür 48% beträgt, erfüllt man also mit einer Chance von 84% (36% + 48%), wenn man einen sog. Blanko-Coup spielt.

Man kann es sich hier leisten, nicht 5, aber dafür mit größerer Sicherheit 4 Stiche zu machen. Dieses Vorgehen nennt man Sicherheitsspiel. In einem Teamturnier MUSS man so spielen, in einem Paarturnier KANN man es tun.

Die Ergebnisse am Tisch:

Kein einziger Alleinspieler erfüllte 3SA! Den einzigen Plus-Score erzielte ein unerfahrenes Paar, das 1SA +1 spielte.

Merke:

Hat man keinen weiteren Übergang zu einer langen Farbe, hilft es oft, die Verbindung (= Kommunikation) zwischen Tisch und Hand dadurch aufrecht zu erhalten, dass man einen Stich in dieser Farbe freiwillig abgibt.

Die korrekte Reizung:

Nord hält genug Punkte für ein volles Spiel und sagt es an. Vergessen Sie nicht: Das beste Unterfarb-Vollspiel heißt 3 SA!

Der korrekte Spielbeginn:

West beginnt mit ♥D. Von einer DB10-Sequenz spielt man immer die höchste Karte aus. Gegen SA ist es oft gut, eine Oberfarbe auszuspielen, denn der Gegner hat kein Interesse an den Oberfarben gezeigt. Warum? Weil er sie nicht hat!

Autor: Thorsten Roth

SQUEEZE

leicht gemacht

2

In meinem zweiten Bridgejahr hatte ich zwar von Reizung noch nicht viel Ahnung, war aber schon halbwegs brauchbar im Abspiel. Auf meinem ersten Juniorencamp hatte ich eines Abends zwei Boards gegen einen Bundesligaspieler zu absolvieren. Im ersten Board hatte ich in 3SA einen Squeeze gegen ihn geplant und einen schwierigen Kontrakt erfüllt. Im zweiten Board folgte erstaunlicherweise noch ein Squeeze – diesmal unwissentlich, er ergab sich einfach. Ich aber hatte durch diese Ereignisse meinen Spaß am Thema „Abwurfzwang“ entdeckt und habe mir in der Folgezeit noch ein wenig mehr Theorie dazu angeeignet, wovon nun hoffentlich die Bridge Magazin-Leser profitieren werden.

"DOUBLE DUMMY SOLL GROSSSCHLEMM GEHEN?"

In der Fortsetzung der Squeeze-Miniserie beschäftigen wir uns mit einer sehr interessanten Hand aus der Praxis. Sie können sich gerne einmal nebenbei überlegen, wie Sie die Hand mit ihrem Lieblingspartner mit Nord als Teiler, Teamabrechnung und beide Seiten in Nichtgefahr lösen würden. Ost/West halten sich reiztechnisch stark zurück, was nicht ganz so unerwartet sein dürfte:

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	Pass	2♦
Pass	2♥	Pass	4♥
Pass	5♣	Pass	5♦
Pass	5♥	Pass	6♥
Pass	Pass	Pass	

In 6♥ war das Abspiel nicht wirklich spannend: Karo-Ausspiel wurde geschnappt und irgendwann gab Süd ein Pik heraus. Rasch war daher Board gedanklich ad acta gelegt.

Als ich aber abends die Spiele in Ruhe noch einmal durchging, fiel mir etwas auf: Der Computer zeigte 7♥ als Top-Kontrakt in genau diesem Board an! Das führte natürlich dazu, dass ich im Geiste nach der Lösung zu folgender Frage zu suchen begann: Wie erfüllt man hier Großschlemm?

Nach mehr als einer halben Stunde hatte ich endlich die Lösung gefunden. Was der Rechner in einer Sekunde perfekt errechnet hatte, ist für den Menschen doch etwas schwieriger zu erkennen, aber sehr lehrreich und am Ende auch befriedigend, wenn man es geschafft hat.

WIE IST DIE LAGE NACH DEN ERSTEN SIEBEN STICHEN?

Es ist in der Tat so, dass man keine Karte so einfach für den dreizehnten Stich hochspielen kann, denn der Gegner stoppt alle Farben solide. Es hilft aber enorm, sich die Situation einmal vorzustellen, wie sie sich nach ein paar Stichen entwickelt hat. Dafür stechen wir natürlich das gegnerische ♦A und ziehen anschließend sechs Cœurs ab. Es entsteht diese Position:

Welche Karten sind nun für einen möglichen Abwurfzwang von Bedeutung?

- a) Osts 3er-Pik mit der Dame, das verhindert, dass ♠7 von Süd hoch wird.
- b) mindestens ein Karo muss einer der beiden Gegner halten, sonst wird ♦7 hoch.
- c) West muss natürlich ♣D zu dritt halten, denn hinter ihm sitzt ♣A109.
- d) Ost muss aber ebenfalls zwei Treffs halten, sonst ermöglicht er dem Alleinspieler den Schnitt auf Partners ♣D.

Die Gegenspieler haben also jetzt bereits viele Aufgaben zu erfüllen und daran gehen sie letztlich „zu Grunde“. Denn schon jagt der Alleinspieler Süds ♥2 hinterher und die Probleme werden noch größer.

West kann sich noch problemlos von ♠9 trennen, aber Ost hat es zu diesem Zeitpunkt ungleich schwerer:

Wirft er Pik ab, wird ♠7 beim Alleinspieler hoch.

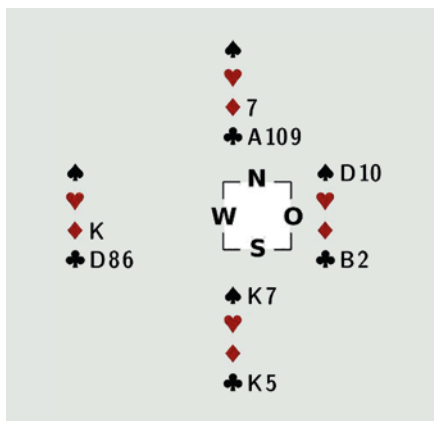
Wirft er Treff ab, zieht man auf Süd erst ♣K und kann dann – nach dem Fall des ♣B – den Schnitt auf ♣D zu Nord's ♣10 spielen.

OST SOLLTE ERKENNEN, DASS ER ♦D ABWERFEN MUSS!

Also muss Ost ♦D abwerfen, was er in Anbetracht der Alternativen auch finden sollte. Schließlich hält sein Partner noch eine hohe Karokarte.

Wir haben es hier mit einem sog. 3-Farben-Squeeze gegen Ost, der bereits im achten Stich eine recht gute Karte abwerfen muss, zu tun.

Schauen wir uns nun an, wie es für dreizehn Stiche weitergeht: Der Alleinspieler lässt zwei hohe Piks folgen. Auf den ersten Pik kann West sich von seinem vierten Treff trennen und Ost bedient einfach. Die Konstellation bei Abzug des zweiten hohen Piks aber gestaltet sich für Ost/West ungleich unangenehmer:



Auf ♠K bedient Ost ♠10 und ist damit fein raus. Er muss nur noch ♠7 mit ♠D bewachen und außerdem versuchen, seinem Partner weiterhin in Treff zu helfen.

West aber sieht sich einer unlösbaren Aufgabe gegenüber:

- Wirft er ♣6 ab, entsorgt Nord ♦7 und macht drei Treff-Stiche.
- Wirft West aber ♦K ab, behält der Alleinspieler Nord's ♦7, die ihm nun den dreizehnten Stich beschert.

Mit einer ♦7 in der Chicane-Farbe des Partners einen Stich zu machen, das hat doch etwas, oder?

Was also flatterte uns hier auf den Tisch? Erst einmal ein 3-Farben-Squeeze, das ist

schon etwas Besonderes und Seltenes. Und er geht gegen beide Spieler, allerdings nicht gleichzeitig. Im achten Stich haben wir erst Ost „ans Bein gepinkelt“, damit er Karo abwerfen muss, um damit den Druck auf seinen Partner noch einmal gewaltig zu erhöhen. Den armen West haben wir dann im zehnten Stich erwischt, als er dem Druck in den beiden verbleibenden Farben nicht mehr standhalten konnte.

WIE DEFINIERT MAN EINEN "POSITIONELLEN SQUEEZE"?

Wir haben es hier übrigens mit einem Positionellen Squeeze zu tun, denn mit vertauschten Gegner-Karten (vor allem mit langen Treffs bei Ost), funktioniert der Abwurfzwang nicht mehr, weil ♣B nicht mehr von Bedeutung ist, denn man könnte in Treff ja nun nicht mehr auf die Dame schneiden. Die Gegner können aktuell nichts gegen die dreizehn Stiche der Gegner ausrichten. Egal, wer was ausspielt oder hält, der Kontrakt geht immer. Der Alleinspieler darf nur nicht im ersten Stich ♣A einsetzen, falls West sich für ein Treff-Ausspiel entscheiden würde – dann wäre der schöne Großschlemm bereits im ersten Stich Geschichte.

1. DBV-ONLINE PROSEMINAR 2021 – Spielplan

Sa 13.02.2021

- 12.00 Uhr Begrüßung bei JITSI, Vorstellung
- 12.15 Uhr Unterricht Spielplan im SA-Kontrakt
- 14.20 Uhr Thementurnier Spielplan im SA-Kontrakt 8 x 2 Boards
- 16.00 Uhr Besprechung Thementurnier Spielplan im SA-Kontrakt (optional)
- 18.00 Uhr Turnier mit anschließender Besprechung 20.30 Uhr (1\$) 9 x 2 Boards

So 14.02.2021

- 10.00 Uhr Unterricht Spielplan im Farbkontrakt
- 11.30 Uhr Thementurnier Spielplan im Farbkontrakt 8 x 2 Boards
- 13.30 Uhr Besprechung Thementurnier Spielplan im Farbkontrakt (optional)
- 15.00 Uhr Unterricht Farbkombinationen
- 17.00 Uhr Turnier mit anschließender Besprechung 19.30 Uhr (1\$) 9 x 2 Boards
- 20.30 Uhr Verabschiedung bei JITSI, Diskussion

Die Unterlagen werden per E-Mail und auf Wunsch auch per Post zugesandt.

Es kann passieren, dass die Tonübertragung parallel über JITSI erfolgt, der Link wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Kosten: DBV Mitglieder: 30 Euro
Nicht-DBV Mitglieder: 50 Euro.

Dozent: Christian Fröhner unter Mithilfe von Pony Nehmert, Nikolas Bausback und Stefan Weber

Anmeldung mit BBO-Nickname:

cfroehner1@web.de. 0162-9666042, 0611-9600747
Die Anmeldung ist nur gültig bei rechtzeitigem Zahlungseingang auf folgendes Konto:

Deutscher Bridge-Verband e.V.
Kontonummer 100 064 559
Sparkasse Herford, BLZ 494 501 20
IBAN: DE58 4945 0120 0100 0645 59
BIC: WLAHDE44XXX
Stichwort: Proseminar 1-2021 + BBO Nickname

Text: Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers

Mehr Tops

IM PAARTURNIER

1

Sie wollen also ein Ass im Bridge werden? Sie haben an Bridgekursen teilgenommen, Seminare der zur Zeit angesehenen Lehrer besucht, unzählige Bücher gelesen, das Bridge Magazin durchgeackert, regelmäßig mit Bridge-CDs gearbeitet etc. Bravo, dann sind Sie ein hervorragende Bridgespieler – im Teamturnier!

Wenn Sie jedoch häufiger die viel üblicheren Paarturniere spielen, habe ich eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie: Die gute? Die gesamte erlernte Spieltechnik ist im Paarturnier unentbehrlich. Die schlechte? Sie reicht nicht aus, wenn Sie glänzen wollen.

Bridge folgt im Paarturnier einer eigenen Logik, die mit der Berechnung der Ergebnisse zu tun. Diese Serie hat sich zum Ziel gesetzt, Sie mit dieser faszinierenden, Ihnen möglicherweise ganz neuen Logik vertraut zu machen, und Sie zu einem Spitzenspieler zu machen.

DIE ERGEBNISSE DES WEIHNACHTSTURNIERS

Um es vorwegzunehmen: Ich habe den Mut verloren! Alle Welt, jeder im Club, wird Ihnen versichern, dass ich ein guter Spieler bin, sowohl beim Reizen als beim Abspiel. Mit meinen Partnerinnen und Partnern habe ich bei vielen offiziellen Turnieren Ergebnisse erspielt, die besser waren als nur ehrenwert, und der Vorstand des Clubs hat mich sogar gebeten, Spieler zu unterrichten, die erst seit einem oder zwei Jahren dabei sind.

Trotzdem, ich muss es zugeben: Im Paarturnier bin ich eine Null! Weder bei Club-

noch bei Verbandsturnieren entsprechen die Ergebnisse meinem Können. Wenn ich das Ergebnis nicht ernst zu nehmen brauche, bin ich gewöhnlich, meist mit 55 %, in der guten Mitte, und manchmal schaffe ich auch 56 %. Aber meistens muss ich mich mit erbärmlichen 52 % zufriedengeben, wenn nicht mit noch weniger.

Das betrübt mich aus zwei Gründen:

- 1) Ich spiele Paarturniere ausgesprochen gern! Meiner Meinung nach sind sie viel lebendiger und weniger stressig als Teamturniere.
- 2) Es ärgert mich, dass Partnerschaften, die ich für weniger stark halte als meine, regelmäßig besser abschneiden; sie sind Haudegen mit wenig Spieltechnik. Es ist nicht zum Aushalten!

Die Ergebnisse des Weihnachtsturniers haben mich aller Illusionen beraubt: Mit 51,9% waren mein Partner und ich das 24. von 62 Paaren. Wie so oft! Die ersten Paare hatten unglaubliche 67,5% erreicht, und das verstand ich überhaupt nicht. Meinem Gefühl nach hatten wir als Partnerschaft kaum einen Fehler gemacht, aber uns war auch kein Höhenflug gelungen.

KEINE FEHLER, ABER AUCH KEIN HÖHENFLUG!

Drei Austeilungen liegen mir besonders schwer im Magen.

Die erste – ich sitze auf Nord – ist ein Spiel aus der Mitte des Turniers, von Süd gespielt:

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ 75
♥ KD
♦ AK7652
♣ 843
N
W O
S
♠ AD
♥ B7542
♦ 84
♣ AKD2

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♦	Pass	1♥
Pass	3SA	Pass	2SA
Pass		Pass	Pass

West spielte ♠B zum König von Ost aus. Wie hätten Sie gespielt?

An meinem Tisch gewann Süd und setzte mit Cœur fort. Ost/West kamen mit dem Ass ans Spiel und konnten die Piks hochspielen, aber wir hatten neun sichere Stiche (zwei in Pik, zwei in Cœur, zwei in Karo und drei in Treff) und bei einer 3-3-Verteilung der Treffs oder Cœurs zwei oder drei mögliche Überstiche gemacht.

Hier sind die vier Hände.

♠ 75
♥ KD
♦ AK7652
♣ 843
♠ B10962
♥ 10863
♦ D3
♣ 109
N
W O
S
♠ K843
♥ A9
♦ B109
♣ B765
♠ AD
♥ B7542
♦ 84
♣ AKD2

Das Ergebnis von 600 brachte uns eine Null, geteilt von nur einem anderen Paar! Allen anderen Tische konnten 630 verbuchen. Ich wusste auch, warum: Die Leute konnten keine Stiche zählen! Sie hatten alle zum zweiten Stich Karo gespielt und geduckt, ohne sich klar zu machen, wie elend sie bei Karo 4-1 gescheitert wären. In dem Fall hätte uns Süds tadellose Technik einen Top gebracht, aber es war nicht unser Tag.

SÜDS TADELLOSE TECHNIK TRUG KEINE FRÜCHTE!

Ich erinnere mich auch an die folgenden 3♠ im Kontra - ein Kontrakt, den ich – hier der Einfachheit halber auf Süd – nicht gewann:

Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ K1064
♥ B65
♦ D1072
♣ 95

W N O
S

♠ A9852
♥ 3
♦ KB94
♣ K104

West	Nord	Ost	Süd
x	3♠	Pass	1♠
x	Pass	Pass	Pass

West spielte ♥ aus. Ich schnappte den nachgespielten König in der Hand und spielte Pik zum König, wobei West ♠D bediente. Was hätten Sie an meiner Stelle in der zweiten Trumpfrunde gemacht?

Auch ohne diese Reizung wäre der Schnitt gegen Osts vermeintlichen ♠B normal gewesen; die Reizung machte ihn noch offensichtlicher, weil West eine Pik-Kürze gezeigt hatte.

Aber als ich den Schnitt machte, fiel mir die Decke auf den Kopf, denn wider alle Erwartung hielt West Trumpf-Dame und -Bube zu zweit! Weil ich zusätzlich drei Unterfarb-Stiche abgeben musste, hatten wir einen Fall. Die Anschrift von 200 für die Gegner bedeutete für uns eine glatte Null. Die vier Hände sahen so aus:

♠ K1064
♥ B65
♦ D1072
♣ 95

♠ DB
♥ AK1094
♦ A63
♣ AB6

W N O
S

♠ 73
♥ D872
♦ 85
♣ D8732

♠ A9852
♥ 3
♦ KB94
♣ K104

Gegen Ende des Turniers spielten wir gegen die späteren Sieger. Ich saß auf Ost:

Teiler: S, Gefahr: N/S

♠ K862
♥ D1073
♦ A4
♣ B93

W N O
S

♠ A9743
♥ A2
♦ K3
♣ KD42

West	Nord	Ost	Süd
Pass	3♠	Pass	1♠
Pass	Pass	Pass	4♠

West spielte ♦B aus. Wie hätten Sie gespielt?

Süd nahm den Stich mit ♦K und legte ohne Zögern ♥2 auf den Tisch. Er zog also nicht Trumpf, fand nicht zuerst die Verteilung heraus und erwog nicht, dass ♥K auch einmal single stehen konnte.

DER GEGNER SPIELTE ERFOLGREICH – ABER AUCH GUT?

West war zwar auf der Hut und bediente klein in der Hoffnung darauf, dass Süd falsch raten würde. aber Süd orderte die Dame und machte zwei Überstiche. Wir ergaben uns in unser Schicksal und schrieben wieder eine Null. Hier die vier Hände:

♠ K862
♥ D1073
♦ A4
♣ B93

♠ D5
♥ K865
♦ B1085
♣ A106

W N O
S

♠ B10
♥ B94
♦ D9762
♣ 875

♠ A9743
♥ A2
♦ K3
♣ KD42

Okay, in dieser letzten Hand, das gebe ich zu, war das Abspiel vielleicht nicht unbedingt tadellos, aber man kann auch uns keinen schweren Fehler vorwerfen.

Betrübt ließ ich den Kopf hängen und ging zum Ausgang. Da nahm mich der Präsident, ein guter Bekannter, zur Seite und fragte, ob das Turnier wie erhofft gelaufen sei. Ich lehnte mich buchstäblich an seine breite Schulter:

„Ich hielt mich für einen guten Bridgespieler“, sagte ich, „aber jetzt springt allen die Wahrheit ins Auge: Ich bin ein bedauernswerter Experte! Ein völlig überschätzt als Spieler! Ein Angeber!“

„Gemach, gemach! Sie sind einer unserer Besten, das lässt sich nicht bestreiten. Aber anscheinend spielen Sie etwas zu sehr im Geiste des Teamspiels. Das Spiel im Paarturnier aber folgt einer eigenen Logik.“

„Wirklich?“

„Natürlich! Aber ich bin nicht der richtige Gesprächspartner für Sie. Sie haben sicherlich schon von Max gehört?“

„Dem alten Meister, der alle wichtigen Turniere gewann?“

„Ja, genau der! Er hat sich vor einigen Jahren vom Bridge zurückgezogen und wohnt auf dem Land. Vielleicht übernimmt er es, Ihnen in puncto Paarturnier-Strategie weiterzuhelfen ... in Erinnerung an alte Zeiten sozusagen.“

DIE BEGEGNUNG MIT MAX

Max wohnte ungefähr fünfzig Kilometer außerhalb der Stadt. Man hatte mich gewarnt, sein Haus sei weit weg von →

allem, aber so abgelegen hatte ich es mir nicht vorgestellt. Ich musste eine Schafherde passieren lassen, im Schnecken-tempo zerfurchte Wege entlang kriechen und habe mich wohl hundertmal verfahren, bis ich endlich vor einem alten und großen Haus stand, das zu einem wohlhabenden Bauern passte.

Max kam mir zur Begrüßung entgegen.

Er war etwa siebzig, breitschultrig, und trug ein dickes Baumwollhemd und Cordhosen. Sein Zwei-Wochen-Bart ließ ein wenig Nachlässigkeit vermuten, aber die Kinnpartien waren, wie ich sofort merkte, sehr gepflegt. Er lachte mich an und wirkte frappierend charmant. Sicherlich war dieser Mann einmal ein großer Verführer gewesen – und vielleicht war er es immer noch.

„Willkommen in meinem Refugium!“, sagte er und breitete die Arme aus. „Ich habe schon lange keinen Besuch gehabt und gebe zu, dass mir nicht viel an der Unterhaltung mit menschlichen Wesen liegt.“

Ich folgte ihm ins Haus. Max bot mir eine Tasse Kaffee an und bald kamen wir auf das eigentliche Thema zu sprechen.

„Sie wissen wohl“, begann er, „ich spiele schon lange kein Bridge mehr, und es schmeichelt mir, dass man sich noch an meine Kompetenz erinnert. Die Eigenarten der unterschiedlichen Turnierformen sind gewöhnlich wenig bekannt. Die meisten spielen beim Paarturnier wie beim Teamturnier: Sie bemühen sich, ihren Kontrakt zu machen oder den gegnerischen Kontrakt fallen zu lassen.“

„Sie meinen damit aber nicht, dass man den eigenen Kontrakt nicht erfüllen oder

das Spiel dem Gegner überlassen sollte.“ „Nein, darauf wollte ich nicht hinaus“, lachte Max. „Aber ich möchte gern, dass Sie wissen, wie die Ergebnisse jeweils berechnet werden, um daraus Folgerungen für den Umgang mit den Karten zu ziehen. Beim Teamturnier will man ein möglichst gutes Ergebnis erzielen und kümmert sich nicht um das, was an den anderen Tischen passiert. Wenn Sie 4♥ in Gefahr spielen, müssen Sie unbedingt eine Anschrift von 620 erzielen. Sicher, wenn Sie einen Überstich machen und 650 anschreiben, bringt Ihnen das etwas mehr, aber es zählt kaum (ein Unterschied von 30 entspricht 1 IMP). Wenn Sie dagegen einmal fallen, kann der Gegner 100 anschreiben und der Unterschied zählt viel (ein Unterschied von 720 entspricht 12 IMP).“

„Ich kenne dieses Prinzip: Im Allgemeinen kommt es darauf an, seinen Kontrakt zu machen, insbesondere wenn es um ein Vollspiel oder einen Schlemm geht.“

„Richtig! Beim Paarturnier jedoch ist das radikal anders! Das erzielte Ergebnis hat an sich überhaupt keinen Wert, sondern erhält ihn erst im Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Paare Ihrer Achse, also denen, die dieselben Karten spielen. Nehmen wir an, Ihr Kontrakt sei 7♠ in Gefahr. Sie spielen perfekt und freuen sich über 2210 Punkte. Freuen Sie sich nicht zu früh! Wenn alle Paare Ihrer Richtung 7SA gereizt und gewonnen haben, bekommen alle anderen 2220 und Sie haben einen Nuller!“

„Das tut weh!“

„Es tut weniger weh, wenn man das Paarturnier kennt, denn dann weiß man, dass jede Austeilung in einem Turnier dasselbe

Gewicht hat. Wenn man beispielsweise 25 Hände spielt, bringt jede einzelne Hand 4% (100 geteilt durch 25), nicht mehr und nicht weniger. Schon das nächste Spiel könnte Ihnen +120 bringen, weil Sie in 1SA einen Überstich machen, was ein einsamer Top wäre, wenn alle anderen höchstens +90 haben. Sie sind dann wieder in der Mitte bei 50%.“

„Das weiß ich wohl, aber irgendwie lege ich mich bei einem Schlemm mehr ins Zeug als bei einem Teilkontrakt.“

„Das geht vielen so. Bridge lernt man, ob bei einem Lehrer oder mit einem Buch, immer als Teamspiel. Das Paarturnier ist daher für viele Neuland, und die alten Reflexe des Teamspiels lassen sich zudem nur schwer ausrotten.“

Max stand auf und strich sich lange mit der Hand übers Kinn. Dann ließ er mich an seinen Gedanken teilhaben:

„Gute Paarspieler sind wie Generäle auf dem Schlachtfeld. Sie überlegen sich zunächst eine Strategie. Zudem erwägen sie, ob der Kontrakt normal ist oder nicht, und welches Ziel sie sich stecken müssen, um mindestens so viele Stiche zu machen wie die anderen. Daraufhin entscheiden sie sich für eine Taktik. Sie bedenken außerdem aber auch noch spezielle Manöver, die es erlauben, das Risiko des Fallens und die Angemessenheit der geplanten Strategie abzuschätzen. Haben Sie Lust in diese Gedankenwelt tiefer einzutauchen?“

„Aber ja!“ erwiderte ich.

„Dann haben Sie hoffentlich etwas Zeit mitgebracht ...“, lachte mich Max an.

Der DBV im Internet

www.bridge-verband.de

Expertenquiz Januar 2021

Autor: Karl-Heinz Kaiser

Auch 2021 werden mehr als zwanzig Experten jeden Monat ihren Lösungsvorschlag für vier meist knifflige Reizprobleme abgeben. Die Spielregeln besagen, erhält eine Ansage die absolute Mehrheit der abgegebenen Expertenstimmen, wird diese Ansage automatisch mit 10 Punkten bewertet. Ansonsten soll sich der Moderator bei der Bewertung der Ansagen mit Punkten zwar an den Mehrheitsverhältnissen der abgegebenen Ansagen orientieren; er hat aber einen gewissen Bewertungsspielraum. Wer das Expertenquiz regelmäßig verfolgt, kann jedoch feststellen, dass die meisten Moderatoren zurückhaltend darin sind, bei der Punktevergabe von den Mehrheitsverhältnissen nennenswert abzuweichen. Sie respektieren offenbar die Schwarmintelligenz ihrer Experten-Kollegen.

Dieses Mal gibt es zu jedem der vier Reizprobleme eine dominierende Lösung, die mindestens 65 % der Expertenstimmen auf sich vereinigt.

Zu Beginn des neuen Jahres verabschieden wir uns von den im letzten Jahr qualifizierten Experten Dr. Bernhard Kopp und Lukas Schenk, beide aus dem Bridgeclub Alert Darmstadt. Aus dem Kreis der Leser hat sich Wolfgang Kiefer neu für das Expertenpanel qualifiziert. Herzlichen Glückwunsch und willkommen!

PROBLEM 1

West:
Paarturnier, Teiler: S, Gefahr:
O/W

♠ B763
♥ AD5
♦
♣ AK10654

West	Nord	Ost	Süd
2♣ ?	Pass	3♣	1♦ Pass

Bewertung: 3♠ = 10, 3♦ = 4, 3♥ = 3, Pass = 1

Was bedeuten Osts mögliche Gebote auf 2♣?

- 3♣ = mind. 3er-Treff, 7-10 F
- Sprunghebung auf 4 oder 5♣ = Sperre, sehr guter Fit, ungleichmäßige Verteilung
- neue Farbe auf Zweierstufe = mind. 5er-Länge, ab 8 F, Rundenforcing
- 2SA = Stopper in Gegnerfarbe, 10-12 F, ♣-Anschluss erwünscht
- 3SA = Stopper in Gegnerfarbe, 12+F, ♣-Anschluss erwünscht
- Übruff Gegnerfarbe (hier: 2♦) = ab 10+/11 F, entweder Suche nach Stopper und/oder Suche nach einem 4-4-Fit in Oberfarbe

Partners 3♣ ist also eine milde Einladung in Richtung Vollspiel. Er kann eine 4er-Oberfarbe besitzen. Mit weniger als guten 10 F hat er von sich aus keine Möglichkeit, nach einem 4-4-Oberfarbit zu fahnden.

Was soll West auf 3♣ unternehmen?



W. Rath:
Winnetou!

W. Rath: Passe. Mit den richtigen 10 Punkten gehen sogar 6♣. Mit den falschen allerdings kann 3♣ schon zu hoch sein. Je nachdem, ob Partner in Pik oder in Karo Werte hat. Aus alten Indianerfilmen kenne ich den Spruch nachts beim Lagerfeuer: Es ist zu ruhig... meist kurz vor einem Überfall. Auf das Problem übertragen bedeutet das, dass Partner vermutlich einige für 5♣ nutzlose Karowerte besitzt. Im Team würde ich noch 3♦ überlegen, um eventuell in verwegene 3SA zu gelangen.

Hat Winnetou weise gesprochen? Die Bleichgesichter sind jedenfalls alle anderer Ansicht! Als direkte Antwort:

F. Zimmermann: 3♠. Vollspiel kann leicht gehen, daher passe ich nicht. Hält Partner z.B. ♠xxx ♥xxx ♦Axxx ♣D9x, ist 3SA nur auf Cœur-Schnitt gegen den Eröffner. Hält Partner ♠Axxx ♥xxx ♦xxx ♣Dxx sieht 4♣ gut aus. Und das sind Hände, mit denen Partner nicht 3♣ gereizt hätte.

Der Experte macht uns an den beiden Beispielen deutlich, selbst mit Partnerhänden, die für eine Hebung auf 3♣ zu schwach sind, kann Vollspiel gehen. Darum reizen alle anderen weiter, auch wenn Wolfgang Rath unbestritten Recht hat, dass es Verteilungen gibt, bei denen schon 3♣ zu hoch ist. No risk, no fun!

Besonders gut an dem Kommentar von F. Zimmermann hat mir übrigens die ♣9 gefallen, die uns gegen den vierten Buben bei Nord schützen soll.

Nun aber der Reihe nach zu den von den Experten gewählten Geboten. Sie bieten entweder 3♣, 3♦ oder 3♥. Zweifellos hat West neben den guten Treffs seine Schönheit „im Herzen“. Trotzdem bieten nur ein Experte und eine Expertin 3♥:

H.-H. Gwinner: 3♥. Ich zeige mal Werte.

3♥ ist so unpopulär, weil in dieser Bietsituation sowohl West als auch Ost noch eine 4er-Oberfarbe haben kann. Das heißt, ein Gebot von 3♥ oder 3♣ sollte eine 4er-Farbe versprechen. Ein mögliches Oberfarbvollespiel kann auf diesem Wege gefunden werden. →

Man darf die Bietsituation nicht mit Bietsituationen verwechseln, in denen ein Partner bereits eine 4er-Oberfarbe verneint hat. Zum Beispiel:

West Ost
1♣ 3♣
3♥

Hier hat Ost mit 3♣ den Besitz einer 4er-Oberfarbe bereits verneint. West zeigt mit 3♥ nun nur noch Werte in Cœur. Er benötigt hierfür keine 4er-Länge!

Unsere neue Präsidentin weiß dies offenbar alles, bietet aber trotzdem 3♥:

M. Eggeling: 3♥. Ich bin noch nicht sicher, wo ich mit der Hand hin möchte. Wenn Partner Werte in Pik und Karo hat, ist 3SA noch eine Option. Ansonsten wird 5♣ (oder sogar 6♣) das Ziel sein. Alternativ könnte man 3♠ reizen, um noch einen Pik-Fit zu suchen, aber mit dem vierten leeren Buben ist unklar, ob ich 4♠ überhaupt gerne spielen möchte. Falls Partner 3♥ auf 4 hebt, laufe ich natürlich nach 5♣.

Kommen wir zu den Argumenten der 3♦-Reizer:



C. Schwerdt:
Karo-Stopper?

C. Schwerdt: 3♦. Mit Karo-Stopper beim Partner will ich 3 SA spielen, auch wenn 3♣ nicht einladend ist.

M. Horton: 3♦. Obwohl Partner nicht das stärkere Gebot 2♦ gewählt hat, sind die Vollspielchancen durchaus gut. Falls Cœur-Schnitt benötigt wird, dann ist Süd Favorit, den König zu besitzen.

C. Daehr: 3♦. Es ist sehr verlockend, 4♦ zu reizen, allerdings sieht es so aus, als hätte Partner eine Karolänge. Ich spiele lieber 3SA als 5♣, für 6♣ müsste einiges zusammenkommen!

Keiner der drei Experten geht auf die Möglichkeit eines Pik-Fits ein. Ob ihnen die Pikfarbe zu schlecht ist?

Zwei andere 3♦-Reizer haben das mögliche Pik-Vollspiel durchaus im Blick. Sie glauben aber, dass dies nach 3♦ nicht verloren geht:

J. Fritsche: 3♦. Wenn der Partner einen Karo-Stopper und ♣D hat, gehen 3SA mit Cœur-Impass auf den Eröffner (sofern der Karo-Stopper auch einen schnellen Stich

produziert). Wenn der Partner ein Pik-Single haben sollte, gehen vermutlich 5♣. Wenn er ein gutes 4er Pik hat, gehen 4♠. Ich glaube aber am ehesten an 3SA.

H. Häusler: 3♦. Mit dem Überruf der Gegnerfarbe halten wir uns alle möglichen Vollspiele (3SA, 4♠, 5♣) offen.

Nun, zumindest wird man nach 3♦ nicht in jedem Fall in einem 4-4-Fit in Pik in 4♠ landen. Denn mit Karo-Stopper hat es für Ost nach 3♦ zweifellos Priorität, dies mit 3SA zu zeigen – 4er-Pik hin oder her. Um dem Partner einen eindeutigen Reizkompass zu geben, spricht sogar einiges dafür, dass 3♦ eine ungereizte 4er-Oberfarbe förmlich verneint. Analog zu:

West Nord Ost
1♣ 2♥ 3♥

Zumindest für jeden Experten ist klar, dass 3♥ ein 4er-Pik verneint. Mit 4er-Pik und der nötigen Stärke würde Ost ein Negativ-Kontra abgeben.

Wie zu den meisten Reizfragen hat Klaus Reips zu diesem Thema eine ganz klare Meinung:

K. Reips: 3♠. Auch wenn 3♣ nicht einladend ist, habe ich deutlich zu viel um zu passen. Ich muss jetzt mein 4er-Pik zeigen, da der Pik-Fit sonst verloren ginge. 3♦ fragt nur nach Stopper und fordert den Partner nicht zum Nennen einer 4er-Oberfarbe auf. Dass er einen Karo-Stopper braucht, um 3SA zu sagen, kommt ihm vielleicht aber auch nach 3♠ in den Sinn.

Ähnlich auch:

R. Marsal: 3♠. Da die Hebung auf 3♣ nur ein „Höflichkeitsgebot“ ist, wachsen hier die Bäume trotz Karo-Chicane nicht in den Himmel. Mit 3♦ würde ich dieses Blatt zu sehr auf einen möglichen Karo-Stopper festlegen, deshalb wähle ich das natürliche forcierende 3♠. Für 4♦ ist die Karte, vor allem durch die vier schlechten Pik-Karten, zu schwach und ich überschritte zudem den 3SA-Rubikon.

N. Bausback: 3♠. Sonst würden wir einen möglichen 4-4 Fit in Pik verpassen. Wenn Partner einen Karo-Stopper hat, wird er es ohne 4er-Pik schaffen, 3SA zu bieten. Ich denke, 3♦ verneint eine 4er-Oberfarbe. (Da keiner der Gegner großes Interesse an den Karos gezeigt hat, ist die Chance gut, dass Partner die Karos ausreichend stoppt.)

Andere lassen nur implizit erkennen, dass man mit 4er-Pik nicht 3♦ bieten sollte:

H. Klumpp: 3♠. Auf der Suche nach dem möglichen Endkontrakt 3SA, 4♠, 5 bis 6♣.

J. Linde: 3♠. Mal die zweite Farbe bieten und schauen, was passiert. Ein großartiger Plan.

N. Schilhart: 3♠. Mein Partner hat 6-9 Punkte und einen Fit. Die Einladung wäre 2♦. Aber für ein Vollspiel benötige ich sehr wenig. 3 Beispiele: 1) ♠xx ♥Kxx ♦xxxx ♣xxxx = 5♣, 2) ♠xxx ♥xxx ♦Axx ♣xxxx = 3SA (Der Cœur-Impass gegen den Eröffner muss sitzen), 3) ♠K10xx ♥Bxx ♦xxx ♣Dxx = 4♠.

Ein Experte sieht die Lösung so klar und eindeutig, dass er sich auf die „Was denn sonst?“-Schiene bewegt:



M. Gromöller:
Keine Alternative!

M. Gromöller: 3♠. Partner könnte 4er-Pik haben. Ich sehe hier nicht, was man anders machen sollte! Passen? 5♣? Alles recht abwegig ...

Na, dann wird es offenbar höchste Zeit, dass wir uns dem nächsten Problem zuwenden!

PROBLEM 2

West:
Teamturnier, Teiler: N, Gefahr:
alle

♠ 84
♥ K10987
♦ KD104
♣ 32

West	Nord	Ost	Süd
?	3♦	X	Pass

Bewertung: Passe = 10, 3♥ = 6, 4♥ = 5

Eine satte Mehrheit von mehr als zwei Dritteln der Experten votiert für ein Strafpasse. Der Gegner soll also im Team in Gefahr 3♦ im Kontra spielen. Wie argumentieren die Experten das?

A. Alberti: Passe. Bevor wir zu hoch kommen, nehme ich das sichere Plus mit und hoffe auf drei Faller.

N. Bausback: Passe. Mit mindestens zwei Stichen in der Gegnerfarbe hoffe ich auf mindestens einen Faller. Meine Alternative wäre 3♥, die dann häufig Endkontrakt

werden. Sollte Partner so stark sein, dass er 3♥ auf 4 heben kann, haben wir meist eine Chance auf drei Faller.

M. Eggeling: Passe. Ob bei uns Vollspiel geht, ist unklar und 3♦ wird normalerweise fallen. Ich nehme das sehr wahrscheinliche Plus mit.

S. Reim: Passe. Ich denke, das geht nicht nur ein down.

H.-H. Gwinner: Passe. Mit diesen Karos suche ich kein unsicheres Vollspiel.

H. Klump: Passe. „Take the sure profit!“

J. Linde: Passe. +500 wird es schon geben. Selbst wenn 4♥ geht, was unklar ist, kein großer Verlust.

R. Marsal: Passe. Ob wir 4♥ gewinnen, ist nicht sicher. Jedoch wenn ich 3♥ biete und Partner sollte passen, ernte ich nur 140 bis 170, wohingegen ich mit einem Strafpass 200 bis 500 einsammeln würde. Sollte tatsächlich ein Cœurschlemm gehen, schreiben wir mit meinem Strafpass immerhin noch mehr als Vollspiel, wenngleich vermutlich weniger als Schlemm.

W. Rath: Passe. 4♥ sehe ich nicht, da die Farben schlecht verteilt sind und im Zweifel die schwarzen Schnitte nicht sitzen. Ich habe eher Werte für 3 SA, doch dafür habe ich zu wenig Punkte. Und wenn Partner genug Punkte haben sollte, können wir 3♦ im Kontra auch lukrativ schlagen. Einzig, wenn Partner sehr gut in Cœur ist, könnte ich falsch liegen. Doch wie soll Süd dann aussehen? Kurz in Karo, nichts in Cœur? Möglich, aber nicht wahrscheinlich.

N. Schilhart: Passe. Meine gute Ausstattung in Karo bringt im Cœur-Kontrakt nicht viel. Ob wir nun 4♥ oder gar 6♥ spielen, oder ob gar kein Vollspiel auf unserer Seite möglich ist, weiß ich nicht. Aber dass der Gegner kontriierte Faller in 3♦ macht, halte ich für sicher. Mal sehen ob es 200, 500, 800 oder 1100 Punkte für uns werden.

C. Farwig: Passe. Welche Alternative soll es denn hier bitteschön geben? Der Gegner steht vor einer aparten, kleinen „Einseifung“ in Gefahr und was mir als Alternative zur Verfügung steht, ist ein dubioses Vollspiel, das gehen könnte oder auch nicht.

"VIELE EXPERTEN RECHNEN MIT FALLERN IN 3♦!"

Die Experten haben in ihrer Mehrzahl keinerlei Zweifel, dass 3♦ im Kontra fallen wird; sie sind sich nur nicht sicher, wie oft. Ganz anders Klaus Reps, der kein gutes Gefühl bei seiner Entscheidung für Passe hat:

K. Reps: Passe. Ein ätzendes Problem, bei dem 3♥, 4♥ und Passe für mich in Frage kommen. Für 4♥ habe ich ganz schön viele Verlierer und wahrscheinlich stehen Partners schwarze Figuren eher schlecht platziert. In 3♦ im Kontra können aus genau dem gleichen Grund schnell mal -670 an die Wand klatschen, aber 3♥ sieht so furchtbar hasenfüßig aus. Klassisches Zitat: „Wer nie -670 schreibt, der kontriiert

zu wenig!“ Ich hoffe, Partner ist stark und hat nicht allzu viele und allzu gute Cœurs.

Ich denke, das ungute Gefühl von Klaus Reps bei seiner Entscheidung ist sehr berechtigt. Schauen wir uns doch einmal ein Beispiel an, bei dem unser Partner auf Ost an Punkten und Verteilung genau das hat, was er versprochen hat, aber nicht mehr, Nord eine normale 3♦-Sperreroöffnung besitzt und die restlichen 13 Karten an Süd gehen:

Teamturnier, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 76
♥ 5
♦ AB98732
♣ K65

♠ 84
♥ K 10987
♦ KD104
♣ 32

♠ AD105
♥ AB2
♦ 6
♣ D10974

♠ KB932
♥ D643
♦ 5
♣ AB8

West	Nord	Ost	Süd
?	3♦	X	Pass

3♦ im Kontra sind bei dieser Verteilung nicht zu schlagen. Und 3♥ würden bei bestem Gegenspiel einmal fallen. Das Blatt wäre deutlich besser für ein Strafkontra gegen 3♦ geeignet, wenn wir mit den →

Ulm
21.02.2021 – 28.02.2021
Maritim Hotel ****

Seminar: Kompetitive Reizung
Sie möchten in der Wettbewerbs-Reizung mehr erfolgreiche Entscheidungen treffen? Dann wartet ein spannendes Seminar auf Sie! Die Lage des Hotels direkt an der Donau lädt in den Pausen zum Bummeln und Entspannen ein.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP p. P. ab **1.040,- €**




Bad Neuenahr
01.04.2020 – 10.04.2021
Steigenberger Hotel *****

Ostern in festlichem Rahmen
Im romantischen Ahrtal, mitten im Zentrum von Bad Neuenahr gelegen, erwartet Sie das Hotel mit seiner wunderschönen historischen Fassade, seinem eleganten Ambiente und seiner hervorragenden Küche.

EZ/HP 1.440,- €
DZ/HP p. P. **1.350,- €**



COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen



COMPASS

Abano Terme
07.03.2021 – 20.03.2021
Hotel Terme Orvieto ****

Frühling in Venetien
Genießen Sie die ersten warmen Sonnenstrahlen, das wohltuende Thermalwasser und das italienische Dolce Vita. Unser Hotel beeindruckt mit familiärem Charme und hervorragender Küche.

EZ/VP 1.457,- €
DZ/VP p. P. **1.366,- €**



Bad Kissingen
01.04.2021 – 08.04.2021
Hotel Frankenland ****s

Osterwoche mit Tradition
Zentrale Lage, geräumige Zimmer, Sportbad und „Aquadwell“-Saunaland bieten Erholung pur. **Getränke-Auswahl beim Abendessen und beim Bridge inklusive!** Reiseleitung: Pony Nehmert.

EZ/HP 1.450,- €
DZ/HP p. P. **1.310,- €**



Bridge verstehen –
Das Arbeitsbuch zur Logik der Gegenreizung 24,90 € (plus Versand)



NEU

Timmendorfer Strand
21.02.2021 – 25.02.2021
Grand Hotel Seeschlösschen *****

Ostsee-Erlebnis für Genießer
Genießen Sie den Luxus eines First Class-Hauses mit exzellenter Küche, eleganten Zimmern, großzügigem Wellness-Bereich und perfekter Lage an der malerischen Seebrücke.

EZ/HP 1.260,- €
DZ/HP p. P. **1.110,- €**



REISEN IN VORBEREITUNG:

GRAN CANARIA – April
RHODOS – Mai

OBERSTDORF – Pfingsten
BAD HERRENALB – Pfingsten

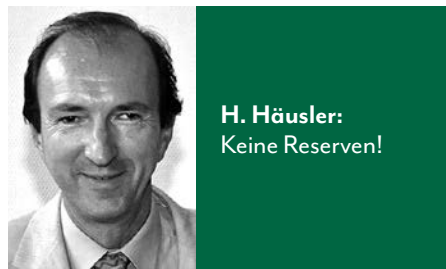
Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de
info@compass-bridge.de

Karos hinter der 3♦-Eröffnung sitzen würden. Und wie Klaus Reps analysiert hat, ist es normal, dass die schwarzen Figuren, die unser Partner nicht hat, viel eher bei Süd, dem Partner des Sperr-Eröffners, erwartet werden müssen, also hinter unseres Partners Figuren sitzen.

Machen wir auch noch die Total Tricks-Analyse: Beide Parteien haben einen 8-Karten-Fit. Die 7er-Länge von Nord ist ein positiver Korrekturfaktor. Darum sind 17 Gesamtstiche zu erwarten. Die Figurenpunkte verteilen sich 21:19 zugunsten von Ost/West. Da die Ost/West-Figuren aber ungünstiger platziert sind, ist es keine Überraschung, dass Nord/Süd 9 Stiche in ihrem Fit erzielen können, Ost/West nur 8.

Was wäre, wenn Partner gleiche Stärke, aber 4 Karten in Cœur mitbringen würde? Der Erwartungswert für die Gesamtstiche würde um 1 auf 18 erhöht. Durchaus wahrscheinlich, dass dann beide Parteien in ihrem Fit 9 Stiche erzielen.

Insbesondere im Team, wo es nicht gerechtfertigt ist, für nur einen kontrierten Fall in Gefahr beim Gegner besondere Risiken einzugehen, trete ich daher mit voller Überzeugung in die kleine Partei der 3♥-Reizer ein:



H. Häusler: 3♥. Nach der 7er-Regel hat Partnerin bei ihrem Kontra schon 7 F von mir mitgereizt. Da die Karo-Figuren gegenüber der Kürze abzuwerten sind, habe ich keinerlei Reserven, um in 4♥ zu springen. Strafpassen kommt eher im Paarturnier in Betracht, 3SA wäre eine Option, falls ich den Endkontrakt ansagen müsste. Im Team spricht viel für das "normale" 3♥-Gebot, nach dem sowohl 4♥ als auch 3SA (über 3♠) noch erreichbar sind und -670 in 3♦ im Kontra vermieden wird.

O. Herbst: 3♥. Ich möchte nicht in 3♦ im Kontra bleiben, da beide Seiten einen 9-Karten-Fit haben könnten. 4♥ ist eher nicht gut. Hat Partner z.B. ♠Kxxx ♥Axx ♦x ♣ADxxx, gehen 4♥ wahrscheinlich zweimal down. Die Reizung mit 3♥ niedrig zu halten, kann auch richtig sein, wenn Partner eine starke Hand hat und 3SA der ideale Kontrakt ist.

M. Gromöller: 3♥. Partner erwartet 7 F bei mir. Die sollte man nach einer Sperreroöffnung als Wert ansetzen. Klar kann ich auch 0 haben. Für 4♥ ist es mir zu dünn. Für 3♥ bin ich natürlich sehr gut.

Um der Chronistenpflicht genüge zu tun, sollen auch die Argumente der Vollspiel-Reizer gehört werden:

C. Daehr: 4♥. Die Alternative 3SA würde ich wählen, wenn der Gegner bereits Karo ausgespielt hat!

C. Günther: 4♥. Vielleicht altmodisch – Passe wäre sicher eine Idee, zumal ich ja mit KD statt Ass keine so guten Werte besitze beispielsweise gegenüber einem Karo-Single beim Partner. Aber ich habe auch fünf Cœurs und zwei Doubletons. Ist eben eine Abwägung, ob ich den sicheren Pluscore mitnehme (200, 500), um mich vor 4♥-1 zu schützen, oder ob ich 800 holen kann gegen 620 in 4♥ =. Mit nur 4er-Cœur hätte ich gepasst!

H. Kondoch: 4♥. Hier kann viel richtig sein, ich versuche es mit 4♥.

PROBLEM 3

West:			
Team, Teiler: N, Gefahr: alle			
♠ D1086432			
♥ A5			
♦ A96			
♣ 6			
West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	1♥	Pass
?	Pass	2♦	Pass

Bewertung: 3♠ = 10, 2♠ = 4, 4♠ = 3, 3♣ = 3

Auf den ersten Blick ein klar strukturiertes Problem. Allerdings verbirgt sich in ihm eine Systemfrage. Folgender Kommentar führt hübsch in das Problem ein:

F. Zimmermann: 3♠. Ohne Hinweis, welches System gespielt wird, eine schwierige Frage. Wäre 2♠ auf 1♥ vorher ein starker oder ein schwacher Sprung gewesen? Daraus folgt: Ist 3♠ jetzt einladend oder forzierend? Naja, ich reize es und wenn wir zu hoch landen, sage ich, dass es einladend war und wenn 3♠+1 gespielt wird, dass ich es forzierend meinte ... Davon abgesehen: Karo und Cœur Ass sind hervorragende Werte, das 7er-Pik macht etwas Qualität wett, also eigentlich ein Partieförderung wert.

Es ist allerdings nicht alleine damit getan, festzulegen, welche Punktstärke der direkte Sprung auf 2♠ zeigt. Auch wenn er als schwacher Sprung definiert ist, 5-8 F oder Ähnliches, sollte zusätzlich definiert sein, ob der anschließende Sprung in 3♠ nur stark einladend oder forzierend ist. In FORUM D PLUS gilt: Der Sprung in der ersten Antwort auf 2♠ verspricht 6er, 5-8 F. Das Wiedergebot nach vorangegangener 1♠-Antwort zeigt:

- 2♠ = 6er, 9-10 F

- 3♠ = 6er, 11-12 F, stark einladend

In Zeiten, in denen 2-Färber oft schon mit 10-11 F eröffnet werden (20er-Regel – und die oft großzügig ausgelegt), ist es meines Erachtens sinnvoll, dass man auf 3♠ (11-12) mit Kürze in Pik und Minimum passen darf.

Zurück zu unserem Problem: Als klares Plus ist die siebte Pikkarte zu berücksichtigen. Von dem klaren Plus müssen wir leider einen Teil wieder abziehen wegen der schlechten Qualität der Pik-Farbe. Spielen wir Trumpffarbe Pik ohne Hilfe in dieser Farbe vom Partner, besteht die Gefahr, alleine in Pik drei oder gar vier Stiche abgeben zu müssen. Dass 3♠ hier so populär ist – 16 von 23 Experten bieten 3♠ – wird dadurch begünstigt, dass sich einladende 3♠-Bieter mit forzierenden bzw. undefinierten 3♠-Bietern zu einer großen Gruppe vereinigen. Zunächst diejenigen, die ihr 3♠-Gebot eindeutig als Einladung definieren, zu dieser Gruppe zähle ich mich auch:

C. Daehr: 3♠. Die schlechte Pikfarbe wird durch die 7. Karte stabilisiert. Trotz fehlender Längenpunkte also eine Einladung mit 10 F.

K. Reps: 3♠. Wenn ich mit mir selbst spielen dürfte, würde ich nur 2♠ sagen, weil das schon einladend ist (logische Schlussfolgerung aus der Möglichkeit, mit 5-8 Punkten direkt schwach in 2♠ zu springen). Da das aber wohl noch nicht salonfähig ist, lade ich mit 3♠ zum Vollspiel ein. Da ich nur ein Single-Treff habe, spricht viel dafür, dass Partner da eine gewisse Länge und demzufolge nur ein Single-Pik hat. Also ist Vorsicht angesagt! Wären die Piks etwas besser, würde ich sofort in 4♣ springen.

N. Schilhart: 3♠. Eine starke Einladung, 11-12 Punkte, denn 2♠ wären schon 8-10 Punkte und ein 6er-Pik. Die siebte Pik-Karte, die zwei Asses und Treff-Single erfordern die Aufwertung. Sollte der Partner noch 4♥ bieten, so ist mir das sehr recht. Auf Partners 4♦ biete ich 5♦.

A. Alberti: 3♠. Einladen reicht. Wenn Partner eine Pik-Topfigur hat, wird er erkennen, dass das Gold sein muss und die Partie ansagen.

Der Forcierende:

H. Klumpp: 3♠. Bei uns forcing, da 1♥-2♠ 5-9 F zeigt.

Bei anderen geht aus der Antwort nicht eindeutig hervor, ob 3♠ einladend oder forcing sein soll. Als erster der Partner von Herbert Klumpp:

R. Marsal: 3♠. Für 4♠ ist bei der zu erwartenden Pik-Kürze beim Partner die Farbqualität einfach zu schlecht. Es kann sein dass ein Kontrakt in einer roten Farbe besser zu spielen ist, nur sehe ich keinen Weg, dieses herauszufinden. Für 3♣ als Vierte Farbe Forcing ist das Blatt zu punktschwach und die meisten Antworten darauf wären auch nicht hilfreich.

H.-H. Gwinner: 3♠. Einladend oder häufig Partieforscing, alles andere ist zu pessimistisch.



Dr. C. Günther:
Ungern weniger!

C. Günther: 3♠. Hmm, also ein schwächeres Gebot würde ich jetzt ungern abgeben wollen! Mit den beiden ergänzenden Assen und dem Single möchte ich Partie spielen, notfalls 4♥ im 5-2 Fit. Nur: 3♣ Vierte Farbe Partieforscing und dann vom Partner 3SA zeigt weder meine Treff-Kürze noch mein 7er-Pik, auch wenn es jetzt nicht so toll ist.

Nun sollen diejenigen zu Wort kommen, die mit 2♠ einladen wollen:

J. Fritsche: 2♠. In meinem eigenen System reize ich gemächlich 2♠, da dies einladend ist (der direkte Sprung in 2♠ wäre schwach gewesen). Und da mir alle anderen Gebote nicht gefallen, wähle ich das auch im Expertenquiz. 3♠ begräbt einen möglicherweise viel besseren Karo-Kontrakt, Vierte Farbe forcing könnte mich in schwindelnde Höhen führen und 2♦ oder 2♥ ist unterreizt, könnte aber natürlich auch mal richtig sein.

Also ich möchte Zweifel anmelden, ob 2♦ auf 2♦ „auch mal richtig sein“ kann!

C. Farwig: 2♠. Eine gute Hand, wenn man auf 1♥ 2♠ als Weak Jump spielt und jetzt

mit 2♠ vernünftige Werte zeigen kann. Wenn man das nicht so spielt, ist man eben gekniffen!

"MAN KANN AUCH EINFACH DAS VOLLSPIEL ANSAGEN!"

Zwei Experten machen es dem Partner einfach, denn sie sagen schnörkellos das Pik-Vollspiel an:

M. Gromöller: 4♠. Alternative wäre, mit 3♠ einzuladen. Ich will aber auch mit Minimum 4♠ spielen. Klar, von oben wird es nicht sein. Ob der Partner nach 3♠ einladend mit Double-Pik und 12 Punkten annimmt, wage ich zu bezweifeln, daher 4♠.

O. Herbst: 4♠. Sogar gegenüber ♠x♥Kxxxx ♦Kxxx ♣Axx habe ich ausreichende Chancen, aber Partner würde auf 3♠ nicht in 4 heben und wohl passen. Darum muss ich das Vollspiel alleine reizen. Ich sehe nicht, wie wir einen 6-2-Fit in Cœur finden sollen, und es ist nicht einmal gesagt, dass dieser besser als das Pik-Spiel ist – zum Beispiel gegenüber ♠B♥Dxxxxx ♦KDxx ♣Kx.

Tja, ein knappes 4♠-Vollspiel, aber die für Team in Gefahr geforderte Erfüllungschance von mindestens 40% sollte gegeben sein.

Zum Schluss die beiden einzigen Experten, die kein Pik-Gebot abgeben. Mit 3♣ reizen Sie Vierte Farbe forcing auf der Dreierstufe und stellen damit ein Partieforscing her.

C. Schwerdt: 3♣. Um später 3♠ anzubieten, wenn es geht. Für direkte 4♠ ist mir die Farbe zu anämisch.

S. Reim: 3♣. 3♠ wäre nur einladend und ist mir zu einseitig mit der guten Unterstützung in Partners Farben. Mit Pik-Kürze bei Partner gehen oft 4♥ oder 5♦: z.B. gegenüber ♠x♥KD10xx ♦KDxxx ♣xx.

Ein wahrhaft sportlicher Kontrakt: Mit gemeinsamen 20 F und einem 5-3-Fit in 5♦ – und durchaus realistischen Erfüllungschancen – wenn Partner exakt diese Minimum-Eröffnung hat.

Die überwältigende Mehrheit der Experten kann sich nicht damit anfreunden, mit nur 10 F ein noch unspezifiziertes Partieforscing gegenüber einem Eröffner abzugeben, der bislang keine Zusatzstärke versprochen hat. So bleibt zu hoffen, dass die Schwarmintelligenz der Experten bei diesem Problem erfolgreich ist; dass also ein (stark) einladendes 3♠ das bestmögliche Gebot an dieser Stelle ist.

PROBLEM 4

West:
Team, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ D3
♥ B76
♦ K32
♣ KD1043

West	Nord	Ost	Süd
?		1♦	2♥ ¹

¹ schwach
² Kontra zeigt normalerweise 4er-Pik

Bewertung: 3♣ = 10, Passe = 4, 2SA = 4, Kontra = 3

Wie so oft beim Expertenquiz ein Problem, für das es keine vollständig befriedigende Lösung gibt. Man muss die kleinste „Lüge“ finden. Allerdings sehe ich hier mindestens zwei, wenn nicht drei Lösungen, die in meinen Augen einigermaßen passabel sind. Damit ist es dem verantwortlichen Redakteur wieder einmal gelungen, uns ein sehr interessantes Problem zu servieren. Zumal es daneben noch eine kleine Gruppe gibt (22% der Experten), die sich trotz 12 FL mit keiner der möglichen kleinen „Lügen“ anfreunden kann und es daher vorzieht zu passen.

Sehr nahe liegend ist 3♣ als Lösung. Das Gebot verspricht 5er-Treff, ab 13 FL und gilt in den meisten Systemen und Partnerschaften als Partieforscing. Tatsächlich hat man ein gutes 5er-Treff, man hat 12 FL, es fehlt nur ein Pünktchen zum vollständigen Glück. Immerhin verfügt man über eine Stärke, die etlichen Spielern im modernen Bridge für eine Eröffnung ausreicht. Wenn das keine geradezu winzige Lüge ist! Das Dumme ist nur, der alte Spruch, Eröffnung + Eröffnung = Vollspiel, wird fragwürdig, wenn sich dahinter die Formel verbirgt: 11 F + 11 F - Misfit.

Es ist sicher keine Überraschung, dass die große Mehrheit der Experten die 3♣-Lösung wählt:

N. Schillhart: 3♣. Wenn Kontra Piks zeigt, dann ist 3♣ forcierend. Hoffentlich kommen wir nicht zu hoch.

R. Marsal: 3♣. Wie so häufig im Expertenquiz gibt es hier keine befriedigende Lösung. Meines Erachtens wird man mit der natürlichen 3♣-Reizung der Situation noch am ehesten gerecht. Die Crux ist, dass die neue Farbe forcierend und ggfs. selbstforcierend ist. Was ich mache, →

wenn der Eröffner 3♦/3♥/3♠ bietet, verate ich dann beim nächsten Mal. Passe mit 11 F ist mir aber zu defätistisch.

C. Daehr: 3♣. Ein schwieriges Problem, Kontra mit Double-Pik kommt nicht in Frage, passen führt zu nichts, also die kleinste Lüge!



K. Reps:
Mehr oder
weniger "toll"!

K. Reps: 3♣. Ich kann mit 3♣ (forcing, ab 12) überreizen, mit Passe unterreizen oder mit Kontra ein Gebot abgeben, das zwar meinen Punkten entspricht, aber eine komplett falsche Verteilung zeigt. Da muss ich nicht lange nachdenken und reize 3♣. Ist nicht toll, aber Passe und Kontra sind noch weiter von „toll“ entfernt.

A. Alberti: 3♣. Etwas überreizt, aber ich kann nicht passen und Kontra fällt mit Double-Pik aus, wenn ich in dem vorgegebenen System nicht Kontra und dann 3♣ nonforcing sagen kann.

Warum eigentlich soll ich das nicht sagen dürfen? Aber dazu nehme ich weiter unten Stellung. Etwas launig:

H. Häusler: 3♣. Die beste Vorlage, um 3SA zu erreichen – auch wenn sie nicht erfüllbar sind.

Wesentlich optimistischer, auch weil er einen „last exit“ sieht:

O. Herbst: 3♣. Falls Partner jetzt 3♦ bietet, passe ich. Andererseits eröffnet uns 3♣ die Option, einen Treff-Fit zu finden (z.B. gegenüber ♠Kxx ♥x ♦ADxxx ♣Axxx sind 5♣ kalt) oder 3SA (♠Bxxx ♥Ax ♦Axxx ♣Axx – sieht gut aus).

Würde mich interessieren, ob Ophir Herbst 3♣ in dieser Situation nur rundenforcierend spielt, er also auf die Farbwiederholung des Eröffners systemgemäß passen darf, oder ob auch für ihn 3♣ grundsätzlich ein Partieförderung ist, er aber auf 3♦ spekulativ passt.

M. Horton: 3♣. Ganz klar, meine Vorstellungskraft hat während des Lockdowns stark gelitten, denn mir fällt keine Alternative ein.

M. Gromöller: 3♣. Bleibt ja nix anderes ...
Oder doch? Nähern wir uns ein wenig einer Alternative:

J. Linde: 3♣. Überreizt, ein wenig. Aber

was soll man machen? Nur 2SA käme noch in Frage, aber 3SA sollte von Partners Seite gespielt werden.

Letzteres wäre natürlich ideal, falls der Partner ♥A hält. Dann ist unser dritter Bube bei Partners Alleinspiel meist ein zweiter Cœur-Stopper.

Anderen ist wichtiger, Stärke und Verteilung, immerhin garniert mit einem Halbstopper, korrekt zu zeigen:

H.-H. Gwinner: 2SA. Ich zeige meine ausgleichene Hand. Partner hat meist einen Halbstopper.

Und die Stärke ist perfekt beschrieben.

W. Rath: 2SA. Lieber eine schnelle Lüge als ein langer Leidensweg mit noch mehr Unwahrheiten. 1.) Partner hat wahrscheinlich ein Cœur-Bild, da Süd eigentlich nie AKD hat und das fehlende Bild eher beim punktstarken Partner ist. 2.) Wenn ich passe und Partner aufkontriert, bin ich für 3♣ zu stark und für 3♥ zu schwach. 3.) direkte 3♣ zeigen Eröffnung und falls Partner Cœur-Stopper hat mit Minimum, sind wir vermutlich zu hoch. 4.) Wenn ich passe: Mit gutem 3er-Cœur und etwa 14 F passt Partner vermutlich, da er meine Hand nicht erwarten kann. Ich kann mich an eine ähnliche Hand vor 30(!) Jahren in Travemünde erinnern: Der damals schon groß aufspielende Michael Gromöller, ein wahrer Meister in Sachen „table presence“, kam mit einer ähnlichen Hand in 3SA. Der Gegner hatte damals aber AKD, doch waren die Cœurs A gegenüber KD10xxx verteilt und blockierten. Damals dachte ich, es sei reines Glück gewesen. Heute bin ich anderer Meinung. Er ist einfach großartig am Tisch.

"TABLE PRESENCE" IST KEINE HILFE IM EXPERTENQUIZ!"

Schade, die „table presence“ hilft uns im Expertenquiz gar nicht weiter. Im Übrigen erinnere ich mich an frühere Expertenquize, in denen mehr Experten ohne vollen Stopper in Gegnerfarbe Sans-Atout riskiert haben; z. B. mit Aussagen wie „Stopper werden überbewertet!“

Die dritte ernsthaft diskutabile Ansage an dieser Stelle neben 3♣ und 2SA ist für mich Kontra. Ich vermute, einige Experten wie z.B. Anja Alberti lassen sich von Kontra durch die Fußnote „Kontra zeigt normalerweise 4er-Pik“ abhalten.

Leider fällt es ihnen nicht auf, dass „Kontra zeigt normalerweise 4er-Pik“ eine andere

Aussage ist als „Kontra zeigt 4er-Pik“. „Normalerweise“ heißt doch, es kann Ausnahmen geben. Völlig klar ist, dass es die Hauptaufgabe des Kontras an dieser Stelle ist, einen 4-4-Fit in Pik aufzuspüren. Darum sollen wir hier mit fast jeder Hand ab 8 F, die ein 4er-Pik enthält, Kontra sagen. Der Partner auf Ost sagt mit 4er-Pik 2♠ oder 3♠.

Da auf das Negativ-Kontra auf der Zweierstufe alle im Sprung gereizten Partnergebote deutliche Zusatzstärke zeigen und schon gegenüber 8 F forcierend bis mindestens 3SA sind, müssen wir nicht befürchten, in einem abstrusen Pik-Vollspiel zu landen. Der Partner wird also mit 4er-Pik in aller Regel passbare 2♠ bieten. Da ein direktes 3♣ von uns forcing gewesen wäre, können wir auf 2♠ selbstverständlich natürlich und nonforcing 3♣ reizen, um damit 6 oder zumindest 5 gute Treffs mit 11-12 FL zu zeigen. Es ist klar, dass die Mindeststärke des Nonforcing-Gebots auf der Dreierstufe höher sein muss als auf der Zweierstufe. Diese Reiztechnik ist analog z. B. zu folgender für die Praxis noch wichtigeren Situation.

West:

♠ DB9643
♥ D6
♦ K52
♣ 85

West	Nord	Ost	Süd
X	Pass	1♦	2♣
2♣ ¹		2♥	Pass

¹ mindestens 5er-Pik, nonforcing,

Aber zurück zu unserem Reizproblem: Ich kann also mit Kontra und, falls Partner 2♠ bietet, mit anschließendem 3♣ meine lange Farbe und meine Stärke gut zeigen. Der Schwachpunkt ist allerdings die Gefahr, dass Partner dann mit Treff-Kürze auf 3♣ passen könnte und wir vielleicht 3♣ im Misfit spielen müssten.

Kommen wir zu den Experten der letzten Gruppe, denen die möglichen Reizalternativen so wenig zusagen, dass sie nach Partners Eröffnung und Gegners 2♥-Weak Jump mit 12 FL passen. Für mich die größere Lüge im Vergleich zu allen diskutierten Alternativen. Falls die Reizung jetzt endet, darf der schwache Gegner in Nichtgefahr friedlich in seiner 6er-Farbe auf der Zweierstufe spielen. Und sollte die Reizung nicht zu Ende sein: Wie soll ich später noch halbwegs zeigen, was ich habe?

Aber lesen Sie selbst die Argumente aller fünf Passanten:



C. Farwig: Passe. Viele Optionen bleiben nicht über. Kontrieren darf ich nicht, es sei denn, ich stehe auf 4-2-Fits. SA ohne Stopper gefällt mir nicht und für 3♣ bin ich zu mau. Wenn Partner einen schwachen SA hat, wird auch nichts gehen. Und wenn nicht, höre ich sicher noch etwas von ihm und kann dann versuchen, den besten Kontrakt zu erreichen.

passse ich und hoffe auf einen Plussscore. Sollte der Partner noch etwas von sich geben, spielen wir Vollspiel.

S. Reim: Passe. 2SA ohne Stopper oder ein heillos überzogenes 3♣-Gebot passen nicht zu meiner Hand. Also passe ich und hoffe auf das Beste. Kontra gefällt mir gar nicht. Was soll daran besser sein als an 2SA?

Eine sehr negative Sichtweise. Ein Halbstopper ist nicht das Gleiche wie „ohne Stopper“ und 1 fehlender Punkt führt nicht zu einem „heillos überzogenen Gebot“.

Mit seiner letzten Aussage hat der Experte zweifellos Recht.

Fazit: Vertrauen wir bei diesem Reizproblem wieder den Experten als Gesamtgruppe. Sie haben mit überzeugend großer Mehrheit 3♣ als beste Ansage gewählt.



M. Eggeling: Passe. Hier habe ich lange überlegt, ob ich die Hand passe oder als Partieförderung verkaufe. Die einladende Stärke ohne Cœur-Stopper zu zeigen, ist leider nicht möglich. Kontra kommt mit Double-Pik nicht in Frage. In Nichtgefahr ist meine Angst, ein Vollspiel zu verpassen, nicht so groß, also entscheide ich mich für das konservativere Passe.

H. Kondoch: Passe. Für 3♣ Partieförderung ist mir die Hand mit ♥B zu schwach. Kontra führt ins Desaster. Ich hoffe nicht, dass der Partner mit Kontra wiederbelebt, dann habe ich das nächste Problem.

"IST PASSE MIT 12 FL NICHT DIE GRÖßERE LÜGE?"

N. Bausback: Passe. Die Fußnote 2 verstehe ich nicht! In FORUM D ist Kontra negativ und kann nonforcing mit einer Farbe z.B. Treff sein. Entweder zeigt Kontra 4er-Pik oder nicht. Dann müssen die Situationen aber auch definiert sein. Für ein nichtforcierendes 3♣ (über Kontra) sind die Treff nicht lang genug. Für ein forcierendes 3♣ bin ich zu schwach. Also

♣ **BARNOWSKI** ♦ **BRIDGE** ♥ **REISEN** ♠

Endlich wieder reisen!

26.02. – 12.03.21 TENERIFFA
Puerto de la Cruz "El Tope" 4*
1.430 € p. P. im DZ zzgl. Flug

30.05. – 08.06.21 TRAVEMÜNDE
Maritim Strandhotel 4*
1.405 € p. P. im DZ

22. – 29.08.21 PRAG

Wie immer in sämtlichen Reisen HP, Auslandstransfers, viel Kultur, alle Ausflüge, Führungen, Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm, CP, Preise inkl.
Barnowski – Bridge - Reisen Kanzowstr. 14 c 10439 Berlin
Tel 030 – 425 09 85 Mobil 0172 - 35 666 94
barnod-bridgereisen@t-online.de www.barnowski-bridge-reisen.de

Der Bridge Regionalverband Nordwest e. V.
trauert um

WILFRED QUETTING

der am 3. November 2020 im Alter von 91 Jahren im Kreise seiner Familie ruhig eingeschlafen ist.

Herr Quetting war über 20 Jahre als Geschäftsführer des Regionalverbands tätig und wird uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben.

*Für den Regionalverband Nordwest
Ellen Munderloh, Vorsitzende*

+++ LESERWERTUNG JANUAR 2021 +++

Da die erste Monatswertung der Saison 2021 noch wenig Erhellendes in sich trägt, ehren wir an dieser Stelle die Sieger und Platzierten der Jahreswertung 2020.

Bei den Einzelspielern setzte sich Wolfgang Kiefer mit 306 Punkten souverän durch und darf nun die Expertenriege um ein Jahr mit Geboten und Kommentaren bereichern. Auf Platz 2 landete Dr. Andreas Deter mit 298 Punkten vor Norbert Dörflein, Detlev Kröning und Thomas Riese (alle 295 Punkte).

Bei den Clubs holte sich der BC Dietzenbach mit 306 Punkten die Siegerprämie knapp vor dem BC München

mit 304 Punkten. Den dritten Platz teilen sich BC Alert Darmstadt und BC Leipzig mit je 299 Punkten.

Es folgen nun die ersten Punkte im neuen Wettbewerb:

MONATSWERTUNG CLUBS

1 BC Leipzig	34
BC München	34
3 BC Erfurt	33

MONATSWERTUNG EINZELSPIELER

1 Werner Kühn	40
2 Hristo Gotsev	36
3 Peter Becker	35
4 Andrzej Makula	34
Matthias Voigt	34
Dr. Gerold Wieber	34

7 Björn Janson	33
Rudolf Rüter	33
9 Tobias Förster	30
Astrid Gebhardt	30
Rainer Schmidt-Brauns	30

♠♥♦♣ FEBRUAR 2021 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Januar** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Team, O/W in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	D
1♦	1SA	p	2♦*	♥	B 7 5
X**	2♥	2♣	p	♦	K B 10 4 3
?				♣	A K 10 2

*Transfer, **gute Karos

2. Team, alle in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	A 6
		1♦	p	♥	A B 9 8 4 2
1♥	p	1♣	p	♦	A 7
2♣*	p	3♣**	p	♣	A K 7
?					

**Vierte Farbe Forcing, **4-0-5-4

3. Team, N/S in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	A D 6 2
1♦	2♥*	X**	p	♥	D 9 8 7
4♣	p	5♦	p	♦	K B 7 5
?				♣	A

*schwach, **negativ

4. Team, keiner in Gefahr

West	Nord	Ost	Süd	♠	D 8 4
			1♥	♥	-
p	p	X	2♥	♦	10 9 7 4 3
?				♣	K 9 7 4 3

EXPERTEN	1	2	3	4	JAN 2020	PUNKTE 2020	ANZ.
Alberti, A.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Bausback, N.	3♣	-	3♣	-	34	34	1
Daehr, C.	3♦	4♥	3♣	3♣	29	29	1
Eggeling, M.	3♥	-	3♣	-	27	27	1
Farwig, C.	3♣	-	2♣	-	28	28	1
Fritsche, J.	3♦	-	2♣	3♣	28	28	1
Gromöller, M.	3♣	3♥	4♣	3♣	29	29	1
Gromöller, W.							
Günther, Dr. C.	3♣	4♥	3♣	3♣	35	35	1
Gwinner, H.-H.	3♥	-	3♣	2SA	27	27	1
Hackett, B.							
Häusler, H.	3♦	3♥	3♣	3♣	30	30	1
Herbst, O.	3♣	3♥	4♣	3♣	29	29	1
Horton, M.	3♦	-	3♣	3♣	34	34	1
Kaiser, Dr. K.-H.							
Kiefer, W.	3♣	4♥	3♣	3♣	35	35	1
Klumpp, H.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Kondoch, H.	3♣	4♥	3♣	-	29	29	1
Linde, J.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Marsal, R.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Pawlik, Dr. A.							
Rath, W.	-	-	2♣	2SA	19	19	1
Reim, S.	3♣	-	3♣	-	27	27	1
Reps, K.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Rohowsky, R.							
Schilhart, N.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1
Schwerdt, C.	3♦	-	3♣	3♣	27	27	1
Werge, H.							
Zimmermann, F.	3♣	-	3♣	3♣	40	40	1

Autor: David Bird | Übersetzung: Stefan Back | Illustration: Nicole Nietzsche

Bruder Xaviers teure Indiskretion (Folge 14)

„Ja, dieser Rubber kostet uns leider 15 Punkte“, sagte der Abt und schüttelte missbilligend den Kopf. „Wenn du die $\heartsuit D$ zurückgespielt hättest, Partner, wären wir noch am Leben!“ Widerwillig griff er in seinen alten Ledergeldbeutel und zog drei 5-Pfund-Noten heraus. „Neu ziehen!“, verkündete er harsch. Die schmale Gestalt Bruder Anthonys, eines Mitglieds des schweigenden eustachischen Ordens, näherte sich dem Tisch. „Möchtest du mitspielen?“, fragte der Abt mit versteinerner Miene. Bruder Anthony tat diesem Ansinnen durch ein leichtes Kopfnicken kund und die übrigen Spieler zogen Karten, um zu sehen, wer nun aussetzen musste. Der Abt nahm daran nicht teil. Er betrachtete es als sein Privileg, am 1-Pfund-Tisch sitzen zu können, so lange er wollte.

Die Freude des Abts, Bruder Anthony vermieden zu haben, wurde noch verstärkt durch einen Blick auf sein erstes Blatt. Nach kurzer Reizung war Bruder Sextus in 6SA gelandet, gegen die West $\spadesuit 10$ ausspielte.

Da er Cœurs aus der Hand lösen wollte, ließ Bruder Sextus den Angriff zu $\spadesuit D$ laufen. Ein Cœur zum König gewann den nächsten Stich und Bruder Sextus kehrte mit $\heartsuit A$ zurück in die Hand. Welche Cœurkarte sollte er als nächste vom Dummy spielen? War Bruder Xavier so clever, $\heartsuit A$ zu ducken?

Immer noch unsicher spielte Bruder Sextus Cœur. Als das Ass zu seiner Linken erschien, stöhnte er erleichtert auf. Dann aber erkannte er plötzlich, dass die Cœurs blockiert waren, wenn er vom Dummy $\heartsuit 9$ gäbe. Ein Karowechsel von West würde ihn für immer von den Cœurs in der Hand abschneiden. Unglücklich betrachtete Bruder Sextus Nord's Karten. Bei $\heartsuit Bx$ in der Osthand wäre eine Entblockade von $\heartsuit D$ ein erfolgreiches Manöver. Aber falls West $\heartsuit Axx$ besäße, wäre er vermutlich klein geblieben, um ihn in Cœur raten zu lassen. Schließlich gab Bruder Sextus, in der Hoffnung, dass West schlecht gegen spielen würde, vom Tisch eine kleine Karte zu. Bruder Anthony machte in der Verteidigung jedoch sehr wenige Fehler. Da sein Schweigegelübde ihn von der Reizung und somit vom Alleinspiel völlig ausschloss, war das Gegenspiel seine stärkste Waffe. Ohne Gemütsregung spielte er eine zweite Karorunde. Kein Wunder geschah, als die letzten Stiche gespielt wurden, und der Alleinspieler ging ein down.

„Eine traurige Verschwendung meiner 24 Punkte“, kommentierte der Abt. „Du hattest

ein 5er Cœur? Warum in Gottes Namen hast du es nicht gereizt? $6\heartsuit$ sind kalt!“

„Das stimmt!“, ergänzte Bruder Xavier, glücklich über den Plussscore in diesem Spiel. „Aber kann man nicht auch 6SA gewinnen?“ Er wandte sich an Bruder Sextus: „Nimm an, du gewinnst Pik-Ausspiel am Tisch, nicht in der Hand. Dann gehst du zweimal mit Karo in die Hand, um gegen die Cœurfiguren zu spielen. Die Cœurs blockieren zwar wie zuvor, aber West kann dir den Pik-Übergang nicht nehmen. Du machst leicht zwölf Stiche.“

„Ich wollte nicht so deutlich werden“, sagte der Abt. „Ich weiß nicht, heute Nachmittag scheint ein Fluch auf all meinen Partnern zu liegen.“

Der Rubber endete unentschieden – unter den erschwerten Bedingungen ein kleiner Triumph für Bruder Xavier. Der Abt entkam beim nächsten Ziehen Bruder Anthony ein zweites Mal. Im nächsten Rubber waren beide Seiten in Gefahr, als die folgende Hand geteilt wurde.

Teiler: N, Gefahr: alle

$\spadesuit AK4$
 $\heartsuit KD9$
 $\diamonds K976$
 $\clubsuit AKD$

$\spadesuit 10983$
 $\heartsuit A4$
 $\diamonds B852$
 $\clubsuit 1072$

$\spadesuit 762$
 $\heartsuit B73$
 $\diamonds 1043$
 $\clubsuit 8653$

$\spadesuit DB5$
 $\heartsuit 108652$
 $\diamonds AD$
 $\clubsuit B94$

West	Nord	Ost	Süd
Bruder Anthony	Der Abt	Bruder Xavier	Bruder Sextus
Pass	2 \clubsuit 3SA Pass	Pass Pass Pass	2SA 6SA

Teiler: W, Gefahr: alle

$\spadesuit KB107$
 $\heartsuit 3$
 $\diamonds K9765$
 $\clubsuit 854$

$\spadesuit 8$
 $\heartsuit KD10974$
 $\diamonds DB102$
 $\clubsuit 93$

$\spadesuit 642$
 $\heartsuit 5$
 $\diamonds 83$
 $\clubsuit AKD10762$

$\spadesuit AD953$
 $\heartsuit AB862$
 $\diamonds A4$
 $\clubsuit B$

West und Nord passten, so dass der Abt in eine interessante taktische Position kam. Es schien ihm wahrscheinlich, dass Nord/ →

Süd irgendein Vollspiel erfüllen konnten, so dass er sich fragte, wie er Bruder Sextus am besten vom rechten Wege abbringen konnte. Eine Sperransage kam offensichtlich nicht in Frage, da Süd danach auf jeden Fall eine Partie ansagen würde. So entschloss sich der Abt, 1♠ zu eröffnen. Bruder Sextus auf Süd erkannte, dass er gegenüber einem eustachischen Partner genügend Punkte für ein Vollspiel besaß. Da die Piks zu seiner Rechten geboten waren, schien es, dass Cœur die besten Aussichten bot. „4♥“, sagte er in der Hoffnung auf ein paar nützliche Karten am Dummy.

„Kontra!“, kam es von Bruder Xavier, der hoffte, dass dieses Gebot ihm keine Kritik seines Gegenübers einbringen würde.

HATTE DER ABT EINE KURZE FARBE ERÖFFNET?

Nach zweimal Passe überdachte Bruder Sextus die Situation noch einmal. Das Kontra auf 4♥ gefiel ihm gar nicht, war es doch sehr schnell gekommen. Vielleicht aber hatte der Abt eine kurze Farbe eröffnet, was kein ungewöhnliches Manöver gegen einen Spieler mit einem eustachischen Partner war. Bruder Sextus holte tief Luft. „4♠“, sagte er in der Hoffnung, nicht von einem schlechten in einem katastrophalen Kontrakt gelandet zu sein.

Bruder Xavier zuckte mit den Schultern und sagte wieder „Kontra“. Keiner reizte daraufhin mehr etwas.

Dies war die komplette Bietsequenz:

West	Nord	Ost	Süd
Bruder Xavier		Der Abt	
Bruder Anthony		Bruder Sextus	
Pass	Pass	1♠	4♥
X	Pass	Pass	4♠
X	Pass	Pass	Pass

West spielte ♦D aus und Bruder Sextus inspizierte ausgiebig den Dummy. Danach gewann er das Ausspiel mit ♦A und zog, um einen Cross Ruff vorzubereiten, ♦K ab. Nach ♥A schnappte er ein Cœur mit ♠7, worauf sich Ost von einem Treff trennte. Sechs weitere „rote“ Schnapper folgten rasch. Am Ende war Süds einziger Verlierer ein Treff.

„Ja, danke, Partner“, bemerkte Bruder Sextus. „Ein wirklich hübscher Dummy. Ich



denke, wir hätten in 6♠ sein sollen, aber das ist ein schwer zu reizender Kontrakt.“ Bruder Xavier warf vorsichtig einen Blick über den Tisch. „Es tut mir leid, Abt. Vielleicht hätte ich ihn in 4♥ sitzen lassen sollen, anstatt zu kontrieren. Ich hätte das sicherlich getan, falls Ihr Treff eröffnet hättet, aber ...“

Der Abt brachte ihn mit einer Handbewegung zum Schweigen und rechnete danach den Rubber ab. „Bruder Anthony hätte auf dieser Hand sicherlich das Richtige getan“, bemerkte er und griff ein weiteres Mal nach seinem Geldbeutel. „Da man nun daran nichts mehr ändern kann, kostet uns das Vergnügen 13 Pfund.“

Nun war der Abt an der Reihe, mit Bruder Anthony zu spielen.

In der ersten Hand des neuen Rubbers teilte er sich selbst ♠AD6 ♥A5 ♦AK103 ♣AK94. Er schaute hinüber zu Bruder Anthony, der wie immer regungslos seine Hand studierte.

Welche Reichtümer durfte er von seinem Gegenüber erwarten, fragte sich der Abt.

Sieben Piks mit dem König und eine Unterfarb-Dame? Ein ausgeglichener Yarborough?

AUCH BEI MÖNCHEN GEHT ES MANCHMAL NUR UMS LIEBE GELD

Nur über eines war er sich sicher: Es galt, eine Menge Geld zurückzuholen. „7SA!“, sagte er mit fester Stimme.

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Reisen <i>herzlich natürlich vergnülich</i>	Seminare <i>informativ spielerisch erfolgreich</i>	Guido Hopfenheit 0 2171 – 91 99 91 0 179 – 21 53 047 www.bridgereise.de www.bridge-unterricht.de	Bücher <i>verständlich lehrreich strukturiert</i>	Unterricht <i>didaktisch logisch intensiv</i>
---	--	---	---	---

Bad Salzuflen
 Hotel Arminius
 Mitten in der Altstadt
Neues Datum:
06. – 11.04.2021
 DZ: 600 € p.P., EZ: 660 €
DBV-Dozent Wolfgang Rath
 02151-5310560
 bridge-mit-rath@web.de

Minimale Theorie – maximale Praxis
 Mehr als 20 Thementurniere
 Wunschthema aussuchen –
 spielend trainieren!
 Bridgeland
 Merle Schneeweis
 0521 2384887
 www.bridgeland.de

Hessen Hotelpark ** Hohenroda**
Bridge statt Fasching!
 Sa., 13.02. bis Sa., 20.02.2021
 Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
 und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)
Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
 einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
1 Woche DZ Seeseite HP p.P.: € 575,00
1 Woche DZ Seeseite HP einzeln: € 645,00
1 Woche EZ HP: € 610,00
 Infos: Heinz Timmermanns Bridge-Schule
 Tel.: 06032 / 34 99 24, Fax: 06032 / 34 99 25
 E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

Bridgetraining am Computer mit Dr. Kaiser
 auf allen gängigen
 Betriebssystemen:
iPAD, Mac, Windows, Android
 Rabatt ab 2 Programmen
 Infos: www.kaiser-bridge.de
 tel. Beratung: 02205-2353
 Mail: info@kaiser-bridge.de

Reps Bridgetours
Ostern am Main - Maritim Hotel Würzburg
28.03. – 07.04.2021
Pfingsten in der Kurpfalz - Maritim Hotel Mannheim
20. – 30.05.2021
Reps Bridgetours
 Tel. 069 / 6777 9438
 E-Mail: reps-bridgetours@web.de
 www.bridgereisen.de

Pentahotel Eisenach
Ostern mit Blick auf die Wartburg!
 Di., 30.03.2021 – Di., 06.04.2021
 Das Hotel bietet großzügige Zimmer in 2 Kategorien, ein
 stilvolles und modernes Ambiente, freies Parken, Poolbillard
 im Restaurant- und Freizeitbereich (Pentalounge), kostenfreies
 Sky-TV sowie einen Sauna- und Fitnessbereich.
Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
 einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge, freies
 W-LAN und Besuch der Wartburg
1 Woche DZ HP p.P.: € 600,-
1 Woche DZ einzeln HP: € 690,-
Zimmerupgrade "penta plus": € 105,-
 Infos: Heinz Timmermanns Bridge-Schule
 Tel.: 06032 / 34 99 24, Fax: 06032 / 34 99 25
 E-Mail: Timmermanns-Bridgereisen@web.de

ANZEIGENSCHLUSS
 für die nächste Ausgabe ist der
15. JANUAR 2021
 Anzeigenannahme unter: anzeigen@bridge-verband.de

<p>Bridge Magazin ISSN 1617-4178 Zeitschrift für die Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbands e.V.</p> <p>Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle Augustinusstraße 11c 50226 Frechen-Königsdorf Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr Tel.: 0 22 34/6 00 09-0 Fax: 0 22 34/6 00 09-20 E-Mail: info@bridge-verband.de Internet-Adresse: http://www.bridge-verband.de</p> <p>Bankverbindung: Konto-Nr. 100 064 559 bei der Sparkasse Herford BLZ: 494 501 20 IBAN: DE58494501200100064559 BIC: WLAHDE44XXX</p>	<p>Herausgeber: Deutscher Bridge-Verband e.V.</p> <p>Redaktion Bridge-Magazin: DBV-Geschäftsstelle Augustinusstraße 11c 50226 Frechen-Königsdorf Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr Tel.: 0 22 34/6 00 09-0 Fax: 0 22 34/6 00 09-20 E-Mail: redaktion-bm@bridge-verband.de</p> <p>Redakteure: Gesamtedaktion, Sport, Gesell- schaft und Unterhaltung: Bernd Paetz Technik: Stefan Back Jugend: Mona Rieger</p> <p>Redaktionsschluss: am 10. eines Monats</p> <p>Gestaltung: Nicole Königsheim, Viviane Volz</p>	<p>Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung: Deutscher Bridge Verband Augustinusstraße 11c 50226 Frechen-Königsdorf Hotline: 0 22 34/6 00 09-14 Fax: 0 22 34/6 00 09-20 E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de</p> <p>Anzeigenschluss: am 15. eines Monats</p> <p>Erscheinungstermine: monatlich zum Monatsanfang</p> <p>Bezugspreise: Für Mitglieder des Deutschen Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag erhalten. Abbildungen von Adobe Stock auf den Seiten: 2/3/4/12/14/15/16/19/23/24/44</p>	<p>Direktlieferung: Die Handlungspauschale für 12 Monate beträgt: für Mitglieder des DBV Deutschland € 23,40 Europa € 42,00 Welt € 78,00 für Nichtmitglieder des DBV Deutschland € 43,00 Europa € 61,00 Welt € 97,00</p> <p>Bestellungen nimmt der Anzeigenverkauf des DBV entgegen. Es gilt die Preisliste in den Mediadaten 01/2020</p> <p>Papier: chlorfrei gebleicht</p> <p>© Deutscher Bridge-Verband e.V. 2021</p>
---	--	--	---

DBV-BBO-Unterricht

Monatsplan Januar – Februar 2021 DBV-Onlineangebot bei BBO Besprechungsturniere

› 1. KALENDERWOCHE

Sa 02.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 03.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 2. KALENDERWOCHE

Di 05.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 07.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 08.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 09.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 10.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 3. KALENDERWOCHE

Di 12.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 14.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 15.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 16.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 17.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 4. KALENDERWOCHE

Di 19.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 21.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 22.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 23.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 24.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 5. KALENDERWOCHE

Di 26.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 28.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 29.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 30.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 31.01.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 6. KALENDERWOCHE

Di 02.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 04.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 05.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 06.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 07.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 7. KALENDERWOCHE

Di 09.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 11.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 12.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 13.02.2021 12.00 – 20.00 Uhr [DBV PRO Seminar Spielplan](#)

So 14.02.2021 10.00 – 20.00 Uhr [DBV PRO Seminar Spielplan](#)

› 8. KALENDERWOCHE

Di 16.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 18.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 19.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 20.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 21.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

› 9. KALENDERWOCHE

Di 23.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Blade](#))

Do 25.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV Taker](#))

Fr 26.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, IMP, [Tisch DBV SBack](#))

Sa 27.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))

So 28.02.2021 14.30 Uhr Turnier mit Boardbesprechung
(15 Boards, [Tisch DBV Lesson](#))